

B1



So geht's noch besser

zum Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1

Prüfungsvorbereitung Zertifikat B1

Lehrerhandbuch

zum Testbuch



Klett

So geht's noch besser zum Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1

Lehrerhandbuch zum Testbuch

Claudia Ignatiadou-Schein
David Kapetanidis
Karin Vavatzanidis

Ernst Klett Sprachen
Stuttgart

Inhalt

			Seite
Hinweise zur Durchführung			4
Lösungen			7
Modelltest	1	Lösungen	7
		Lernerbeispiele und Bewertung Schreiben	7
		Prüfungsbeispiel Sprechen	10
Modelltest	2	Lösungen	12
Modelltest	3	Lösungen	13
Modelltest	4	Lösungen	14
Modelltest	5	Lösungen	15
Modelltest	6	Lösungen	16
Modelltest	7	Lösungen	17
Modelltest	8	Lösungen	18
Modelltest	9	Lösungen	19
Modelltest	10	Lösungen	20
Transkriptionen			21
Modelltest	1	Hören Teile 1, 2, 3, 4	21
Modelltest	2	Hören Teile 1, 2, 3, 4	25
Modelltest	3	Hören Teile 1, 2, 3, 4	29
Modelltest	4	Hören Teile 1, 2, 3, 4	33
Modelltest	5	Hören Teile 1, 2, 3, 4	37
Modelltest	6	Hören Teile 1, 2, 3, 4	41
Modelltest	7	Hören Teile 1, 2, 3, 4	45
Modelltest	8	Hören Teile 1, 2, 3, 4	49
Modelltest	9	Hören Teile 1, 2, 3, 4	53
Modelltest	10	Hören Teile 1, 2, 3, 4	57
Antwortbögen zu den Modulen Lesen, Hören und Schreiben			62

Hinweise zur Durchführung

Lesen

Zum Inhalt:

Das Modul Lesen besteht aus fünf Teilen:

- Im **ersten** Teil sollen die Kursteilnehmer/-innen einen Blogbeitrag oder eine Korrespondenz lesen und verstehen. Sie bearbeiten dazu 6 Richtig-Falsch-Aufgaben.
- Im **zweiten** Teil sollen die Kursteilnehmer/-innen Informationen und/oder Argumentation verstehen. Sie bearbeiten dazu 6 Multiple-Choice-Aufgaben.
- Im **dritten** Teil sollen die Kursteilnehmer/-innen zur Orientierung lesen und bestimmten Personen Anzeigen zuordnen. Sie bearbeiten dazu 7 Aufgaben.
- Im **vierten** Teil sollen die Kursteilnehmer/-innen Argumentation verstehen. Sie bearbeiten dazu 7 Richtig-Falsch-Aufgaben.
- Im **fünften** Teil sollen die Kursteilnehmer/-innen schriftliche Anweisungen verstehen. Sie bearbeiten dazu 4 Multiple-Choice-Aufgaben.

Zum Ablauf:

Der/die Kursleiter/-in sollte darauf hinweisen, dass es in der Regel zeitökonomischer ist, **immer zuerst die Aufgaben zu den Texten zu lesen**. Beim ersten Lesen können wichtige Informationen unterstrichen werden. Hilfreich ist es, die Lösungen mit Textmarker hervorzuheben. Die Kursteilnehmer/-innen sollen lernen, innerhalb der Prüfungszeit Zeit einzuplanen, um die Ergebnisse mit Kugelschreiber auf den Antwortbogen zu übertragen.

Bewertung:

Das Modul Lesen beinhaltet jeweils 30 Items, die jeweils mit 1 Punkt bewertet werden. Die 30 Punkte werden mit 3,33 multipliziert, um auf 100 Punkte Endpunktzahl zu kommen.

Hören

Zum Inhalt:

Das Modul Hören besteht aus vier Teilen:

- Im **ersten** Teil hören die Kursteilnehmer/-innen 5 Ansagen. Dazu sollen sie jeweils zwei Fragen beantworten, eine Richtig-Falsch-Frage und eine Multiple-Choice-Frage. Insgesamt können in diesem Teil also 10 Fragen beantwortet werden. Die Kursteilnehmer/-innen hören jede Ansage **zweimal**. Im diesem Teil gibt es auch ein Beispiel, das aber nicht Bestandteil der Prüfung ist.
- Im **zweiten** Teil hören die Kursteilnehmer/-innen einen Vortrag oder eine Einführung zu einem Thema und beantworten dazu 5 Multiple-Choice-Fragen. Der Vortrag wird nur **einmal** gehört. Hierzu gibt es kein Beispiel.
- Im **dritten** Teil hören die Kursteilnehmer/-innen ein informelles Gespräch, zu dem sie 7 Aussagen mit Ja oder Nein beantworten müssen. Das Gespräch wird nur **einmal** gehört. Hierzu gibt es kein Beispiel.
- Im **vierten** Teil geht es um eine Diskussion, an der sich zwei Gäste und ein Moderator beteiligen. Dazu sollen die Kursteilnehmer/-innen den sprechenden Personen 8 Aussagen zuordnen. Die Diskussion hören die Kursteilnehmer/-innen **zweimal**. Hierzu wird ein Beispiel angefügt.

Zum Ablauf:

Der/die Kursleiter/-in sollte den Kursteilnehmern/-innen die jeweilige Aufgabenstellung erläutern. Die Arbeitsanweisungen zu den einzelnen Teilen des Moduls Hören befinden sich im Testbuch. Sie wurden nur zu Modelltest 1 (Track 1, 2, 9, 11 und 13) auf der CD aufgenommen. Teil **1** und **4** sollten **zweimal**, die Teile **2** und **3** sollten **einmal** vorgespielt werden. **Dies bedeutet, dass der/die Kursleiter/-in bei Teil 1 und 4 jeweils nach dem Signalton, das am Ende des Hörtextes ertönt, den gesamten Hörtext noch einmal abspielen muss, da die Texte ein zweites Mal gehört werden sollen.**

Insbesondere gilt:

In **Teil 1** hören die Kursteilnehmer/-innen jede Ansage **zweimal**. Beim ersten Hören sollten sie sich auf die Richtig-Falsch-Frage konzentrieren und beim zweiten Hören auf die Multiple-Choice-Aufgabe. Der/die Kursteilnehmer/-in liest zuerst die Aufgabenstellung, dann hört er/sie den Text **zweimal**. Beim ersten Hören oder danach beantwortet der/die Kursteilnehmer/-in die erste Frage, beim zweiten Hören die Multiple-Choice-Frage.

Im **Teil 2** hören die Kursteilnehmer/-innen einen Vortrag, zu dem sie 5 Multiple-Choice-Fragen bzw. Aussagen beantworten. Die Kursteilnehmer/-innen hören den ganzen Vortrag nur **einmal**. Die Aufgaben werden in der Reihenfolge behandelt, wie sie auch im Text vorkommen.

Im **Teil 3** hören die Kursteilnehmer/-innen ein informelles Gespräch. Dazu gibt es 7 Aussagen, die mit Richtig oder Falsch beantwortet werden müssen. Sie hören den Text nur **einmal**. Die Aufgaben werden in der Reihenfolge behandelt, wie sie auch im Text vorkommen.

Im **Teil 4** hören die Kursteilnehmer/-innen eine Diskussion, an der sich zwei Gäste und ein Moderator/eine Moderatorin beteiligen. Dazu sollen die Kursteilnehmer/-innen den sprechenden Personen 8 Aussagen zuordnen. Die Diskussion hören die Kursteilnehmer/-innen **zweimal**. Die Kursteilnehmer/-innen sollten von Beginn an auf die Stimmen und Gefühlsstimmungen achten. Das erleichtert die Zuordnung bei den Aussagen. Die Aufgaben werden in der Reihenfolge behandelt, wie sich auch im Text vorkommen. Dabei kann das Beispiel von vornherein die Einstellung bestimmter Personen signalisieren, was zu einem besseren Verständnis des Hörtextes führt und gleichzeitig das Zuordnen der Aussagen erleichtert.

Bewertung:

Das Modul Hören umfasst jeweils 30 Items, die jeweils mit 1 Punkt bewertet werden. Die 30 Punkte werden mit 3,33 multipliziert, um auf 100 Punkte Endpunktzahl zu kommen.

Im Allgemeinen gilt:

Bei den Antworten sollten die Kursteilnehmer/-innen heraushören, ob gleiche Wörter, paraphrasierte Wörter, Gegenteile oder Negationen im Text vorkommen. Außerdem sollte man auch auf die Geräuschkulisse und auf die Intonation sowie die Gefühlsstimmungen der Sprecher/-innen achten.

Es kann natürlich vorkommen, dass längere Passagen zu hören sind, die aber zu keiner Antwort führen. Die Kursteilnehmer/-innen sollten darauf vorbereitet werden. Außerdem sollten sie sich nicht auf eine Frage „festnageln“. Es kann passieren, dass man sich dadurch nicht auf die nachfolgenden Antworten konzentriert.

Wenn man eine Antwort nicht gehört hat, sollte man dem Kontext nach die passende Antwort geben.

Zu den Transkriptionen:

Die Sätze, auf die sich die richtigen Lösungen beziehen, sind markiert.

Schreiben

Zum Inhalt:

Das Modul Schreiben besteht aus drei Aufgaben:

- In **Aufgabe 1** sollen die Kursteilnehmer/-innen einen der Situation angemessenen Text (ca. 80 Wörter) schreiben. Die Situation und die 3 Leitpunkte sollen beachtet werden. Die empfohlene Arbeitszeit beträgt 20 Minuten.
- In **Aufgabe 2** sollen die Kursteilnehmer/-innen Stellung zu einem Thema nehmen (ca. 80 Wörter). Sie sollen ihre Meinung als Beitrag in einem Diskussionsforum formulieren, Beispiele erläutern und begründen. Sie sollen ihre Ansicht, Vor- und Nachteile und eigene Erfahrungen ausdrücken können. Die empfohlene Arbeitszeit beträgt 25 Minuten.
- In **Aufgabe 3** sollen die Kursteilnehmer/-innen eine einfache Mitteilung in Form einer E-Mail oder eines Briefes schreiben (ca. 40 Wörter). Auf die richtige Verwendung von Anrede- und Grußformeln sowie höfliche Formulierungen der halbformellen bzw. formellen Korrespondenz soll geachtet werden. Die empfohlene Arbeitszeit beträgt 15 Minuten.

Im Lösungsteil der Modelltests sind für die Aufgaben des Moduls Schreiben Lösungsbeispiele auf der Niveaustufe B1 eingefügt.

Bewertung:

Als Bewertungsbeispiele des Moduls Schreiben wurden Lösungen zu den 3 Aufgaben von Modelltest 1 aufgenommen (Seiten 7-9).

Sprechen

Zum Inhalt:

Das Modul Sprechen besteht aus drei Teilen:

- Im **Teil 1** sollen die Kursteilnehmer/-innen gemeinsam etwas planen.
Anhand der Vorgaben (Situation und Fragen) soll sich ein natürliches Gespräch entwickeln.
Die Kursteilnehmer/-innen sollen ihre Meinung sagen, Vorschläge machen, auf Vorschläge zustimmend oder ablehnend reagieren und ihre eigenen Ideen einbringen.
- Im **Teil 2** sollen die Kursteilnehmer/-innen ein Thema in Form einer strukturierten Präsentation (Einleitung, eigene Erfahrungen, Situation im Heimatland, Beispiele, Vor- und Nachteile, persönliche Meinung, Schluss) frei vortragen.
Bei der Prüfung wählt der/die Kandidat/-in in der Vorbereitungszeit zum Modul Sprechen Teil 2 ein Thema (A oder B). Der/die Gesprächspartner/-in sollte während der Präsentation aufmerksam zuhören, um im dritten Teil auch entsprechend reagieren und eine Frage zur Präsentation stellen zu können.
- Im **Teil 3** sprechen die Kursteilnehmer/-innen über das eigene Thema und das des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin. Die Gesprächspartner sollen auf das Gehörte reagieren und eine Frage zum Thema des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin stellen.
Sie sollen auch auf die Fragen des Prüfers/der Prüferin antworten.

Vorbereitungszeit: 15 Minuten

Während der Vorbereitungszeit dürfen Notizen gemacht werden. Während der Prüfung soll so frei wie möglich gesprochen werden.

Zum Ablauf:

Als Beispiel des Moduls Sprechen wurde ein Lösungsvorschlag zu den 3 Teilen von Modelltest 1 aufgenommen (Seiten 10-11).

Antwortbögen

Es empfiehlt sich die Antwortbögen zu benutzen, um die Aufgaben mehrmals lösen zu können.

Lösungen zum Testbuch

Modelltest 1

Lesen

Teil 1: 1R, 2R, 3F, 4F, 5R, 6R

Teil 2a: 7c, 8a, 9b

Teil 2b: 10a, 11a, 12a

Teil 3: 130, 14F, 15A, 16D, 17G, 18E, 19C

Teil 4: 20J, 21N, 22N, 23J, 24N, 25N, 26J

Teil 5: 27b, 28b, 29c, 30c

Hören

Teil 1: 1F, 2b, 3F, 4b, 5R, 6a, 7F, 8b, 9F, 10c

Teil 2: 11c, 12a, 13b, 14a, 15b

Teil 3: 16R, 17R, 18F, 19R, 20F, 21R, 22F

Teil 4: 23b, 24c, 25b, 26a, 27b, 28c, 29b, 30a

Schreiben

In den Lösungsbeispielen wurden exemplarisch österreichische oder deutsche Städte aufgenommen.
In der Prüfung sollten die Kandidaten sich auf ihre Heimatstadt/ihr Heimatland beziehen.

Aufgabe 1:

Lösungsbeispiel:

Betreff: Ausflug am Wochenende

Liebe/Lieber ...,

wir haben am letzten Wochenende einen Ausflug nach Graz gemacht. Wir waren 25 Schüler und sind zusammen mit unserem Lehrer mit dem Bus am Freitag losgefahren.

In Graz waren wir zwei Tage lang und haben in einem kleinen Hotel gewohnt. Die Stadt hat eine wunderschöne Altstadt. Dort gibt es den Schlossberg mit der Festung, viele Museen und den Grazer Dom. Abends hatten wir viel Spaß im Hotel, wo wir Karten spielten oder einfach nur diskutierten. Der Ausflug hat mir sehr gut gefallen.

Du solltest auch mal nach Graz fahren, denn die Stadt ist wirklich schön.

Melde dich bald wieder!

Viele Grüße

dein/deine ...

Lernerbeispiel mit Korrektur und Bewertung:

Betreff: Ausflug am Wochenende

Liebe Hanna,

1 wie geht es dir? Mir geht es sehr gut! Ich habe dieses Wochenende einen Ausflug mit Freunden gemacht und es war toll! Wir sind in Schwetzingen, eine kleine Stadt in die Nähe von Heidelberg, gefährt.

2 Die Stadt ist sehr schön, mit vielen Grun und ein großen Schloss. Das Wetter war wünderbar und die Sonne scheinte. Wir haben einen Spaziergang gemacht und haben wir am Schlosstor Kaffee getrunken. Alles ist sehr schön und man kann auch gut fotografieren.

3 Deshalb musst du einmal nach Schwetzingen gehen. Vielleicht können wir zusammen fahren, wenn du im Sommer in Deutschland kommst.
Ich hoffe bald von dir zu hören.

Liebe Grüße
deine Paulina

///

///

//

//

/

Beispiel für Bewertung:

Erfüllung:	Inhalt ausführlich, drei Leitpunkte angemessen behandelt, situations- und partneradäquat	10 Punkte A
Kohärenz:	Gliederung effektiv, Verknüpfung angemessen (Deshalb, vielleicht)	10 Punkte A
Wortschatz:	Spektrum differenziert, einzelne Fehlgriffe beeinträchtigen das Verständnis nicht (Verwähl)	10 Punkte A
Strukturen:	Spektrum angemessen, einige Regelverstöße, die die Kommunikation nicht behindern (Partizip, Präteritum, Umlaute ...)	7,5 Punkte B
Gesamt:		37,5 Punkte

Aufgabe 2:

Lösungsbeispiel:

Es ist natürlich richtig, dass die Leute früher öfter ins Kino gegangen sind. Da gab es aber auch noch nicht so viele Sender im Fernsehen wie heute. Jetzt aber kann man schon alle neuen Filme im Videoclub oder im Internet finden. Man darf nicht vergessen, dass ein Kinobesuch ziemlich teuer ist. Man zahlt ja nicht nur die Karte, man kauft auch etwas zum Essen oder zum Trinken. Ich finde, dass es bequemer und billiger ist, zu Hause einen Film zu sehen. Man kann auch Freunde einladen und mit ihnen zusammen den Film sehen.

Lernerbeispiel mit Korrektur und Bewertung:

<p>Ich finde es auch schade, dass immer weniger Leute ins Kino gehen. Die Leute müssen viel arbeiten. Heute, wo die Leute keine Zeit und weniger Geld haben, gehen wir immer weniger ins Kino. Es gibt die Möglichkeit auch, Filme im Fernsehen zu sehen. Das ist billiger, weil man muss nicht mit dem Auto fahren. Die Menschen müssen zwischen die Kinos und die TV entscheiden. Kinos sind teurer als Fernsehen. Und man muss nicht nur √ Parkingplatz zahlen, sondern die Ticket, Popcorn und Cola. Auf dem andere Seite kann man von dem Hause Filme sehen. Die Leute haben viele Möglichkeiten und zahlen nicht so viele.</p>	<p>/// //// ///// /// /</p>
--	---

Beispiel für Bewertung:

Erfüllung:	Inhaltlich teilweise angemessen, Umfang angemessen situationsadäquat	7,5 Punkte B
Kohärenz:	Gliederung überwiegend erkennbar, Verknüpfung angemessen	7,5 Punkte B
Wortschatz:	Mehrere Fehlgriffe beeinträchtigen das Verständnis teilweise (Parkingplatz, auf dem andere Seite ...)	5 Punkte C
Strukturen:	Teilweise angemessen, Verständnis teilweise beeinträchtigt (müssen ... entscheiden, weil man muss nicht mit dem Auto fahren, zahlen nicht so viele)	5 Punkte C
Gesamt:		25 Punkte

Aufgabe 3:

Lösungsbeispiel:

Betreff: Besichtigungstermin für eine Wohnung

Sehr geehrter Herr Schneider,
vielen Dank für Ihre E-Mail. Sie schreiben, dass ich am nächsten Dienstag um 15 Uhr die Wohnung besichtigen kann. Dieser Termin passt mir sehr gut, weil ich am Dienstag nicht arbeiten muss. Ich komme gern und warte dort pünktlich auf Sie.

Mit freundlichen Grüßen

Lernerbeispiel mit Korrektur und Bewertung:

Betreff:	Besichtigungstermin für eine Wohnung	
Sehr <u>geehrtre</u> Herr Schneider,		/
ich möchte mich für Ihre Antwort bedanken. Ich habe Ihre E-Mail bekommen, <u>√die</u> Sie einen Termin		//
für Besichtigung vorgeschlagen haben. Sie schlagen mir einen Termin am 4. Mai √ um 12:00 vor. Der		//
Termin passt mir. Wir sehen uns am 4. Mai.		
Mit freundlichen Grüßen		
Maria <u>√</u>		/

Beispiel für Bewertung:

Erfüllung:	Inhaltlich und soziokulturell angemessen	4 Punkte A
Kohärenz:	Textaufbau durchgängig Verknüpfungen angemessen	4 Punkte A
Wortschatz:	überwiegend angemessen, Übernahme aus Aufgabenstellung und Wiederholungen	4,5 Punkte B
Strukturen:	überwiegend angemessen, mehrere Fehlgriffe, die das Verständnis noch nicht stören (<i>Relativsatz, fehlender Artikel</i>)	4,5 Punkte B
Gesamt:		17 Punkte

BEWERTUNG SCHREIBEN

KRITERIEN

- Erfüllung der Aufgabe
- Kohärenz
- Wortschatz
- Strukturen

A	B	C	D	E
Eindeutig auf B1	Auf B1, einzelne Abstriche	Knapp unter B1	Deutlich unter B1	Nicht bewertbar

Sprechen

Wenn das Modul SPRECHEN in der Klasse geübt und getestet wird, sollte darauf geachtet werden, dass es sich in Teil 1 um ein „natürliches Gespräch“ handelt.
Teil 2 ist die strukturierte Präsentation eines Themas.

Prüfungsbeispiel zu Modelltest 1 Modul Sprechen

Prüfer/-in:

Begrüßung und kurze Einführung
Beschreibung der Situation Teil 1
Beginn Teil 1

In diesem Prüfungsbeispiel wurde exemplarisch die deutsche Stadt Köln als Heimatstadt des Prüfungsteilnehmers aufgenommen. In der Prüfung sollten die Kandidaten sich auf ihre Heimatstadt/ihr Heimatland beziehen.

Teil 1 Gemeinsam etwas planen

- A:** Also, Georg hat gesagt, dass er am Samstag nach Köln kommt. Was wollen wir denn unternehmen?
B: Er kennt die Stadt ja gar nicht. Darum glaube ich, dass wir ihn gleich am Bahnhof abholen sollen, wenn er ankommt.
A: Richtig. Das machen wir. Wir treffen uns also gleich am Bahnhof.
B: Ja, sagen wir, am Samstag, um 12:00 Uhr.
Und dann nehmen wir den Bus in die Altstadt. Was meinst du?
A: Genau. Das ist billiger als ein Taxi. Und dann können wir gleich in der Stadt bleiben und die wichtigsten Sehenswürdigkeiten besuchen.
B: Du meinst den Kölner Dom, das Wallraf-Richartz-Museum, die Hohenzollernbrücke und das historische Kölner Rathaus? Ich habe da einen ganz tollen Reiseführer.
A: Prima. Das ist ja alles im Zentrum und wir können zu Fuß gehen.
B: Und wir können auch in der Altstadt etwas essen. Was meinst du?
A: Natürlich. Ich kenne da ein tolles Restaurant mit rheinischen Spezialitäten, es ist nicht teuer und das Essen ist wirklich sehr gut.
B: Einverstanden. Und was machen wir am Abend? Sollen wir ins Kino gehen?
A: Hm ..., Kino finde ich nicht so gut. Gehen wir lieber in ein Café an der Rheinpromenade. Da kann man sitzen und sich unterhalten.
B: Du hast Recht. Das ist vielleicht besser. Wir sind dann sicher auch müde vom Herumlaufen.
A: Übrigens – Georg hat mich auch gefragt, wo er übernachten kann. Ich werde ihm vorschlagen, dass er bei mir schlafen kann. Das kostet nichts und dann braucht er kein Geld für ein Hotelzimmer auszugeben.
B: Sehr gut. Ich kann ihn leider nicht zu mir einladen, weil meine Wohnung so klein ist.
A: Dann ist ja alles klar.
B: Ja, ich glaube auch. Ich freue mich schon.

Prüfer/-in:

Bedankt sich.
Erklärung der Teile 2 und 3

Beginn der Präsentation von Gesprächspartner/-in A

Teil 2 Präsentation

- A:** Über das Thema richtige Ernährung wird heute viel diskutiert. Immer wieder wird betont, dass wir uns gesund ernähren sollen. Schokolade und Süßigkeiten gehören aber nicht zur gesunden Ernährung. In meiner Präsentation möchte ich mich darum mit dem Thema „**Essen wir zu viele Süßigkeiten?**“ beschäftigen.

Meine Präsentation besteht aus folgenden Teilen: Zuerst werde ich über meine **persönlichen Erfahrungen** sprechen. Danach werde ich beschreiben, wie die **Situation in meinem Heimatland** ist. Dann werde ich die **Vor- und Nachteile** nennen und schließlich meine **Meinung** dazu sagen.

Es gibt verschiedene Arten von Süßigkeiten – Kuchen, Torten, Eis, Schokolade, Bonbons usw. Ich selbst esse eigentlich alle Süßigkeiten gern, aber am liebsten esse ich Schokolade. Im Sommer esse ich auch sehr gerne Eis.

Alle wissen, dass fast alle Kinder und die meisten Erwachsenen Süßigkeiten mögen. Das ist bei uns selbstverständlich auch so.

Hier isst man viele Süßigkeiten. Man isst sie als Nachspeise oder zum Kaffee, beim Fernsehen oder zwischendurch. Wenn man Freunde besucht, kann man Süßigkeiten auch als Geschenk mitbringen. Eine nette Geschenkidee sind zum Beispiel Gummibärchen, Pralinen, Obsttörtchen oder gar kleine Muffins.

Alle diese Sachen schmecken sehr gut, weil sie viel Zucker haben. Sie sind süß und machen – wie Schokolade – glücklich. Der Nachteil ist aber, dass Süßigkeiten nicht nur den Zähnen schaden, sondern auch dick machen, weil sie viele Kalorien enthalten. Darum sollte man sie nicht so oft essen.

Auch die Ärzte sagen immer, dass man sich gesund ernähren sollte und auf Süßigkeiten sollte man möglichst verzichten. Aber ich glaube, dass ab und zu eine Schokolade oder ein Stück Torte nicht schaden. Damit bin ich am Ende meines Vortrags. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Prüfer/-in:

Bedankt sich und bittet Gesprächspartner/-in B um eine Reaktion und Frage

Teil 3

Gespräch - Diskussion über das Thema

B: Ihr Vortrag war sehr interessant. Ich habe auch gehört, dass Schokolade glücklich macht. Ich habe dazu eine Frage an Sie: Backen Sie auch mal einen Kuchen?

A: Ja, natürlich. Ich habe viele Rezepte aus vielen Ländern und probiere immer etwas Neues aus. Meine Spezialität ist die Sachertorte. Die finde ich besonders lecker.

Prüfer/-in:

Ja, und ich hätte auch noch eine Frage. Es gibt auch Süßigkeiten, die fast keine Kalorien haben. Wie finden Sie diese?

A: Diese Produkte sind in der Regel sehr teuer und ich finde nicht, dass sie so gut schmecken. Ich habe schon Eis ohne Kalorien probiert – und es hat mir gar nicht gut geschmeckt. Lieber esse ich normales Eis – auch wenn es viele Kalorien hat.

Prüfer/-in:

Bedankt sich und bittet Gesprächspartner/-in B um seine/ihre Präsentation.

BEWERTUNG SPRECHEN

KRITERIEN

- Erfüllung der Aufgabe
- Interaktion
- Wortschatz, Register
- Strukturen
- Aussprache

A	B	C	D	E
Eindeutig auf B1	Auf B1, einzelne Abstriche	Knapp unter B1	Deutlich unter B1	Nicht bewertbar

Modelltest 2

Lesen

Teil 1: 1R, 2R, 3R, 4F, 5F, 6R

Teil 2a: 7c, 8a, 9b

Teil 2b: 10c, 11a, 12b

Teil 3: 13B, 14G, 15A, 16D, 17F, 18C, 19O

Teil 4: 20J, 21J, 22N, 23N, 24N, 25J, 26N

Teil 5: 27c, 28a, 29c, 30b

Hören

Teil 1: 1F, 2a, 3F, 4a, 5F, 6a, 7R, 8b, 9R, 10a

Teil 2: 11b, 12b, 13b, 14a, 15c

Teil 3: 16R, 17F, 18R, 19R, 20R, 21F, 22F

Teil 4: 23c, 24b, 25b, 26c, 27a, 28c, 29b, 30c

Schreiben

Aufgabe 1:

Betreff: Italienischkurs

Lieber/Liebe ...,

du weißt ja, dass ich nächsten Sommer eine Reise nach Italien machen möchte. Deshalb lerne ich jetzt an einer Sprachschule Italienisch. Diese Sprachschule ist nur fünf Minuten von meiner Wohnung entfernt und Studenten bezahlen 20% weniger Kursgebühren.

Am Dienstag haben wir angefangen. Wir haben am Dienstag und am Donnerstag von 19 bis 22 Uhr Unterricht. Der Unterricht ist interessant und macht viel Spaß. Wir lesen verschiedene Texte und sprechen auch viel. Unsere Lehrerin ist sympathisch und sie macht einen tollen Unterricht. Hättest du nicht auch Lust, Italienisch zu lernen? Wir könnten dann auch zusammen nach Italien fahren. Was meinst du?

Schreib bald!

Viele Grüße
dein/deine ...

Aufgabe 2:

Kleine Mädchen und Make-up? Dieser Artikel ist doch reiner Quatsch!

10-Jährige sollen kein Make-up tragen, sondern natürlich aussehen. Ich selbst habe eine Tochter in diesem Alter und würde ihr das nie erlauben. Außerdem glaube ich, dass diese ganzen Kosmetikartikel auch der Gesundheit schaden. Die Mädchen haben später noch genug Zeit, sich zu schminken, wenn sie wollen. Daran sieht man wieder, dass wir in einer Konsumgesellschaft leben. Man möchte nur Produkte verkaufen. Ich glaube, Make-up für Kinder sollte man verbieten.

Aufgabe 3:

Betreff: Einladung zur goldenen Hochzeit

Liebe Frau Sanders, lieber Herr Sanders,

vielen Dank für Ihre Einladung zur goldenen Hochzeit. Ich gratuliere Ihnen ganz herzlich. Leider kann ich aber nicht kommen, weil ich zu dieser Zeit gerade in London bin. Sobald ich zurück bin, besuche ich Sie. Ich hoffe, Sie haben ein schönes Fest. Ich wünsche Ihnen alles Gute.

Herzliche Grüße
Ihr/Ihre ...

Speechen

Wenn das Modul SPRECHEN in der Klasse geübt und getestet wird, sollte darauf geachtet werden, dass es sich in Teil 1 um ein „natürliches Gespräch“ handelt.

Teil 2 ist die strukturierte Präsentation eines Themas.

Modelltest 3

Lesen

Teil 1: 1R, 2F, 3R, 4F, 5F, 6R

Teil 2a: 7a, 8b, 9c

Teil 2b: 10b, 11a, 12c

Teil 3: 13H, 14F, 15E, 16I, 17A, 18D, 19O

Teil 4: 20N, 21J, 22N, 23J, 24J, 25J, 26N

Teil 5: 27a, 28c, 29b, 30b

Hören

Teil 1: 1F, 2b, 3F, 4c, 5R, 6b, 7F, 8b, 9R, 10a

Teil 2: 11a, 12b, 13c, 14a, 15c

Teil 3: 16F, 17R, 18R, 19F, 20R, 21R, 22F

Teil 4: 23c, 24b, 25a, 26b, 27c, 28b, 29b, 30b

Schreiben

Aufgabe 1:

Betreff: Umtausch meines Mobiltelefons

Lieber/Liebe ...,

stell dir vor, ich habe von meinen Eltern zum Geburtstag ein neues Mobiltelefon bekommen. Jetzt bin ich aber total frustriert, denn es ist ein sehr altes Modell und ich kann damit nicht im Internet surfen. Ich möchte aber ein neues Modell mit Internet und Navigator, weil ich oft beruflich in andere Städte fahren muss.

Kannst du mich vielleicht beim Umtausch begleiten, weil du viel über elektronische Geräte weißt? Wir könnten uns am Freitag um 17.00 Uhr auf dem Hauptplatz vor dem Geschäft MOBILFON treffen.

Viele Grüße

dein/deine ...

Aufgabe 2:

Also ich bin Student und möchte auch meine Meinung zu diesem Thema sagen. Studenten haben im Sommer schon Ferien, aber da müssen sie auch lernen und Arbeiten schreiben. Im September sind wieder Prüfungen und wann sollen sie sich darauf vorbereiten? Ich bin nicht dagegen, dass Studenten arbeiten, aber das Wichtigste ist das Studium. Ich finde, es ist besser, wenn sie einen Wochenendjob suchen und im Sommer nicht mehr als einen Monat arbeiten. Sie brauchen schließlich auch Ferien und müssen sich erholen.

Aufgabe 3:

Betreff: Lieferung ins Ausland

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe Ihre Seite im Internet gefunden und finde Ihre Produkte sehr interessant. Ich mache mit meinen Freunden oft Bergtouren und brauche einen Schlafsack für extrem niedrige Temperaturen. Ich möchte fragen, ob Sie Ihre Waren auch ins Ausland schicken.

Mit freundlichen Grüßen

...

Sprechen

Wenn das Modul SPRECHEN in der Klasse geübt und getestet wird, sollte darauf geachtet werden, dass es sich in Teil 1 um ein „natürliches Gespräch“ handelt.

Teil 2 ist die strukturierte Präsentation eines Themas.

Modelltest 4

Modelltest 4

Lesen

Teil 1: 1R, 2R, 3R, 4R, 5F, 6R

Teil 2a: 7b, 8c, 9b

Teil 2b: 10c, 11c, 12b

Teil 3: 13E, 14C, 15G, 16F, 17I, 18O, 19H

Teil 4: 20J, 21J, 22N, 23N, 24N, 25J, 26N

Teil 5: 27c, 28a, 29c, 30b

Hören

Teil 1: 1F, 2b, 3F, 4a, 5R, 6b, 7F, 8a, 9R, 10c

Teil 2: 11c, 12c, 13b, 14c, 15a

Teil 3: 16R, 17R, 18R, 19F, 20F, 21F, 22R

Teil 4: 23c, 24b, 25a, 26c, 27a, 28c, 29b, 30c

Schreiben

Aufgabe 1:

Betreff: Job am Wochenende

Lieber/Liebe ...,

endlich habe ich eine Arbeit gefunden. Ich arbeite als „Hundesitter“ und muss jeden Samstag und Sonntag von 9 bis 11 Uhr und von 17 bis 19 Uhr zwei Hunde ausführen. Ich bekomme dafür 7 Euro pro Stunde.

Ich finde diesen Job toll, weil ich ja nur am Wochenende arbeiten kann, denn ich studiere ja noch.

Warum suchst du nicht auch einen Job? Du brauchst doch Geld. Es gibt im Internet eine Jobbörse für Studenten, wo ich meine Arbeit gefunden habe.

Wie findest du das?

Viele Grüße

dein/deine ...

Aufgabe 2:

Ich habe eine sehr gute Erfahrung gemacht. Meine beste Freundin habe ich im Chat kennen gelernt. Wir chatten jeden Tag und erzählen uns alles. Aber wir treffen uns auch regelmäßig, meistens am Wochenende, weil sie in meiner Heimatstadt wohnt. Oft helfen wir uns auch bei Schulaufgaben, wenn wir Probleme haben. Als ich eine Nachprüfung in Englisch hatte, hat sie jeden Tag mit mir gelernt, weil sie sehr gut in Englisch ist. Ich weiß, ich kann mich immer auf sie verlassen.

Aufgabe 3:

Betreff: Abgabetermin der Hausarbeit

Sehr geehrter Herr Professor Wagner,

entschuldigen Sie bitte, aber ich kann Ihnen meine Hausarbeit leider nicht bis morgen zuschicken. Ich hatte einen Unfall und liege im Krankenhaus.

Ist es möglich, die Arbeit bis Ende nächster Woche an Sie zu schicken? Ich bedanke mich im Voraus für Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

...

Sprechen

Wenn das Modul SPRECHEN in der Klasse geübt und getestet wird, sollte darauf geachtet werden, dass es sich in Teil 1 um ein „natürliches Gespräch“ handelt.

Teil 2 ist die strukturierte Präsentation eines Themas.

Modelltest 5

Lesen

- Teil 1:** 1R, 2F, 3R, 4F, 5F, 6R
Teil 2a: 7a, 8c, 9c
Teil 2b: 10a, 11c, 12b
Teil 3: 13H, 14G, 15O, 16F, 17I, 18A, 19C
Teil 4: 20J, 21N, 22N, 23N, 24J, 25J, 26N
Teil 5: 27b, 28b, 29a, 30c

Hören

- Teil 1:** 1R, 2a, 3F, 4c, 5F, 6c, 7F, 8a, 9R, 10a
Teil 2: 11c, 12c, 13a, 14a, 15c
Teil 3: 16R, 17F, 18R, 19F, 20F, 21F, 22F
Teil 4: 23c, 24b, 25a, 26c, 27c, 28b, 29b, 30a

Schreiben

Aufgabe 1:

Betreff: Abschlussparty

Lieber/Liebe ...,

leider warst du nicht auf der Abschlussparty. Sie war im Festsaal der Schule. Es war wirklich toll. Alle Kollegen und Kolleginnen aus dem Deutschkurs waren da und auch die Lehrer. Wir waren insgesamt 30 Personen. Alle haben das Essen selbst mitgebracht und für die Musik hatten wir einen DJ. Die Party hat uns allen sehr gut gefallen, weil wir tolle Musik hatten und tanzen konnten. Danach aber mussten wir aufräumen. Das war anstrengend!

Was machst du jetzt? Möchtest du mich nicht besuchen? Ich würde mich sehr freuen.

Antworte mir bald!

Aufgabe 2:

Ja, der Wochenmarkt ist sicher schön, aber ich kann nur am Nachmittag nach der Arbeit einkaufen. Da gibt es keine Wochenmärkte mehr und ich muss in den Supermarkt gehen. Ich finde den Supermarkt sehr praktisch. Dort kann ich alles finden und die Waren sind oft billiger als auf dem Wochenmarkt. Wenn Obst oder Gemüse nicht frisch sind, kaufe ich es nicht. Wenn ich einkaufe, habe ich nicht viel Zeit. Im Supermarkt kann ich alles selbst nehmen, das geht schneller. Nur an der Kasse muss ich manchmal warten, weil am Nachmittag viele Leute einkaufen.

Aufgabe 3:

Betreff: Neue E-Mail Adresse

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe mich vor drei Wochen um ein Stipendium beworben. Jetzt möchte ich Sie aber informieren, dass ich eine neue E-Mail Adresse habe. Bitte schicken Sie mir die Antwort auf meine Bewerbung an die neue Adresse.

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Sprechen

Wenn das Modul SPRECHEN in der Klasse geübt und getestet wird, sollte darauf geachtet werden, dass es sich in Teil 1 um ein „natürliches Gespräch“ handelt.
 Teil 2 ist die strukturierte Präsentation eines Themas.

Modelltest 6

3. Testilebom

Lesen

Teil 1: 1F, 2R, 3R, 4R, 5F, 6F

Teil 2a: 7b, 8a, 9c

Teil 2b: 10c, 11b, 12c

Teil 3: 13G, 14E, 15I, 16F, 17B, 18O, 19A

Teil 4: 20J, 21J, 22N, 23N, 24J, 25N, 26J

Teil 5: 27a, 28c, 29a, 30b

Hören

Teil 1: 1R, 2a, 3F, 4c, 5R, 6c, 7R, 8a, 9F, 10b

Teil 2: 11b, 12b, 13b, 14a, 15c

Teil 3: 16R, 17R, 18R, 19R, 20F, 21F, 22R

Teil 4: 23c, 24b, 25b, 26b, 27a, 28b, 29b, 30c

Schreiben

Aufgabe 1:

Betreff: Unfall

Lieber/Liebe ...,

leider bin ich schon seit einer Woche im Krankenhaus. Jetzt geht es mir wieder besser. Ich hatte einen Unfall. Mein Bein ist gebrochen und mein Kopf tut noch ein bisschen weh. Stell dir vor, ein Autofahrer ist bei Rot über die Kreuzung gefahren. Er fuhr zu schnell, konnte nicht mehr bremsen und ist mir ins Rad gefahren. Morgen darf ich nach Hause gehen. Möchtest du mich nicht zu Hause besuchen? Ich würde mich sehr freuen.

Liebe Grüße

dein/deine ...

Aufgabe 2:

Ich finde, dass Teilzeitarbeit sehr viele Vorteile hat. Man hat viel Freizeit und auch Zeit für Hobbys. Auch für Frauen mit Kindern ist Teilzeitarbeit ideal, weil sie Zeit für die Familie und die Kinder haben. Teilzeitjobs schaffen auch Arbeitsplätze. Ich finde es besser, wenn Arbeitgeber eine Stelle teilen und zwei Angestellte Arbeit finden, auch wenn es nur Teilzeitarbeit ist. So haben zwei Angestellte ein Einkommen. Natürlich verdienen sie nicht viel. Aber das ist immer noch besser als arbeitslos zu sein.

Aufgabe 3:

Betreff: Buchung für ein Doppelzimmer

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe in Ihrem Hotel vom 1.4. bis 3.4.2013 ein Einzelzimmer gebucht. Jetzt brauche ich aber ein Doppelzimmer.

Können Sie mich bitte informieren, ob das möglich ist. Haben Sie in dieser Zeit ein Doppelzimmer frei? Bitte schreiben Sie mir auch, was es kostet.

Mit freundlichen Grüßen

...

Sprechen

Wenn das Modul SPRECHEN in der Klasse geübt und getestet wird, sollte darauf geachtet werden, dass es sich in Teil 1 um ein „natürliches Gespräch“ handelt.

Teil 2 ist die strukturierte Präsentation eines Themas.

Modelltest 7

Lesen

Teil 1: 1F, 2R, 3F, 4F, 5R, 6R

Teil 2a: 7a, 8a, 9b

Teil 2b: 10a, 11c, 12c

Teil 3: 13H, 14A, 15I, 16O, 17B, 18J, 19F

Teil 4: 20N, 21J, 22J, 23J, 24N, 25N, 26J

Teil 5: 27b, 28a, 29c, 30b

Hören

Teil 1: 1R, 2c, 3R, 4c, 5R, 6b, 7F, 8b, 9F, 10b

Teil 2: 11b, 12a, 13c, 14c, 15a

Teil 3: 16F, 17F, 18R, 19F, 20R, 21F, 22F

Teil 4: 23b, 24c, 25c, 26a, 27c, 28b, 29c, 30b

Schreiben

Aufgabe 1:

Betreff: Computerkurs

Lieber/Liebe ...,

heute schreibe ich dir, weil ich dir erzählen möchte, dass ich mich für einen Computerkurs eingeschrieben habe. Der Kurs findet am Montag und am Mittwoch von 19 bis 22 Uhr in der Volkshochschule statt. Wir lernen die wichtigsten Dinge, die man braucht, um mit dem Computer richtig umzugehen: Word, Excel, soziale Netzwerke wie z.B. Facebook.

Ich besuche diesen Kurs, weil ich endlich einmal richtig lernen möchte, wie die Computerprogramme funktionieren. Ich brauche den Computer ja für Hausarbeiten und ich möchte auch E-Mails schreiben und im Internet surfen. Du hast ja auch einen Computerkurs gemacht. Kannst du mir sagen, ob du viel gelernt hast und ob du zufrieden bist?

Viele Grüße

dein/deine ...

Aufgabe 2:

Das Thema Tätowierungen führt bei Eltern und Jugendlichen immer wieder zu Streit. Wenn man noch nicht 18 ist, muss man sowieso die Erlaubnis der Eltern haben. Aber auch bei bereits volljährigen Jugendlichen sind viele Eltern gegen ein Tattoo, weil sie glauben, dass man mit einer Tätowierung nicht überall in der Gesellschaft akzeptiert wird. Es gibt sogar bestimmte Berufe, z.B. in der Hotel- oder Modebranche, in denen Tätowierungen nicht erlaubt sind. Ich habe kein Tattoo – ich möchte auch keins.

Aufgabe 3:

Betreff: Redewettbewerb

Liebe Frau Siebert,

vielen Dank für Ihre Informationen. Natürlich werde ich gerne an diesem Redewettbewerb teilnehmen. Bitte teilen Sie mir mit, bis wann ich mich anmelden kann. Außerdem möchte ich wissen, auf welches Thema ich mich vorbereiten soll.

Beste Grüße

Ihr/Ihre ...

Sprechen

Wenn das Modul SPRECHEN in der Klasse geübt und getestet wird, sollte darauf geachtet werden, dass es sich in Teil 1 um ein „natürliches Gespräch“ handelt.

Teil 2 ist die strukturierte Präsentation eines Themas.

Modelltest 8

Lesen

Teil 1: 1R, 2R, 3F, 4R, 5F, 6F

Teil 2a: 7b, 8a, 9c

Teil 2b: 10b, 11c, 12b

Teil 3: 130, 14A, 15C, 16H, 17G, 18J, 19F

Teil 4: 20J, 21J, 22N, 23J, 24N, 25N, 26J

Teil 5: 27a, 28b, 29b, 30c

Hören

Teil 1: 1F, 2c, 3F, 4c, 5F, 6a, 7R, 8c, 9F, 10a

Teil 2: 11c, 12a, 13c, 14b, 15b

Teil 3: 16R, 17R, 18R, 19R, 20R, 21F, 22F

Teil 4: 23b, 24c, 25a, 26b, 27b, 28b, 29b, 30a

Schreiben

Aufgabe 1:

Betreff: Möbelkauf

Lieber/Liebe ...,

ich habe gehört, dass du jetzt deine Möbel verkaufen möchtest. Ich habe jetzt eine kleine Wohnung in der Nähe der Universität. Das ist sehr praktisch, weil ich nun zu Fuß zur Uni laufen kann.

Da ich nicht so viel Geld für neue Möbel habe, interessiere ich mich für gebrauchte. Ich brauche noch ein Bett und ein paar Regale für meine Bücher. Hast du vielleicht solche Möbelstücke?

Wann könnten wir uns treffen, damit ich mir die Möbel ansehen kann?

Bitte antworte mir schnell!

Viele Grüße

dein/deine ...

Aufgabe 2:

Ich kaufe, was mir gefällt. Natürlich habe ich auch ein paar Sachen von bekannten Firmen, aber in meinem Schrank sind vor allem Kleider aus kleinen Geschäften und Second-Hand-Läden. Natürlich kann Markenkleidung auch schön sein. Aber ich verstehe nicht, warum sie besser sein soll. Oft kann ich mir diese Sachen auch nicht leisten, denn meine Eltern geben mir nicht so viel Taschengeld. Außerdem: Wenn wir alle Markenkleidung tragen, dann sehen wir ja alle wieder gleich aus, oder?

Aufgabe 3:

Wien, den 4.3. ...

Liebe Frau Müller,

vielen Dank für Ihren Brief. Ich bin froh, dass Sie mein Wörterbuch gefunden haben. Ich möchte Sie bitten, mir das Buch per Post an die Adresse meiner Eltern zu schicken.

Noch einmal vielen Dank für alles und schöne Grüße an alle.

Ihr/Ihre ...

In der Prüfung sollten die Kandidaten sich auf ihre Heimatstadt/ihr Heimatland beziehen.

Sprechen

Wenn das Modul SPRECHEN in der Klasse geübt und getestet wird, sollte darauf geachtet werden, dass es sich in Teil 1 um ein „natürliches Gespräch“ handelt.

Teil 2 ist die strukturierte Präsentation eines Themas.

Modelltest 9

Lesen

Teil 1: 1F, 2F, 3R, 4F, 5R, 6F

Teil 2a: 7a, 8c, 9a

Teil 2b: 10b, 11a, 12a

Teil 3: 13A, 14J, 15I, 16G, 17D, 18O, 19H

Teil 4: 20J, 21J, 22N, 23J, 24N, 25J, 26J

Teil 5: 27b, 28a, 29c, 30a

Hören

Teil 1: 1F, 2b, 3R, 4a, 5F, 6b, 7R, 8b, 9F, 10c

Teil 2: 11c, 12b, 13c, 14c, 15a

Teil 3: 16R, 17F, 18R, 19R, 20R, 21R, 22F

Teil 4: 23c, 24b, 25c, 26b, 27c, 28c, 29b, 30a

Schreiben

Aufgabe 1:

Betreff: Streit mit Eltern

Lieber/Liebe ...,

stell dir vor, ich hatte am Wochenende einen Riesenstreit mit meinen Eltern. Ich habe ihnen gesagt, dass ich ein Mofa kaufen möchte, damit ich nicht immer mit dem Bus in die Schule fahren muss. Und natürlich sind sie dagegen. Sie glauben, ich bin noch ein Kind und erlauben mir nichts. Deshalb haben wir oft Streit. Was soll ich tun? Wie kann ich meinen Eltern klar machen, dass ich fast erwachsen bin und dass sie mir nicht alles verbieten sollen?

Viele Grüße

dein/deine ...

Aufgabe 2:

Ja, das ist ganz richtig! Wir leben in einer Konsumgesellschaft und wir können uns eigentlich alles leisten. Wir kaufen, was uns die Werbung zeigt oder was die anderen haben. Wir kaufen nicht nur, was wir brauchen. Die anderen sagen uns, was wir brauchen und haben müssen. Ich glaube auch, dass wir viele Dinge haben, die gar nicht notwendig sind. Aber die Wirtschaft lebt davon und der Konsum schafft Arbeitsplätze. Trotzdem sollten wir nicht unkritisch sein und alles kaufen.

Aufgabe 3:

Betreff: Anzeige für Aushilfe

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe Ihre Anzeige gelesen und interessiere mich für die Stelle. Mein Name ist Karin Süß und ich studiere seit zwei Jahren Germanistik. Könnten Sie mich bitte informieren, wie viele Stunden pro Woche Sie eine Aushilfe brauchen?

Mit freundlichen Grüßen

Sprechen

Wenn das Modul SPRECHEN in der Klasse geübt und getestet wird, sollte darauf geachtet werden, dass es sich in Teil 1 um ein „natürliches Gespräch“ handelt.

Teil 2 ist die strukturierte Präsentation eines Themas.

Modelltest 10

Lesen

Teil 1: 1F, 2F, 3R, 4F, 5R, 6F

Teil 2a: 7b, 8a, 9c

Teil 2b: 10a, 11c, 12b

Teil 3: 130, 14C, 15H, 16D, 17J, 18F, 19B

Teil 4: 20N, 21J, 22J, 23N, 24N, 25J, 26J

Teil 5: 27c, 28b, 29a, 30c

Hören

Teil 1: 1R, 2b, 3R, 4b, 5F, 6a, 7R, 8a, 9F, 10b

Teil 2: 11a, 12b, 13a, 14a, 15b

Teil 3: 16R, 17R, 18F, 19R, 20F, 21F, 22F

Teil 4: 23c, 24b, 25a, 26c, 27b, 28c, 29a, 30b

Schreiben

Aufgabe 1:

Betreff: Ratgeber gegen Prüfungsstress

Lieber/Liebe ...,

vor zwei Wochen war ich in der Universitätsbibliothek und da habe ich zufällig einen Ratgeber mit dem Thema „Prüfungsstress“ gefunden.

Du weißt doch, dass ich besonders vor mündlichen Prüfungen Angst habe und so nervös bin.

In diesem Ratgeber gibt es Atem- und Konzentrationsübungen, die in Stresssituationen helfen. Ich mache diese Übungen jetzt jeden Tag und ich glaube, dass sie helfen. Ich bin jetzt viel ruhiger.

Du hast mir doch erzählt, dass du auch Stress hast. Dann musst du das Buch unbedingt lesen. Ich kann es dir nur empfehlen!

Viele Grüße

dein/deine ...

Aufgabe 2:

Weihnachten ist für mich die schönste Zeit im Jahr und es ist ein Familienfest. Ich kann mir nicht vorstellen, diese Zeit ohne meine Familie zu verbringen. Die Idee, Urlaub mit Freunden – vielleicht sogar in einem exotischen Land – zu verbringen, finde ich gar nicht gut. So eine Reise kann ich auch im Sommer machen. Weihnachten will ich zu Hause mit meinen Eltern verbringen. Da trifft sich die ganze Familie, meine Geschwister kommen und wir feiern zusammen. Das ist eine schöne Tradition und so soll es auch bleiben.

Aufgabe 3:

Betreff: Filmvorstellung

Liebe Frau Singer,

vielen Dank für die Einladung zur Filmvorstellung, die Sie mir geschickt haben. Leider kann ich an diesem Abend nicht in die Sprachschule kommen, um den Film zu sehen. Ich habe bereits einen anderen Termin. Ich muss mit meinen Kollegen ein wichtiges Projekt beenden.

Mit freundlichen Grüßen

...

Sprechen

Wenn das Modul SPRECHEN in der Klasse geübt und getestet wird, sollte darauf geachtet werden, dass es sich in Teil 1 um ein „natürliches Gespräch“ handelt.

Teil 2 ist die strukturierte Präsentation eines Themas.

Transkriptionen zum Testbuch

Modelltest 1

CD 1 /Track 2 HÖREN Teil 1

CD 1 /Track 3 Beispiel:

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.

Guten Tag, Sie sind mit der Gemeinschaftspraxis Müller-Ehrlich verbunden. Unsere Praxis ist zurzeit geschlossen. Unsere Sprechstunden sind montags bis freitags, von 9 bis 14 Uhr sowie auch nachmittags von 17 bis 20:30 Uhr (01) außer mittwochs. Nur Herr Ehrlich ist auch am Mittwochnachmittag für Sie da. (02) Am Wochenende ist die Praxis nicht besetzt. Sie erreichen uns telefonisch unter der Rufnummer 02156-456789. In ganz dringenden Fällen können Sie uns auch über das 24-Stunden-Service Telefon erreichen. Die Nummer ist 0171-808080. Wir wünschen Ihnen noch einen schönen Tag.

CD 1 /Track 4 Text 1

Sie hören eine Information im Supermarkt.

Verehrte Kunden, Schnäppchenpreise zum Nulltarif. Greifen Sie zu. Unser Angebot für diese Woche: Spanische Tomaten, das Kilo nur 99 Cent. Andalusische Apfelsinen, 34 Cent das Pfund. (1) Weintrauben aus Benidorm, nur 1,49 das Kilo. Bonuskartenkunden erhalten zusätzlich 10% Discount. Lassen Sie sich das Angebot also nicht entgehen. Es gilt solange der Vorrat reicht. (2) Greifen Sie zu und gönnen Sie Ihrem Gaumen ein wenig spanischen Geschmack. Nächste Woche dann im Angebot: Griechischer Schafskäse und Oliven. Viel Spaß.

CD 1 /Track 5 Text 2

Sie hören aus dem Cockpit folgende Durchsage.

Verehrte Fluggäste, hier spricht Ihr Kapitän. Die Turbinen laufen schon warm – wie Sie hören können – aber leider haben wir wegen zu hohem Flugaufkommen noch keine Starterlaubnis erhalten. (3) Der Luftraum über Frankfurt ist überfüllt. Wir werden jedoch in Kürze starten und von der Startbahn 03 nach Norden fliegen. Wir haben leider etwas Gegenwind und werden somit etwas später in Frankfurt landen. (4) Trotz dieser kleinen Verzögerung wünschen wir Ihnen einen angenehmen Flug, lehnen Sie sich zurück und genießen Sie Ihren Aufenthalt an Bord.

CD 1 /Track 6 Text 3

Sie hören eine Durchsage am Hauptbahnhof.

Verehrte Bahnreisende, auf Gleis 6 erhält in wenigen Minuten Einfahrt der EC 409 aus München nach Venedig (5) über Bad Tölz, Innsbruck, Brenner und Turin. Die erste Klasse befindet sich in Abschnitten A, B und C. Der Speisewagen im Abschnitt E. Planmäßige Abfahrt um 9:16 Uhr. Eine wichtige Information für die Gäste nach Venedig: Aufgrund von Bauarbeiten am Schienennetz zwischen dem Brennerpass und Turin werden Ersatzbusse eingesetzt, die die Passagiere vom Brenner Hauptbahnhof nach Turin befördern. (6) Die Busse stehen am Bahnhofsvorplatz. Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an unser Zugpersonal. Wir entschuldigen uns für die Unannehmlichkeiten und bitten Sie um Ihr Verständnis. Eine gute Reise wünscht Ihnen das Bahnteam.

CD 1 /Track 7 Text 4

Sie hören eine Ansage auf dem Anrufbeantworter.

Hey Klaus, hier ist Marco. Ich wollte mich noch mal wegen unserer Fahrt zur Buchmesse (7) in Hannover melden. Ich bin gerade im Internet und suche die günstigste Reisemöglichkeit. Ich bin auf eine Seite gestoßen, die sich Carsharing nennt. Das bedeutet, dass man zusammen mit dem Besitzer des Autos fährt und sich die Fahrtkosten teilt. (8) Das wäre doch super. Es ist ganz einfach. Man muss sich nur registrieren. Es fallen keine weiteren Kosten an. Also, überleg es dir. Vielleicht ist das die beste Lösung günstig nach Hannover zu kommen. Informationen dazu findest du auf der Webseite www.carsharing.de. Also, melde dich bitte schnell.

CD 1 / Track 8 Text 5

Sie hören den Wetterbericht im Fernsehen.

Und nun der Wetterbericht für morgen, Donnerstag, den 9. August für den ganzen Kölner Raum. In der Nacht zum Donnerstag ist es im Westen der Kölner Bucht und im Norden gering bewölkt und meist trocken. In der Mittagszeit ziehen Wolken aus dem Westen auf und bringen heftigen Regen mit sich. In einigen Teilen kann es sogar zu Gewittern kommen. Im Osten dagegen bleibt es relativ trocken und warm. (9) In den frühen Abendstunden könnte es nass und feucht werden. Die Temperaturen liegen im Westen bei 15 Grad, im Osten bei 23 Grad. (10) Der nächste Wetterbericht um 18 Uhr mit den Nachrichten. Wir wünschen Ihnen einen schönen Tag.

CD 1 / Track 9-10 HÖREN Teil 2

Sie nehmen an einem Rundgang in der Universität teil.

Liebe Studentinnen und Studenten unserer Hochschule, seien Sie alle herzlich willkommen. Ich möchte Ihnen – auch im Namen unseres Hochschuldirektors – einen guten Start ins Studium wünschen. Wir hoffen, dass Sie tolle Erfahrungen sammeln werden und ein sehr produktives Studium verfolgen und abschließen. Mein Name ist Alexander Hufen, ich bin wissenschaftlicher Assistent an der Fakultät für Philosophie (11) und werde Ihnen vier Stationen der Universität zeigen und erläutern. Die erste Station ist unsere Bibliothek, es folgen die Hörsäle, anschließend die Staatsbibliothek und zum Schluss das Studentenamt. Beginnen wir zuerst mit der Bibliothek. Darf ich Ihnen zuallererst unsere netten Bibliothekarinnen vorstellen, Frau Mertens und Frau Büscher.

Die Bibliothek! Vor uns befinden sich die Garderobe und die Schließfächer. Hier können Sie Ihre Jacken und Taschen aufbewahren. Im Leseraum gleich hier links können Sie die Bücher aus der Bestandsbibliothek lesen, sowie Magazine und Zeitschriften aus dem Sortiment nehmen, (12) falls Sie damit arbeiten wollen. Falls Sie Zugang zum Archiv benötigen, müssen Sie das vorher anmelden.

Hier links stehen 35 Computer mit Internetanschluss und Zugriff auf unsere Bestandsbibliothek über das OPAC-Programm. Die Benutzung ist einfach. Tragen Sie lediglich den Titel oder den Autor oder auch ein Schlagwort des von Ihnen gewünschten Buchs ein und schon sucht Ihnen der Generator das Passende heraus. Sollten Sie sich für eines dieser Bücher entschieden haben, drücken Sie die Entertaste. Es folgt ein Hinweis, dass das Buch innerhalb von 10 Minuten abgeholt werden kann.

Sie können Bücher auch über Partneruniversitäten bestellen, sollten Sie hier ein bestimmtes Werk nicht finden. Dies ist allerdings mit einem Aufpreis verbunden. (13) Erkundigen Sie sich hier bei Frau Mertens und Frau Büscher.

Im Anschluss können Sie von unserer netten Kollegin am Empfang eine Lesekarte erhalten. Dafür brauchen Sie nur ein Lichtbild und Ihre Immatrikulationsbescheinigung. (14) Mit dieser Karte können Sie bis zu 5 Bücher ausleihen. Mit dieser Karte haben Sie auch die Möglichkeit, in der Staatsbibliothek Bücher auszuleihen, aber dazu später mehr. Bitte achten Sie bei jeder Ausleihe darauf, dass Sie die Bücher in einem guten Zustand bewahren. Sollten große Schäden an Büchern zu erkennen sein, müssen Sie dafür aufkommen und die Bücher unter Umständen ersetzen. Bei Überschreiten der Leihfrist wird eine Gebühr von 50 Cent pro Tag erhoben. Denken Sie auch im Interesse anderer Leser daran, dass Sie die Bücher rechtzeitig zurückbringen.

Oben auf der Terrasse befindet sich ein kleines, aber sehr reizvolles Café, wenn Sie die kleine Pause für zwischen-durch suchen. Dort können Sie allerdings keine Bücher mitnehmen. (15)

So, ich gebe Ihnen 10 Minuten Pause, damit Sie sich die Räumlichkeiten anschauen und dann treffen wir uns wieder, damit wir unsere Einführungsrunde fortführen können. Bitte nehmen Sie beim Betreten des Lesesaals Rücksicht auf die Leser.

CD 1 / Track 11-12 HÖREN Teil 3

Sie sitzen in einem Café und hören ein Gespräch zweier älterer Damen.

E = Edith

H = Hannelore

E: Also, Hannelore. Nun erzähl doch mal, wie war dein Au-pair-Jahr im Ausland?

H: Es war unbeschreiblich schön. Ich habe es richtig genossen und ich muss dir ehrlich sagen – mir fehlt Australien sehr.

E: Wie bist du denn dazu gekommen? Erzähl doch mal.

- H:** Du weißt ja, dass meine Enkelin vor 2 Jahren als Au-pair-Mädchen nach England gegangen ist. Sie hatte dort ein Jahr im Haus eines Grafen gewohnt und seine zwei Kinder betreut. Unter der Woche musste sie nachmittags von 2 bis 6 den Kindern bei den Hausaufgaben helfen und am Wochenende mit den Kindern zum Spielplatz gehen oder andere Aktivitäten machen, wie ins Schwimmbad oder auch mal ins Kino gehen. Sie hat so sehr davon geschwärmt, dass ich mich selbst für diese Arbeit begeistern konnte.
- E:** Aha, und was hast du dann gemacht?
- H:** Ich hatte dann recherchiert und bin sofort auf die Initiative „Oma goes Au-pair“ gestoßen. (16) Ich habe die Voraussetzungskriterien gelesen, mir auch die Kommentare anderer Teilnehmer angeschaut und war davon überzeugt, dass ich das mache ... und habe mich prompt beworben. Kurze Zeit später bekam ich auch eine positive Antwort. 3 Wochen später war ich auf dem Weg nach Sydney. Und die Familie war einfach toll. (17)
- E:** Ja und hast du den Flug gut überstanden? Na, du weißt doch, dein Alter.
- H:** Einfacher konnte es gar nicht gehen. Ohne große Mühe und körperliche Belastung habe ich den Flug gut überstanden. (18) Es waren zwar 22 Stunden, aber die Stewardessen haben sich gut um mich gekümmert. Und als ich in Sydney ankam, erwartete mich die ganze Familie Hanson ... und der kleine Ronny.
- E:** Von ihm hast du ja die ganze Zeit geschwärmt.
- H:** Ja, er ist ein kleiner Engel. Natürlich war die Zeit nicht immer einfach.
- E:** Wie war es in Australien, ich meine in Sydney?
- H:** Richtig toll. Die Hansons leben in einem kleinen Vorort von Sydney in einem wunderschönen Einfamilienhaus. Die Eltern von Ronny sind berufstätig und hatten mir die Erziehung von ihm überlassen.
- E:** Gar nicht so einfach, als Erzieherin in Rente wieder da reinzukommen.
- H:** Es war schön, aber es gab auch immer wieder Schwierigkeiten. Ein verwöhntes Kind. (19) Es gab in den ersten Wochen Streitereien, aber als wir uns dann aneinander gewöhnt hatten, hatten wir sehr viel Spaß. (20)
- E:** Was habt ihr denn den ganzen Tag so gemacht?
- H:** Morgens habe ich für die ganze Familie das Frühstück vorbereitet. Es war für mich überhaupt keine Frage, denn ich stehe ja – wie du weißt – sehr früh auf. Danach verließen die Hansons das Haus und der Schulbus holte Ronny für den Kindergarten ab.
- E:** Und was hast du gemacht, wenn alle aus dem Haus waren?
- H:** Ich habe mich um den Haushalt gekümmert (21), ich bin auch spazieren gegangen und ich habe das Essen vorbereitet. Nachmittags kam Ronny nach Hause und wir haben dann gemeinsam gegessen. Er musste erst einmal ins Bett. So gegen 5 habe ich dann kleine Wissensspiele mit ihm gespielt und ihm natürlich auch deutsche Lieder beigebracht.
- E:** So, welche denn?
- H:** Na, das „Wandern ist des Müllers Lust“ und „Hänschen klein“ natürlich.
- E:** Hatte er denn Spaß dabei?
- H:** Die Freude war ihm ins Gesicht geschrieben. Wir hatten gemeinsam so viel Spaß und haben uns so sehr daran gewöhnt, dass er am Tag meiner Abreise so sehr geweint hat. Er wollte mich gar nicht gehen lassen. Er zog an meiner Jacke und rief: „Bleib hier“. Da kamen mir die Tränen. Die Hansons haben mir ein Angebot gemacht, das ich aber ausgeschlagen habe.
- E:** Welches denn?
- H:** Noch ein Jahr in Australien bleiben. Aber das ging leider nicht, denn der Vertrag war nur für ein Jahr. (22)
- E:** Vermisst du den Kleinen?
- H:** Ja, sehr. Aber weißt du, sie haben mir versprochen, mich im nächsten Winter zu besuchen. Weihnachten in Deutschland, das müssen sie einmal gesehen haben und ich freue mich schon auf sie ...

CD 1 / Track 13-14 HÖREN Teil 4

Die Moderatorin der Sendung „Aktuell“ diskutiert mit Anna Wenz und Anton Grubauer zum Thema „Denglish in unserer Gesellschaft – ja oder nein, danke!“

M = Moderatorin

W = Frau Anna Wenz

G = Herr Anton Grubauer

- M:** Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, hallo und herzlich willkommen bei einer neuen Ausgabe von „Aktuell“. In unserer heutigen Sendung geht es um Denglish - den Einfluss englischer Wörter auf unsere Sprache. Dazu haben wir zwei Gäste eingeladen. Frau Anna Wenz, Linguistin an der Universität Frankfurt und den Vorsitzenden des Vereins für deutsche Sprache, Herrn Anton Grubauer. Die Diskussion entstand eigentlich aus einer Notsituation heraus. Viele Bundesbürger verstehen viele Wörter in Werbungen oder öffentlichen Einrichtungen nicht, z. B. McClean, das neuerdings für Toilette an Bahnhöfen oder Flughäfen steht. Frau Wenz, werden wir immer internationaler?
- W:** Ja, ganz genau. Sprachen sind einem ständigen Wandel ausgesetzt und Sprachen lassen sich beeinflussen. Wie viele Wörter haben wir eigentlich aus dem Lateinischen (0) und dem Griechischen übernommen? Einen ähnlichen Einfluss haben wir nun durch die englische Sprache. Auch die deutsche Sprache hat ihren Einfluss auf die englische Sprache gehabt. (23) Ich sehe diesen Wandel der Sprache durchaus positiv.
- M:** Stimmen Sie dieser These zu, Herr Grubauer?
- G:** Ganz und gar nicht, denn Sprache ist ein Kommunikationsmittel. Sprache muss man verstehen. Und ich frage mich, wie viele Bundesbürger sprechen kein Englisch. Ein Drittel. (24) Das sind meistens die Älteren. Wie soll z. B. ein Rentner am Bahnhof auf dem Weg zu einer Toilette den Begriff McClean verstehen?
- W:** Ja, aber es geht doch hier nicht um das Wort, sondern um den Begriff und um den Kontext. Stellen Sie sich doch mal kleine Kinder beim Fremdsprachenlernen vor. Sie erkennen das Wort nicht sofort, sondern erst durch den Kontext. (25) Damit meine ich, dass dieser Mann auf dem Weg zur Toilette nicht gleich das Wort McClean versteht, aber dafür das Toilettensymbol erkennt.
- M:** Ja, aber fühlt man sich nicht hilflos, wenn man die Worte nicht versteht? Z. B. hat meine Tochter in der Berufsschule am Ende des Halbjahres ein Assessment bekommen und ich habe erst sehr lange überlegen müssen, was das ist. Erst als ich in einem deutsch-englischen Lexikon nachschaute, verstand ich worum es geht. Ein Assessment ist also ein Zwischenzeugnis für das erste Halbjahr. Daraufhin habe ich mich mit dem neuen Wort vertraut gemacht. Ich brauchte eine Weile. Aber jetzt benutze ich es auch. (26)
- W:** Es mag sein, dass hier und da Wörter wie Casting, Computer oder auch neuerdings Gerätenamen aus dem Englischen, wie z. B. der MP3-Player verwendet werden. Ich glaube, das liegt daran, dass diese Wörter den Begriff genau definieren. Dadurch versteht man genau, was damit gemeint ist. (27)
- G:** Warum, was haben Sie gegen das Wort Tonabspielgerät? Ein wunderschönes deutsches Wort. Es gibt den Ton wieder und spielt alles ab. Außerdem sind ausländische Firmen laut Gesetz dazu verpflichtet eine deutsche Version abzudrucken. Die Betriebe sollten die Sprache des Landes, in dem sie das Unternehmen führen, pflegen.
- M:** Finden Sie also, dass zu wenig Respekt gezeigt wird?
- G:** Ja, natürlich.
- W:** Na, ich glaube, da übertreiben Sie. Der Einfluss kommt doch gerade durch die Unternehmen, die mehr oder weniger kuriose Namen benutzen. Es gibt nun mal eben Namen, die man nicht so ohne Weiteres übersetzen kann.
- M:** Führt uns diese Sprache zum Ende unserer eigenen Sprache? Frau Wenz, wie sehen Sie das?
- W:** Also, wir müssen hier natürlich die Einflüsse der Medien von den sozialen Gegebenheiten differenzieren. Wenn ein Kind z. B. in einem multinationalen Umfeld lebt, ist es doch wohl logisch, dass es Wörter lernt, die in diesem Milieu gesprochen werden. So ist es auch mit den englischen Wörtern. Sie werden in unserer Gesellschaft benutzt, also ist es unmöglich sie nicht zu benutzen. Wir können doch nicht vorschreiben, was wir sagen dürfen und was nicht. Das wäre gegen die Redefreiheit. (28)
- G:** Man könnte das zumindest reduzieren. So wie die Franzosen z. B. ... die haben ihren Rat der französischen Sprache. Der entscheidet, welche Wörter man sprechen darf oder nicht. (29) In den Schulen, in öffentlichen Einrichtungen sollte man Denglish einfach verbieten.

- W:** Das ist nicht ganz einfach, da steht Deutschland in einem sehr engen Kontakt zu Amerika. Die Franzosen sehen sich autonomer, unabhängiger. Sie fühlen sich aber auch ständig bedroht. Dieses Gefühl haben wir zum Glück nicht. Deshalb haben wir kein Gremium, das sich damit beschäftigt. Vielleicht sollten wir eins schaffen, aber unser Land ist einfach zu liberal, als dass es ständig auf die Wörter achtet, die sich einschleichen. Dann müsste man ein Verbot auferlegen und das wäre sprachliche Diktatur.
- M:** Vielleicht sollte jeder selbst entscheiden, wie er seine Sprache spricht. Der eine will pures Deutsch verwenden, der andere möchte englische Wörter benutzen, weil er so in einem internationalen Umfeld besser kommunizieren kann. (30) Die Diskussion scheint wohl endlos zu sein ...
- W:** Da haben Sie völlig recht ...
- G:** Man sollte alles tun, um die Sprache zu bewahren.
- M:** Hm, ja, Frau Wenz, Herr Grubauer, ich möchte mich bei Ihnen bedanken, dass Sie bei uns waren und Ihnen liebe Zuschauer sage ich „Tschüss, bis morgen“ zu einer neuen Diskussionsrunde, wenn es darum geht, ...

Modelltest 2

HÖREN Teil 1

CD 1/Track 15 Beispiel:

Sie hören eine Nachricht im Fernsehen.

Ein heftiges Erdbeben erschütterte am Donnerstagnachmittag die Region um Neapel. Das Epizentrum lag nach Angaben des Geologischen Instituts circa 5 km unter dem Meeresboden. Vier Erdstöße von einer Stärke von 4,5 auf der Richter-Skala wurden registriert. (01) Wenige Minuten später gab es noch ein weiteres Nachbeben. Wie das Geologische Institut mitteilte, seien nach den fünf Beben (02) keine weiteren zu erwarten. Nach Angaben der Polizei gab es bis jetzt keine Schäden oder Todesfälle. Die Einwohner der umliegenden Regionen seien allerdings skeptisch und erwarten weitere Beben. Viele von ihnen werden heute im Freien schlafen, ehe sie morgen wieder in ihre Häuser ziehen.

CD 1/Track 16 Text 1

Sie wollen in den Tierpark gehen und hören die Öffnungszeiten am Telefon.

Tierpark Sauters – dieses Jahr bieten wir Ihnen außer unserem regulären Programm eine einmalige Sensation. Kommen Sie und bestaunen Sie den weißen Tiger und die indischen Löwen aus dem Fernen Osten. Noch bis zum 12. April (1) können Sie die Wildkatzen des indischen Zoos „Tirubuktu“ aus Neu Delhi in unseren Gehegen bestaunen. Die Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 9 Uhr bis 18 Uhr sowie samstags und sonntags (2) von 10 Uhr bis 20 Uhr. Bitte beachten Sie, dass jeweils eine Stunde vor Schluss der Eintritt in den Tierpark nicht mehr möglich ist. Tickets erhalten Sie an der Kasse oder online. Das Team des Tierparks wünscht Ihnen einen schönen Aufenthalt.

CD 1/Track 17 Text 2

Sie hören im Radio folgende Werbeansage.

Auch in diesem Jahr verschenkt das Möbelhaus Weck Wertgutscheine in Höhe von bis zu 200 Euro. Wie? Ganz einfach. Besuchen Sie unser Möbelhaus an der Bernerstraße 27 in Zürich-Altstetten und schauen Sie sich unsere neue Sommermöbelkollektion an. Nach jedem Möbelkauf aus unserer Sommermöbelkollektion nehmen Sie automatisch an einer Verlosung teil und gewinnen dabei einen Wertgutschein von 50 bis 200 Euro. (3) Es lohnt sich immer. Also zögern Sie nicht. Die Wertgutscheine gibt es nur für diese Kollektion, nicht für die Winterkollektion in unserem Möbelhaus. (4) Bei einigen Produkten mit dem roten Punkt gibt es sogar den höchsten Wertgutschein von 200 Euro. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Also, nichts wie weg ... zum Möbelhaus Weck.

CD 1/Track 18 Text 3

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.

Hallo Jessica, hier ist Gaby. Du, ich konnte dich leider auf deinem Handy nicht erreichen und so spreche ich dir halt aufs Band. Wegen übermorgen muss ich leider absagen, da unverhofft meine Schwiegermutter kommt. (5) Tja, und da ist eben noch Einiges zu tun. Ich muss das Haus aufräumen, die Fenster putzen und staubsaugen. (6) Dann muss ich noch auf den Markt gehen. Das muss ja gemacht werden, mein Mann schafft das nicht, er hat keine Zeit. Und all

das jetzt, weil meine Schwiegermutter kommt. Du weißt ja, wie sie ist, sie nörgelt nur herum, wenn es nicht sauber ist. Entschuldige, dass der Kinobesuch ins Wasser fällt. Ich wollte ja so gern mit dir den neuen Film sehen. Sobald aber meine Schwiegermutter weg ist, holen wir das nach. Einverstanden?

CD 1/Track 19 Text 4

Sie hören eine Ansage im Kaufhaus.

Sehr verehrte Kundinnen und Kunden, wir möchten Sie darauf hinweisen, dass unser Haus in wenigen Minuten schließt. (7) Sollten Sie Ihren Einkauf noch nicht erledigt haben, steht Ihnen nur noch unsere Hauptkasse in der ersten Etage zur Verfügung. Alle anderen Kassen sind schon geschlossen. Die Parkhausbenutzer werden gebeten auch den Haupteingang zu benutzen, (8) da die anderen Parkhauszugänge bereits geschlossen sind. Vergessen Sie nicht Ihre Parkkarte an der Kasse zu entwerten, wenn Sie Einkäufe gemacht haben, damit Sie keine Parkgebühren bezahlen müssen. Wir bedanken uns bei Ihnen für Ihren Einkauf und wünschen Ihnen noch einen schönen Abend.

CD 1/Track 20 Text 5

Sie hören die Verkehrsnachrichten im Radio.

17 Uhr Verkehrsnachrichten. Wegen einer Demonstration vor dem Stuttgarter Hauptbahnhof (9) sind zurzeit alle Zufahrtsstraßen ins Zentrum geschlossen und es kommt zu längeren Staus. Die Polizei bittet alle Autofahrer, in den nächsten 2 bis 3 Stunden das Zentrum zu meiden, da es zu noch weiteren Behinderungen im Stadtgebiet kommen kann. Autofahrer Richtung Bad Cannstatt und Elbersfelde werden gebeten die Südausfahrt zu benutzen. (10) Es kann durch das erhöhte Verkehrsaufkommen allerdings auch dort zu stockendem Verkehr kommen. Weitere Meldungen in Kürze. Auf den übrigen Autobahnausfahrten um den Ring sind keine Verkehrsstörungen gemeldet

CD 1/Track 21 HÖREN Teil 2

Sie nehmen an einer Führung teil und hören folgende Informationen.

*Liebe Gäste, seien Sie herzlich willkommen auf der Burg Falkenauge. Ich möchte mit Ihnen heute die alten Mauern dieser großen Burg durchstreifen und Ihnen die Geschichte des Grafen Friedbergs (11) näher bringen. 1545 gründete Graf Johann Friedberg diese Burg. (12) Seinen Namen bekam er vom Volk, denn er wünschte sich nichts sehnlicher als ein friedfertiges Leben. Er regierte das Volk mit Güte und Gerechtigkeit. Deshalb auch der Name Fried. Der Begriff „Berg“ stammte natürlich von der Anhöhe, auf dem die Burg gebaut wurde. Das Volk lebte um die Burg herum und sechs Jahrhunderte lang bis zur Neuzeit lebte es in Wohlstand.

Der Legende nach soll ein reicher Mann, namens Graf Wertburg, das Gut im Visier gehabt haben. Es hatte ihm so sehr gefallen, dass er alles daran setzen wollte, diese Burg zu besitzen. Graf Friedberg erfuhr davon und es ließ ihm keine Ruhe. Er versuchte mit allen Mitteln, Wertburg davon abzuhalten, seine Burg zu erobern. Eines Tages kam es aber dazu, dass Wertburg die Burg Falkenauge angriff. Friedberg soll von der Festung aus Pech und Federn auf Wertburg geworfen haben. (13) Durch diese Tat entblößt, fühlte sich Wertburg geschlagen. Auf der Burgbrücke rutschte Wertburg aus und fiel in den Graben der Burg.

Es ist verwunderlich, dass Friedberg nach diesem Angriff keine Wehranlagen bauen ließ. Friedberg wollte das nicht, er fürchtete sich vor keinem Eindringling, weil er ja ein friedlicher und gutmütiger Mensch war. Er machte sich nichts aus Kampf und Krieg. Stattdessen widmete er sich seiner großen Liebe, dem Schreiben von Märchen. (14)

Er las sie seinem Sohn Emmanuel von Friedberg vor und soll ungefähr 110 Märchen geschrieben haben, von denen man leider nur 30 fand. Ein großer Verlag hat diese Geschichten nun veröffentlicht. Sie können den Sammelband auch in unserem Schlossladen erwerben.

Das klingt alles eher einfach und schlicht, ruhig und gelassen, weil Sie vielleicht das Leben auf einer Burg mit Rittersn und Mägden verbinden. Mit Festen und Turnieren. Nur hinter einer Tür ging es auf dieser Burg drunter und drüber. Und zwar hier: Das ist die Tür zur Küche der Burg. Die Küche war das Reich der Katharina von Friedberg. Die Gemahlin des Grafen Friedberg stellte jeden Tag ihre Kochkunst aufs Neue unter Beweis. Neben Katharina Friedbergs Seelachsfilet mit Rahmsauce oder Eisbein, war ihre berühmteste Spezialität die Zwiebelsuppe. (15) die in der gesamten Grafschaft bekannt wurde. Die Menschen, zumindest auf der Burg, aßen sie mit Genuss. Katharina Friedbergs Zwiebelsuppe ist heute in Deutschland weit und breit bekannt.

Ich hoffe, dass ich Ihnen durch die Erzählung den Appetit angeregt habe, denn Sie haben nun die einmalige Gelegenheit diese Leckerei in unserem Restaurant auf der Burgterrasse zu probieren ...

CD 1 / Track 22 HÖREN Teil 3

Sie sehen im Fernsehen eine Reportage über einen Dschungelwanderer.

M = Moderator

J = Dschungelwanderer

M: Wie kommt man eigentlich auf die Idee, den Urwald des Amazonas zu durchqueren?

J: Naja, genauer gesagt, war es nicht nur das riesige Amazonasgebiet, sondern die ganze Strecke vom Pazifik bis zum Atlantik in Südamerika. Jemand sagte, dass das unmöglich ist und wir behaupteten das Gegenteil. Plötzlich wurde aus einer spontanen Idee (16) Ernst.

M: Was haben Sie gemacht? Wie haben Sie die Idee in die Tat umgesetzt?

J: Drei Freunde und ich schmiedeten einen Plan, wir legten die Route fest, holten Informationen zu den Reiseformalitäten und natürlich zu der geografischen und politischen Lage der Länder ein.

M: Und wie begann dann die eigentliche Reise?

J: Samt Crew machten wir uns im Frühjahr 2004 zuerst auf den Weg (17) nach Chile. Wir wollten über die Gebirgskette der Anden ins Amazonasgebiet. Dort begleitete uns ein Trekkingteam. Wir wanderten circa 3 Wochen über die Bergkette – Gott sein Dank – war ein großer Teil des Schnees geschmolzen ...

M: Das klingt ja alles sehr atemberaubend, wieso begann Ihre Wanderung erst in den Bergen?

J: Da wir schon mal in Südamerika waren, wollten wir die verschiedensten Regionen erkunden. Ich hatte schon viel darüber gelesen. Es hatte sich gelohnt. In den Bergen gab es wirklich sehr schöne Momente, z. B. der Sonnenuntergang. (18) Wir waren alle von einem Glücksgefühl erfüllt, so dass wir erst einmal angefangen haben zu weinen ... es waren Freudentränen, wissen Sie?

M: Wow, ich kann das nachempfinden. Und dann?

J: Die vielleicht anstrengendste und schwierigste Etappe war der Dschungel. Meine Kollegen und ich verabschiedeten uns von dem chilenischen Team an der Grenze zu Brasilien und dort schlossen wir uns dem brasilianischen Waldhüterverband an, der ausschließlich aus Urwaldindianern bestand. Wir bereiteten zusammen mit ihnen die nächste Etappe vor.

M: Was haben Sie da genau gemacht?

J: Wir mussten erst einmal Proviant kaufen, Kleider und Werkzeug vorbereiten. (19) Als die Regenzeit begann, kamen wir in den dichtesten Teil des Waldes. Die Bäume waren so ineinander verästelt, dass wir stundenlang mit dem Säbel den Weg frei schneiden mussten. Das war hart.

M: Das klingt wirklich nach harter Arbeit. War das nicht auch gefährlich?

J: Natürlich, vor allem in der Nacht. Wir mussten nachts abwechselnd mit Gewehren Wache schieben. (20) da sich ständig Tiere näherten. Das Schlimmste war aber, als mein Kollege Manfred von einer Schlange gebissen wurde.

M: Oh Gott, was haben Sie da gemacht?

J: Ohne lange zu überlegen, fügte ich ihm eine kleine Wunde oberhalb der Bisswunde zu und presste so fest, dass das Gift wieder herausfloss. Wir waren erleichtert, als Manfred wieder zu Bewusstsein kam.

M: Mussten Sie nicht ins nächste Krankenhaus?

J: Als wir den Fluss erreichten, bekamen wir Hilfe von einigen Urwaldindianern (21) und sie brachten Manfred mit dem Boot zum nächsten Dorf. Ich wollte zu dem Zeitpunkt aufgeben und Manfred in die Krankenstation begleiten. Sein Leben war mir wichtiger als alles andere.

M: Und was haben Sie dann gemacht? Sie haben ja schließlich die Reise nicht unterbrochen.

J: Manfred fasste mich am Arm und bat mich nicht aufzugeben, ich sollte ihm versprechen, weiterzuziehen, denn dafür waren wir ja schließlich gekommen. Es gäbe kein zweites Mal. (22) Wenn das Schicksal es so wolle, würde er mich an der Küste zum Atlantischen Ozean wiedersehen.

Die Moderatorin der Sendung „Aktuell“ diskutiert mit dem deutschen Soziologen Bernd Bechstein und der Auslandskorrespondentin Ulrike Meyer über das Thema: „Deutsche - im Ausland nicht so sehr beliebt“.

M = Moderatorin

B = Herr Bernd Bechstein

U = Frau Ulrike Meyer

M: Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, hallo und herzlich willkommen bei einer neuen Ausgabe von „Aktuell“. In unserer heutigen Sendung geht es um die Frage, wie beliebt wir Deutsche eigentlich im Ausland sind. Dazu haben wir zwei Gäste eingeladen, die es am besten wissen müssten. Herrn Prof. Dr. Bernd Bechstein, Soziologe an der Universität Frankfurt und Frau Ulrike Meyer, die als Auslandskorrespondentin tätig ist. Frau Meyer, wie beliebt sind wir denn?

U: Ich denke schon, dass wir sehr beliebt sind, vor allem wegen unseres technischen Fortschritts (0) und der Innovationen in Technologie, Forschung und Naturwissenschaften.

M: Stimmen Sie dem zu, Herr Bechstein?

B: Naja, es mag schon sein, dass viele Völker der deutschen Automobilindustrie treu geblieben sind, indem sie BMWs oder VWs kaufen oder vielleicht besitzt der eine oder andere sogar seit 20 Jahren eine AEG-Waschmaschine, aber die Situation ist doch laut Studien anders. Die Deutschen werden von anderen Völkern wegen ihres Verhaltens kritisiert.

M: Wenn andere Völker die deutsche Technik und die Innovation nicht schätzen, welche Gründe gibt es dann, dass wir nicht angesehen sind? Sind es denn immer noch die negativen Bilder der Kriege der Vergangenheit?

B: Nein, auch wenn diese noch in den Köpfen der älteren Generationen festgenagelt sind. (23) Es sind auch nicht die Bilder von Würstchen, Bier und Oktoberfest. Es sind eher Bilder einer sehr starken Ordnungsmanie, die uns prägt.

U: Dieses Gefühl hatte ich während meiner beruflichen Laufbahn nicht, im Gegenteil. Ich habe Menschen kennengelernt, die sehr ordentlich und bewusst arbeiten. Vielleicht sogar mehr als ein Deutscher. (24) Ich wurde im Ausland immer sehr offen und warmherzig aufgenommen. (25) Manche haben mich auch zu sich eingeladen und mit einigen verbindet mich noch eine sehr innige tiefe Freundschaft.

B: Einem Deutschen würde man das ja auch nicht direkt ins Gesicht sagen, natürlich nicht, stellen Sie sich vor, wie komisch das wäre. Aber es ist schon so, dass wir in unserer Gesellschaft ein sehr starkes Gefühl von Ordnung entwickelt haben, mit anderen Worten halten wir uns streng an Verkehrsregeln, an Anweisungen. (26) was andere Völker nicht unbedingt tun, weil Gesetz und Ordnung für sie zweitrangig sind. Und Beispiele gibt es genug ...

U: Das sehe ich nicht so. Wir arbeiten nicht mehr oder weniger als andere Menschen. Außerdem sind wir ja nicht die einzigen Menschen auf der Welt, die Ordnung und Regeln befolgen.

M: Ja, das Einhalten der Gesetze in einem Rechtsstaat wie Deutschland hat den Vorteil, dass wir ein sicheres und demokratisches Leben führen. (27) Nur so können wir in Frieden und Demokratie miteinander auskommen. Warum wird das von anderen Völkern belächelt?

B: Das ist ganz einfach. Nehmen Sie die Südländer, ein temperamentvolles Volk wie z. B. die Italiener oder Spanier. In diesen Ländern herrschen ganz andere Wetterbedingungen. Stellen Sie sich vor, dass man bei 40 Grad eine Arbeit verrichten muss. (28) Ich würde nicht erwarten, dass das sofort klappt. Man lässt sich also Zeit damit.

U: Hat das aber nicht auch mit der Mentalität oder dem Charakter zu tun?

B: Ja, schon. Es handelt sich hier um einen Charakterzug, der sich auf die Mehrheit des ganzen Volkes ausgebreitet hat und das formt sich mehr oder minder zu einer Mentalität. Stellen Sie sich nur vor, ich würde mich in einem südeuropäischen Land so verhalten wie in Deutschland, dann würden die erst einmal sagen: „Mach mal halblang, das hat doch Zeit.“

M: Dann verstehe ich nicht, warum man unsere Einstellung belächelt?

B: Ich vermute, dass man tief im Inneren doch diese Leistungen schätzt, aber in der Lebensphilosophie eines Ausländers stehen andere Werte an erster Stelle. Diese Menschen belächeln uns, weil sie in Ihrem Leben eine andere Priorität gesetzt haben.

- M:** Frau Meyer, wie stehen Sie dazu? Würden Sie vielleicht Ihre Prioritäten ändern oder auch mal „ordnungswidrig“ handeln, mal ein wenig Siesta halten und wie ein Südländer leben?
- U:** Ich glaube, das könnte ich nie, weil ich gelernt habe, schnell und gewissenhaft zu handeln und professionell in meinem Beruf zu arbeiten. Ich finde, eine Gesellschaft würde darunter leiden, wenn es keine Ordnung gäbe. (29) Ich stelle es mir sehr schwierig vor, wenn ich im Bad einen Rohrbruch habe und ich den Klempner rufe, und der mir dann sagt: „Ich komme heute irgendwann im Laufe des Tages.“ Da würde ich durchdrehen und stünde letztendlich unter Wasser.
- B:** Das kann ich völlig nachvollziehen. Da sind wir anders erzogen. Aber es wäre auf keinen Fall verkehrt, einmal die Geschwindigkeit unserer Gesellschaft zu drosseln (30) und auch mal zu sagen, was ich heute nicht machen kann, kann ich auch mal morgen machen. Das täte unserem Gesellschaftsgefüge doch ganz gut ...
- M:** Vielleicht sollten wir wirklich mal andere Prioritäten setzen, damit es uns als Gesellschaft nicht nur materiell, sondern auch gesellschaftlich gut geht ...
- U:** Mhm, ...
- B:** Sehr vernünftig ...
- M:** Frau Meyer, Herr Bechstein, vielen Dank für Ihre Zeit und Ihren Beitrag zu diesem Thema. Diese Perspektive war doch sehr interessant. Liebe Zuschauer, ich verabschiede mich von Ihnen und sage Tschüss bis zum nächsten Mal, wenn es darum geht ...

Modelltest 3

HÖREN Teil 1

CD 1 / Track 24 Beispiel:

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.

Guten Morgen, Herr Berger. Hier ist Anton von der Autovermietungszentrale. Ich rufe Sie bezüglich Ihres Möbeltransports nach Aachen an. Nachdem Sie mich ja gefragt haben, welche Autos ich Ihnen für die Zeit vom 1. bis zum 3. September anbieten kann, hier nun mein bestes Angebot für Sie: einen BMW-Kleinbus (01) für 39 Euro pro Tag plus eine einmalige Abschlussversicherung von 15 Euro (02) für Schäden, Verkehrsunfälle oder auch Personenschäden. Die Versicherung ist optional, aber ich würde Ihnen dazu raten, da bei Umzugsarbeiten erfahrungsgemäß Beschädigungen entstehen können und Sie wären damit abgesichert. Sollten Sie sich für dieses Angebot entscheiden, rufen Sie mich bitte an.

CD 1 / Track 25 Text 1

Sie hören eine Nachricht im örtlichen Schwimmbad.

Liebe Badegäste, der Fahrer des Wagens mit dem polizeilichen Kennzeichen S-URT 890 wird gebeten seinen Wagen von der Feuerwehreinfaahrt wegzufahren. (1) Er blockiert die Einfahrt zum Gelände. Sollte der Gast bereits das Schwimmbadgelände betreten haben, kann er das Gelände nach Vorzeigen seiner Eintrittskarte wieder betreten. (2) Er oder sie braucht keine neue Eintrittskarte zu kaufen. Ich möchte noch einmal alle Gäste darauf aufmerksam machen, dass der „Aqua Park Oktopus“ für die Badegäste ausreichend Parkplätze zur Verfügung stellt. Ich wiederhole, der Fahrer des Wagens S-URT 890 möge den Wagen von der Einfahrt entfernen.

CD 1 / Track 26 Text 2

Sie hören die Ansage in der Straßenbahn.

Guten Tag, verehrte Fahrgäste. Aufgrund der Bauarbeiten auf dem Schienennetz wird der Schienenverkehr ab Köln-Messe unterbrochen und auf Busse umgeleitet. An der Station stehen für Sie Busse bis Trimbornstraße bereit. Sie können dann wieder auf die Straßenbahn wechseln und bis zur Endstation fahren. (3) Vorsicht: Gäste, die von der Endstation den Anschlusszug nach Rheindorf nehmen wollen, können auch mit dem Sonderbus bis Rheindorf-Marktplatz fahren ohne umzusteigen. (4) Es muss jedoch in allen Fällen mit Verspätungen gerechnet werden. Die Bauarbeiten werden bis zum 31. Januar anhalten. Für die Unannehmlichkeiten entschuldigen wir uns. Wir wünschen Ihnen trotzdem eine gute Fahrt. Ihre Verkehrsbetriebe.

CD 1 / Track 27 Text 3

Sie hören eine Ansage in einem Delfinarium.

Liebe Gäste, herzlich willkommen im Aqua Park! Erleben Sie heute die atemberaubenden Delfinshows um 11, 13 und 15 Uhr. (5) Die fröhlichen Säugetiere werden in einer 30-minütigen Show einmalige Akrobatik vorführen. Lassen Sie sich das nicht entgehen. Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit Betty, den Killerwal, in dem großen Bassin beim Füttern zu bestaunen. (6) Falls Sie sich für Robben interessieren, lassen Sie sich nicht die Robbenschow im Aquarium 2 entgehen. Sie haben zu allen Shows freien Eintritt. Der Aqua Park wünscht Ihnen noch einen schönen Aufenthalt.

CD 1 / Track 28 Text 4

Sie hören den Anrufbeantworter eines Friseursalons.

Hier ist der automatische Anrufbeantworter des Friseursalons „Schnipp Schnapp“. Unsere Öffnungszeiten haben sich geändert. Wir sind dienstags bis freitags (7) von 9 bis 20 Uhr und samstags von 9 bis 16 Uhr für Sie da. Montags ist unser Friseurladen geschlossen. Unser Angebot: Tolle Haarschnitte, super Frisuren für jeden Anlass. Kunden mit der Kundenkarte bekommen ein einmaliges Angebot. Jeden Tag ab 18 Uhr gibt es den Haarschnitt zum halben Preis. (8) Wir bitten Sie, in jedem Fall einen Termin mit uns zu vereinbaren. Ohne Termin müssen Sie nämlich mit längeren Wartezeiten rechnen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

CD 1 / Track 29 Text 5

Sie hören im Fernsehen eine Dokumentation über die Essgewohnheiten von Studenten.

Ich studiere internationale Wirtschaft in Kiew. Zurzeit wohne ich hier in Dresden in einer WG und mache ein Erasmusprogramm. Über das Auslandsamt der Universität habe ich eine Wohnung in einer WG gefunden. In der WG sind wir fünf Studenten. Was nun das Essen angeht, frühstücke ich zusammen mit meinen Mitbewohnern oder ab und zu allein. Wir essen zum Frühstück immer Deutsch, (9) also Knäckebrot, Käse und leckere Brotaufstriche, danach immer Joghurt. Dazu trinken wir Tee. Abends sitzen wir alle zusammen am Tisch und meistens gibt es etwas Warmes. (10) Naja, und mittags – das hängt von unserem Programm ab. Wenn ich in der Uni bin, kaufe ich mir was in der Cafeteria.

CD 1 / Track 30 HÖREN Teil 2

Sie nehmen an einer Führung durch eine Tropfsteinhöhle teil.

Verehrte Gäste, liebe Kinder, herzlich willkommen hier in der Tropfsteinhöhle Eberstadt. Mein Name ist Jörg Pohlmann und ich bin Verantwortlicher der Tropfsteinhöhle. Wir werden in den nächsten 30 Minuten eine beeindruckende Höhlenszenerie besichtigen, die auf der ganzen Welt einmalig ist. Ich bitte Sie vorab die Sicherheitshelme während der ganzen Tour zu tragen, weil Sie aufgrund der tiefen Höhlendecke an einigen Stellen Ihren Kopf gegen Steinfelsen stoßen könnten. (11) Wir haben in der Höhle wenig Licht eingebaut, damit der Prozess der Biosynthese nicht beschleunigt wird. Deshalb bitte ich Sie stets aufzupassen, ich werde Sie natürlich immer informieren, wenn der Boden uneben ist oder wenn sich Stalaktiten auf unserem Weg befinden. Bleiben Sie auch deshalb immer schön in der Gruppe, denn die Lichter schalten sich nach einer bestimmten Zeit von allein aus und Sie würden dann im Dunkeln stehen, wenn Sie zurückbleiben. Die Temperatur in der Höhle liegt das ganze Jahr hindurch konstant bei 11 Grad, die Luftfeuchtigkeit etwa bei 95%. Das sorgt auch dafür, dass hier in der Höhle Fledermäuse und andere Mikroorganismen leben können. Also erschrecken Sie nicht, wenn Sie einen unserer fliegenden Freunde antreffen ...

Die Tropfsteinhöhle Eberstadt verdankt ihre Entdeckung dem sprichwörtlichen Zufall. Nun werden Sie denken, dass ein Bauer sein Schaf dort verloren hat oder auch Menschen die Höhle schon vor Jahren kannten und sie erkundeten. Es waren Straßenarbeiten der Stadt, die unerwartet eine größere Öffnung in der Höhlenwand freilegte. (12) Bereits die ersten vorsichtigen Erkundigungen ließen die atemberaubende geologische Schönheit eines Naturdenkmals erahnen. Das ist einmalig in Süddeutschland. Das Alter der Eberstädter Tropfsteinhöhle wird von Fachleuten auf ein bis zwei Millionen Jahre geschätzt. Die Stalaktiten wachsen mit einer Geschwindigkeit von circa 8 Millimeter in hundert Jahren und die Stalagmiten nur um die Hälfte, also circa 4 Millimeter. Sie können fantastische Tropfsteingebilde formieren.

Unser Höhlenteam hat den meisten Tropfsteingebilden einen eigenen Namen gegeben. Es sind viele aus der Märchenwelt. Da vorne steht z. B. „Schneewittchen“, dort drüben „Dornröschen“ oder auch hier vorne „Frau Holle“. Sie ist unsere Zentralfigur in der Höhle, (13) auf die wir natürlich sehr stolz sind. Der Fußweg dieser Höhle ist genau 600 Meter lang. (14) Kollegen des Geologischen Instituts Stuttgart entdeckten vor vier Jahren gleich neben dieser Höhle eine andere Höhle mit einem kleineren Durchmesser. Diese ist nur 300 Meter lang. Da die Geowissenschaftler aber ihre Forschungsarbeiten noch nicht abgeschlossen haben, ist der Zugang zur Höhle gesperrt. Man hat aber schon 200 Meter der Höhle freilegen können. Die Höhle wird voraussichtlich im März für die Besucher zugänglich sein.

Sie können aber im Medienraum neben der Information am Kiosk mehr über die Höhlen des Landkreises erfahren. Eine wunderbare Geschenkidee, die Sie bei uns im Laden erwerben können, ist auch das Tagebuch eines Höhlenforschers, (15) in dem viele Bilder und Erfahrungsberichte enthalten sind.

CD 1 / Track 31 HÖREN Teil 3

Sie hören ein Gespräch zwischen zwei Ärzten, die sich in einem örtlichen Krankenhaus unterhalten.

M = Arzt

F = Ärztin

M: Sie sind also die Kollegin aus Usedom. (16) Mein Name ist Müller.

F: Angenehm. Ich bin Joanna Roberts. Arbeiten Sie auch für die „fliegenden Ärzte“?

M: Nein, ich bin als Anästhesist hier im Krankenhaus tätig. Sie arbeiten wohl noch nicht lange hier?

F: Ehrlich gesagt, seit zwei Wochen und ich bin für das fliegende Personal hier auf Sylt stationiert. Ich kenne mich eigentlich noch gar nicht so gut aus. Ich habe in Hamburg mein Medizinstudium abgeschlossen und später in Usedom gearbeitet. Ich war zuerst sehr skeptisch gegenüber der neuen Stelle, aber nachdem ich hier die tolle Landschaft Sylts gesehen habe, bereue ich es keine einzige Minute mehr.

M: Und nicht nur die Natur ist toll, es leben auch tolle Menschen hier.

F: Ja, das habe ich schon bemerkt. Die Menschen sind so nett, immer sehr freundlich und sie lächeln auch alle. Meine Nachbarn waren sehr hilfsbereit bei meinen Umzugsarbeiten und das habe ich an ihnen sehr geschätzt. (17)

M: Fliegen Sie oder sind Sie Ärztin, das hatte ich eben nicht verstanden?

F: Nein, ich fliege nicht, ich bin Ärztin und bin für die verschiedenen Kleininseln um Sylt herum zuständig. Natürlich habe ich auch eine Fluglizenz. (18) aber ich überlasse das Fliegen lieber dem netten Flugpersonal.

M: Wie entstand eigentlich dieser Flugdienst? Das war mir nie so klar.

F: 1928 gründete John Flynn den Royal Flying Doctor Service in Australien (19). Das war die einzige Möglichkeit, um die zwei einzigen Ärzte in einem Gebiet von zwei Millionen Quadratkilometern Wüste auszusenden. Das ging nur mit Hilfe von Flugzeugen, innerhalb kürzester Zeit waren die Ärzte zur Stelle. Später gründeten deutsche Ärzte für die Nordseeinseln ein ähnliches Projekt.

M: Und hier in Deutschland? Wie ist das hier?

F: Da wir hier im Norden viele bewohnte Inseln haben, die aber auf einer sehr großen Fläche verstreut sind, bietet unser Dienst in vielen Fällen auch per Telefon oder Funkgerät ärztliche Betreuung (20). In akuten Situationen greifen wir mit den Wasserflugzeugen oder Helikoptern ein.

M: Mit wem kooperieren Sie hier eigentlich?

F: Die Flying Doctors kooperieren hier mit dem Deutschen Roten Kreuz und der Bundeswehr.

M: Arbeiten Sie rund um die Uhr?

F: Der Dienst arbeitet rund um die Uhr und leistet Hilfe sowohl im Notfall als auch in der allgemeinen Gesundheitspflege. Aber unser Team teilt sich die Arbeit auf, ich arbeite nur 8 Stunden am Tag und an zwei Tagen habe ich frei.

M: Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

F: Ich glaube, dass es sehr wichtig ist, an den zwei Ruhetagen an nichts zu denken, sonst ist man überlastet. Wenn man nicht die Ruhe findet, die man braucht, wirkt sich das unter der Woche auf die Arbeit aus. Ich jogge gern oder wandere hier in den Dünen. (21) Wenn ich aber mal faulenzen will, dann lese ich ein Buch oder sehe mir eine DVD an.

M: Aha, was fasziniert Sie eigentlich so sehr an dem Beruf?

F: Ich glaube, es hat von allem etwas! Es ist die Faszination dem Menschen zu helfen, das macht mir am meisten Spaß. (22) Die Teamarbeit, das Gemeinwohl der Crew, aber auch die Natur und das Fliegen sind natürlich wichtig.

Die Moderatorin der Sendung „Aktuell“ diskutiert mit Dr. Gustav Lange und Frau Renate Hölderlin über das Thema „Glückliche Scheidungskinder“.

M = Moderatorin

L = Dr. Gustav Lange

H = Renate Hölderlin

- M:** Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, hallo und herzlich willkommen zu einer neuen Ausgabe von „Aktuell“. In unserer heutigen Sendung geht es um glückliche Scheidungskinder. Dazu haben wir zwei Gäste eingeladen. Herrn Dr. Gustav Lange, Autor des Buches „Glückliche Scheidungskinder“ und Renate Hölderlin, ihre Eltern hatten sich vor 14 Jahren getrennt. Heute ist sie selber Mutter von einem Kind und möchte über die Schicksalsjahre ihrer Kindheit sprechen. Zunächst aber einmal zu Ihnen, Herr Lange, Sie haben das Buch „Glückliche Scheidungskinder“ geschrieben und sorgten mit diesem kontroversen Titel für Aufsehen.
- L:** Ja, das ist richtig. Aber der Titel des Buches bezieht sich auf diejenigen Kinder, die nach der Scheidung ihrer Eltern trotzdem sehr glücklich waren (0) und auch selber ein schönes, ja sorgloses Leben geführt haben.
- M:** Hatten Sie das denn, Frau Hölderlin?
- H:** Nein, auf keinen Fall. Ich hatte nach der Scheidung meiner Eltern sehr viele Schwierigkeiten damit klar zu werden, warum es überhaupt dazu kam. Ich wusste nie, warum die sich scheiden ließen. (23) Meine Eltern haben sich nach der Scheidung nie wieder gesehen, haben aber sehr oft am Telefon gestritten. Meine Mutter behielt das Sorgerecht für mich und so durfte ich bzw. konnte ich meinen Vater nur an bestimmten Wochenenden sehen, jedes Mal nervte der eine den anderen. Deswegen kann ich meine Meinung nicht mit der von Herrn Lang teilen.
- L:** Sie sprechen ein Thema an, das die schlimmste Form einer Scheidung sein kann. Ich habe nie behauptet, dass es keine solchen Fälle gibt. Leider sind solche Fälle, die Regel. Die Ausnahme sind die Kinder, die in meinem Buch beschrieben sind. Solche Probleme entstehen meistens, wenn finanzielle oder gar soziale Schwierigkeiten das Sicherheitsgefühl der Elternteile beeinträchtigen. (24)
- M:** Sie meinen also, dass ein Mann oder eine Frau aufgrund der finanziellen Not, in der er oder sie nach der Scheidung steckt, nicht in der Lage ist, sich über Wasser zu halten und deshalb wird dem anderen Partner die Schuld in die Schuhe geschoben? Manche Paare sind sich aber auch unsicher, wissen nicht, wie es weiter gehen soll, nicht fähig vielleicht, erneut ihr Leben von Neuem zu beginnen. (25)
- L:** Ja, das ist richtig. Aber meistens ist es die Unsicherheit der finanziellen Not. Mütter und Väter zeigen ihre ganze Wut und Aggression vor den Kindern. Die Kinder leiden unter den negativen Folgen der Scheidung ohnehin schon genug und können die Situation nicht meistern. Es ist den Eltern aber nicht klar, welche psychischen Schäden sie damit anrichten. (26) Meistens ist es aber doch die finanzielle Unsicherheit.
- H:** Ich kann Ihnen da nicht ganz folgen. In meinem Fall war die Beziehung schon vor der Scheidung drei Jahre lang kaputt. Meine Mutter nervte es ständig, dass mein Vater nie zu Hause war. (27) in der Kneipe saß oder sich im Verein mit Freunden traf. Ich persönlich habe meinen Vater nie so oft zu Gesicht bekommen. An den Wochenenden wollte ich ihn dann sehen, aber er schickte mich weg.
- L:** Ja, oft sind es leider die Väter, die nicht wissen, was sie mit ihrem Kind anfangen sollen. Und in vielen Fällen war die Beziehung auch vor der Scheidung nicht gut. Das liegt aber oft daran, dass der Mann in gewisser Weise an dem Familienleben nicht richtig teilnahm, weil die Beziehung nie so richtig gewollt war oder vor allem, wenn die Mutter und Hausfrau nur den Hausangelegenheiten nachging und nie etwas mit der ganzen Familie zusammen machte, z. B. einen gemeinsamen Ausflug oder mit ihrem Mann mal ins Theater oder ins Restaurant ...
- M:** Vernachlässigung des eigenen Mannes und volle Konzentration auf den Haushalt kann also unter Umständen den Mann dazu zwingen das Haus zu verlassen. Frau Hölderlin, mit Verlaub, würden Sie nach so vielen Jahren nüchtern betrachtend sagen, dass so etwas eventuell auch in Ihrem Haus der Auslöser war?
- H:** Nun ja, zu Hause kann es unter Umständen immer solche Probleme geben, vielleicht wäre das auch ein Grund die Familie zu verlassen. Ich habe meinen Vater nie fragen können. Immer sprach er schlecht über meine Mutter, das tat mir immer weh und meiner Mutter natürlich auch.
- L:** Da sehen Sie an einem Beispiel, dass es nicht immer leicht ist, die Ursachen einer Scheidung zu ergründen. Nur wenn Sie wissen, warum Sie sich scheiden lassen wollen oder noch besser, wenn Sie sich abgesprochen haben, kann die Trennung für beide Elternteile einfacher sein. Manchmal kann eine Aussprache auch einer eventuellen Scheidung vorbeugen.
- M:** Es sollte ihrer Meinung nach eine ausführliche Diskussion stattfinden?

- L:** Ja, auf jeden Fall ist das einfacher und die Kinder machen sich keine Vorwürfe. Ich bin entschieden für eine Aussprache, (28) solange sie in vernünftiger Form ausgetragen werden kann, und das hilft den Kindern für das Leben nach der Scheidung. Über die Erfahrungen solcher Kinder habe ich mein Buch geschrieben. Und das sind Gott sei Dank recht viele.
- M:** Was ist denn Ihre Kernaussage?
- L:** Es hat sich gezeigt, dass eine Scheidung die Kinder nicht automatisch unglücklich macht. Familie bedeutet doch nicht automatisch eine glückliche Kindheit. Es gibt genug Kinder, die nach der Scheidung ihrer Eltern genauso glücklich aufwachsen wie die anderen. Gott sei Dank, muss ich sagen, denn heute sind etwa ein Sechstel aller Kinder Scheidungskinder. (29) Nur Politiker tun immer so, als ob es in der Gesellschaft nur lauter perfekte Familien geben würde. (30)
- H:** Nun ja, man darf nicht alles verallgemeinern, aber die Mehrheit der Kinder ist schon davon betroffen und es geht ihnen nicht gut. Eine kleine Gruppe kann vielleicht damit leben und sogar noch besser zurechtkommen. Und sicher, ich gebe zu, dass es auch Menschen gibt, die auch nach der Scheidung glücklich sind, aber das sind eben Einzelfälle ...
- M:** Vielleicht hängt es ja auch von dem Menschen ab, wie er persönlich damit umgeht. Der eine erlebt die Scheidung als einen Schicksalsschlag und ruiniert sein Leben, der andere dagegen ist gewappnet und lässt es nicht zu, seine innere Ruhe durch eine Scheidung, für die er nichts kann, zu zerstören ...
- H:** Mhm, ...
- L:** So ist es.
- M:** Frau Hölderlin, Herr Lange, ich bedanke mich für Ihre Zeit und dass Sie beide Ihre Meinung zum Thema geäußert haben. Liebe Zuschauer, die Zeit ist leider schon wieder um. Falls Sie Informationen zur Sendung brauchen, dann schauen Sie auf unserer Webseite ...

Modelltest 4

HÖREN Teil 1

CD 1 / Track 33 Beispiel

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.

Hallo, hier ist Mario, ich habe die Karten für das Fußballspiel besorgt. Ich bin schon aufgeregt. Das Ticket kostet 35 Euro. Das ist nicht gerade billig, aber es lohnt sich immer für den FC Bayern München Geld auszugeben. Es ist ja schließlich nicht irgendeine Mannschaft. Nun gut, jetzt zur Planung. Wir müssen 30 Minuten vor Spielbeginn im Stadion sein. Mit der Eintrittskarte können wir sogar mit Bus und Bahn fahren. (01) allerdings nur 1 Stunde vor und nach dem Spiel. Ich habe mir überlegt, dass wir die U-Bahn (02) um 19 Uhr nehmen statt mit dem Auto zu fahren. Um die Zeit ist es nicht leicht einen Parkplatz zu finden. Also Treffpunkt um 19 Uhr an der Haltestelle. Bist du einverstanden?

CD 1 / Track 34 Text 1

Sie hören folgende Information im Radio.

Ein Hinweis von Ihrer Verbraucherzentrale. Vielleicht haben Sie etwas gekauft oder auch geschenkt bekommen, was Ihnen nicht gefällt, und Sie möchten es umtauschen. Aber juristisch gesehen ist es so, dass Ware, die gekauft wurde und keine Fehler aufweist, nicht einfach zurückgegeben werden kann. (1) Eine Ausnahme besteht bei Waren, die einen Fehler haben. Dann haben Sie ein Rückgaberecht von 7 Tagen. (2) Ganz anders ist es bei Einkäufen im Internet. Bitte informieren Sie sich diesbezüglich auf den jeweiligen Internetseiten.

CD 1 / Track 35 Text 2

Sie hören eine Durchsage am Flughafen.

Sehr verehrte Fluggäste, zu Ihrer eigenen Sicherheit möchten wir Sie bitten, Ihr Gepäck nicht unbeaufsichtigt zu lassen. Kofferdiebe können Ihren Koffer stehlen und somit Ihren Urlaub ruinieren. Bitte achten Sie insbesondere in den Warteschlangen (4) vor den Check-ins auf Ihre Wertsachen, Portemonnaies und kleineren Gegenständen. Auch in den Toiletten sollten Sie vorsichtig sein. Es könnten Sie Trickdiebe angreifen und Ihnen wertvolle Gegenstände oder Dokumente stehlen. Ferner gilt, falls Sie unbeaufsichtigte Gepäckstücke im Flughafengebäude oder dem umliegenden Gelände des Flughafens, auf den Parkbenen des Parkhauses sowie in den Toiletten sehen, informieren Sie bitte direkt unser Sicherheitspersonal oder die Polizei. (3)

CD 1 / Track 36 Text 3

Sie besuchen eine Buchausstellung und hören folgende Durchsage.

Sehr geehrte Besucher und Besucherinnen, herzlich willkommen zur 9. Buchausstellung Bamberg. Unsere Bücherstände sind von 9 bis 18 Uhr täglich für Sie geöffnet. Schauen Sie unbedingt bei unserem Gastland Japan (5) vorbei. Dieses Mal haben wir interessante Autoren aus dem Land der aufgehenden Sonne bei uns zu Gast, die einige Zeilen aus ihren Werken vorlesen werden. Dazu gibt es eine Simultanübersetzung. Der Vortrag des chinesischen Professors (6) Dr. Ling Tchia Chang über die überregionalen asiatischen Märchen beginnt bereits um 15 Uhr und nicht wie geplant um 16:30 Uhr. Darüber hinaus gibt es im Restaurant auch Speisen aus China, Japan und Korea. Viel Spaß beim Forschen in der Märchenwelt und beim Stöbern.

CD 1 / Track 37 Text 4

Sie hören eine Ansage im Radio.

Achtung Polizeimeldung. Auf der A49 Richtung Bittersfelde kommt Ihnen ein Geisterfahrer entgegen. (7) Der Wagen, ein schwarzer Peugeot bewegt sich mit 60 km/h auf der Autobahn. Fahren Sie bitte vorsichtig. Die Polizei versucht den Fahrer bei der nächsten Ausfahrt zu stoppen. Weitere Verkehrsmeldungen: Die A9 Stuttgart-München ist an der Ausfahrt Ulm wegen eines schweren Unfalls eines LKWs (8) in beiden Richtungen gesperrt. Wir bitten die Autofahrer, die Umleitung über die Bundesstraße 39 zu benutzen. Nehmen Sie die Ausfahrt Ulm-Nord. Bitte beachten Sie auch die weiteren Hinweise der Polizei. Die A9 wird voraussichtlich mehrere Stunden gesperrt sein.

CD 1 / Track 38 Text 5

Sie hören den Anrufbeantworter des Münchner Kindertheaters.

Grüß Gott und herzlich willkommen beim Münchner Kindertheater. An diesem Wochenende bieten wir für unsere kleinen Gäste folgendes Programm an: Am Samstag um 10 Uhr, „Das tapfere Schneiderlein“ von den Gebrüdern Grimm, ab 6 Jahre. Um 15 Uhr „Die kleine Hexe“, ein Stück von Ottfried Preußler, ab 8 Jahre. Am Sonntag um 10 Uhr, „Der kleine Muck“, ab 6 Jahre und um 14 Uhr „Pippi Langstrumpfs Abenteuer“, (9) ab 6 Jahre. Kartenvorverkauf bis zu 15 Minuten vor der Vorführung. Wenn Papa und Mama mitkommen, gibt es einen Familienrabatt von 25%. (10)

CD 1 / Track 39 HÖREN Teil 2

Sie nehmen an einer Fremdenführung durch das UNO Gebäude in Wien teil und hören folgende Informationen.

Herzlich willkommen, meine Damen und Herren, bei den Vereinten Nationen in Wien. Mein Name ist Alex Ertl, ich werde Sie die nächsten eineinhalb Stunden durch das Vienna International Centre begleiten und Ihnen etwas über die Arbeit der Vereinten Nationen und über die verschiedenen, in Wien ansässigen internationalen Organisationen erzählen.

Bevor wir beginnen, noch einige Sicherheitshinweise: Ab dem Sicherheitscheck werden Sie exterritoriales Gebiet betreten. Bitte tragen Sie Ihre Besucherkarten immer gut sichtbar. Fotos sind erlaubt, aber bitte fotografieren Sie kein Sicherheitspersonal und auch keine Mitarbeiter. Es gibt leider keine Möglichkeit, Jacken oder Taschen abzugeben.

Die Organisation der Vereinten Nationen wurde am 24. Oktober 1945 von 51 Staaten gegründet. Sie hat derzeit 193 Mitglieder. (11) der jüngste Mitgliedsstaat ist der Süd-Sudan, der 2011 beigetreten ist. Der Generalsekretär der Vereinten Nationen heißt Ban Ki-moon. Der Südkoreaner trat 2007 sein Amt an und wurde 2012 für eine zweite Amtszeit, also weitere fünf Jahre, in seinem Amt bestätigt. Ban Ki-moon war in den 1990er Jahren südkoreanischer Botschafter in Österreich, er kennt daher Wien sehr gut und spricht auch Deutsch.

Die Vereinten Nationen haben insgesamt vier Hauptsitze: New York, Genf, Wien und Nairobi. Das Wiener UNO-Gebäude wurde vom österreichischen Architekten Johann Staber entworfen und nach sechsjähriger Bauzeit am 23. August 1979 feierlich eröffnet. Es arbeiten heute etwa 4.500 Menschen aus ungefähr 120 verschiedenen Nationen hier. Ein Drittel davon sind Österreicher. (12) Wie Ihnen vielleicht schon aufgefallen ist, hängen hier auf der Plaza die Fahnen der Mitgliedstaaten in alphabetischer Reihenfolge entsprechend dem englischen Namen des Landes.

Das Vienna International Centre, kurz VIC, ist das Zuhause für eine ganze Reihe von internationalen Organisationen. Der Schwerpunkt dieses Hauptsitzes liegt auf der friedlichen Nutzung der Atomenergie (13) und der menschlichen Sicherheit. Atomare Sicherheit, friedliche Anwendungen von Atomenergie, Atomteststopps sind nur einige der Arbeitsgebiete, die in Wien im Mittelpunkt stehen. Zwei Organisationen hier im VIC beschäftigen sich im Besonderen mit dem Thema Atomenergie und deren Nutzung: Es sind dies die IAEA, die Internationale Atomenergie-Organisation, und die CTBTO, die Vorbereitungskommission des Vertrags über das umfassende Verbot von Nuklearversuchen, kurz „Atomteststopporganisation“.

Darüber hinaus gibt es hier auch die Organisation für industrielle Entwicklung (UNIDO), das Büro für Drogen- und Verbrechenbekämpfung (UNODC), die Kommission für internationales Handelsrecht (UNCITRAL), das Büro für Weltraumfragen (OOSA), und die Internationale Kommission zum Schutz der Donau (ICPDR), um nur einige zu nennen.

Hier in Wien finden pro Jahr ca. 3.600 Konferenzen und Tagungen statt. Pro Tag werden bis zu 20 Tagungen abgehalten. Unser Konferenzgebäude, das M-Gebäude, wurde 2008 zu den bisherigen Gebäuden hinzugefügt

und bietet zusätzlichen Platz für bis zu 1000 Konferenzteilnehmer. Die Delegierten, die zu den Konferenzen kommen, können Ihre Reden in einer der sechs Amtssprachen (14) der Vereinten Nationen halten: Arabisch, Chinesisch, Englisch, Französisch, Russisch und Spanisch. Unsere Dolmetscher übersetzen sie simultan in die anderen fünf. Die zwei Arbeitssprachen der Vereinten Nationen sind Englisch und Französisch. (15)

CD 2/Track 1 HÖREN Teil 3

Sie sitzen in der U-Bahn und hören, wie sich zwei Frauen unterhalten.

L = Laura

G = Gabi

- L:** Mensch, Gabi, das ist ja eine Überraschung. Ich habe dich ja seit dem Abi nicht mehr gesehen. (16) Ich habe gehört, du bist Pilotin geworden.
- G:** Hallo, Laura, ja, ich bin gerade auf dem Weg zum Flughafen.
- L:** Das hätte ich nie für möglich gehalten. Irre, erzähl doch mal. Wie bist du eigentlich dazu gekommen Pilotin zu werden?
- G:** Du weißt doch, mein Vater und meine Mutter sind oft ins Flughafencafé nach Frankfurt gefahren. weil es immer so schön war. Da habe ich oft auf der Besucherterrasse gestanden (17) und mich immer gefragt, warum fliegt ein Flugzeug eigentlich, wie steuert man überhaupt eins ... ? Na ja, und so wollte ich Pilotin werden und habe die Ausbildung gemacht.
- L:** Das stelle ich mir sehr schwierig vor. Wie kommst du mit den Arbeitszeiten klar?
- G:** Ach, weißt du, man gewöhnt sich dran, so schwer ist das eigentlich nicht. Natürlich sitzt man sehr lange im Cockpit, deshalb sollte man auch regelmäßig Sport treiben, damit man einen Ausgleich hat. Schwieriger ist es dann ein geregeltes Familienleben zu führen. Das geht dann nicht so einfach, aber mein Mann und meine zwei Kinder finden es spitze und unterstützen mich. (18)
- L:** Was muss man eigentlich können, um Pilotin zu werden?
- G:** Ich denke, das Wichtigste ist den Beruf zu lieben. (19) Sonst hat man da lange keine Chance. Aber man muss auch gute Physik- und Mathematikkenntnisse haben. Ein ebenso wichtiger Aspekt ist teamorientiertes Handeln.
- L:** Du bist schon viel um die Welt gereist, nicht wahr? Wo warst du denn da schon überall?
- G:** Naja, auf der ganzen Welt war ich noch nicht. Ich war aber schon sehr oft in Amerika, in Asien und natürlich in Europa. Aber weißt du, nach meiner Ausbildung habe ich mich für einen speziellen Flugzeugtyp ausbilden lassen und nun fliege ich seit 8 Jahren denselben Typ, eine Boeing 747, das heißt ich mache oft Übersee Flüge. Amerika, Asien, Afrika, heute fliege ich z. B. für vier Tage nach Mexiko.
- L:** Ist das nicht schwer für deine Kinder, so lange ohne die Mama auszukommen?
- G:** Die sind schon erwachsen genug, das schaffen die auch ohne mich, außerdem telefonieren wir ja jeden Tag. Meine Mutter kommt ab und zu vorbei, das ist auch für Manfred eine gute Hilfe. In zwei Tagen geht es ja auch schon wieder zurück. (20) Nächste Woche, wenn die Ferien beginnen, dürfen die Kinder und mein Mann auch mit. Wir fliegen nach Vancouver, so können sie Kanada einmal sehen. Leider nur für zwei Tage.
- L:** Toll, da können die ihren Urlaub machen ... und ganz umsonst.
- G:** Nein, nein, so einfach geht das nicht, wir haben zwar das Recht ab und zu unsere Familie mitzunehmen, aber auch nur wenn die Maschine freie Plätze hat. Sie zahlen dann einen kleineren Aufpreis. (21) Aber es kann auch schon mal passieren, dass die Maschine komplett ausgebucht ist. Dann können sie leider nicht mit.
- L:** Dürfen sie dann ins Cockpit, wenn sie mitfliegen? Das würde ich auch gern ... bei so netten Piloten.
- G:** Nee, das geht leider nicht, aus Sicherheitsgründen. Aber du hast Recht, ich habe nette Kollegen.
- L:** Ach, das müssen auch wirklich tolle Männer sein, und so charmant.
- G:** Jaja, einige sind schon sehr charmant! (22)
- L:** Ach ja, ...
- G:** Oh, gleich muss ich aber umsteigen, schön dich getroffen zu haben, ruf doch mal an und komm zum Kaffee vorbei. Meine Nummer hat sich nicht geändert. Also ich würde mich freuen, wenn du anrufst.

CD 2 / Track 2 HÖREN Teil 4

Die Moderatorin der Sendung „Aktuell“ diskutiert mit Rebecca Wieland und Jörg Pohlmann die Frage, warum viele Studenten in Deutschland öfter ihren Studienort wechseln.

M = Moderatorin

W = Rebecca Wieland

P = Jörg Pohlmann

- M:** Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, hallo und herzlich willkommen bei einer neuen Ausgabe von „Aktuell“. In unserer heutigen Sendung geht es um die Frage, warum Studenten öfter den Studienplatz wechseln. Wir haben zwei Studenten dazu eingeladen, Rebecca Wieland, Studentin für Architektur an der Fachhochschule und den angehenden Wirtschaftswissenschaftler Jörg Pohlmann. Wir duzen uns einfach mal, wir haben uns ja auch während der Videoaufnahmen schon etwas näher kennen gelernt. Rebecca, warum wechseln so viele Studenten während ihrer Studienzeit ein- oder zweimal ihren Studienplatz?
- W:** Weil man aus zwei oder drei Hochschuleinrichtungen das Beste schöpfen will. Ich habe während meines Studiums einmal Erasmus in Andalusien gemacht, um mich insbesondere in andalusische Architekturstile einzuarbeiten und einmal in Berlin, um dort bei hoch angesehenen Professoren zu studieren. Ich habe natürlich viel Nützliches gelernt. (0) Das war eine wichtige Erfahrung für mich.
- M:** Wie war es bei dir, Jörg, du hast ja dasselbe gemacht, aber kannst nicht das Gleiche behaupten?
- P:** Also, ich finde es entschieden wertlos, da diese hochangesehenen Professoren in den meisten Fällen Bücher verfassen, die man ohne Weiteres im Buchhandel kaufen kann. (23) außerdem kann man heutzutage im Internet das Meiste nachlesen. Da muss man nicht unbedingt wegziehen.
- W:** Es geht ja hier viel mehr um das Austauschen von Ideen und das Debattieren von Themen. Ein Buch kann einfach nicht vermitteln, was man in der Vorlesung und im Gespräch lernt. (24)
- P:** Als ich meine Universität verlassen habe, war ich von dem Gedanken besessen, neue Impulse der Wirtschaftstheorie zu hören, aber dann begriff ich sehr schnell, dass die meisten Theorien doch in einem Buch zu finden sind. Das Internet war mein Nachschlagewerk in Wirtschaftstheorien. Und natürlich auch die Bibliothek. Dafür musste ich nicht umziehen. Am Ende habe ich die ganzen Umzugskosten auf meine Kappe genommen und es bereut.
- M:** Während des Studiums umzuziehen ist ja doch komplizierter. (25) Wenn man im Arbeitsleben steht, ist es viel einfacher. Man hat weniger Geld, man ist dadurch nicht unabhängig. Wie war die Kostenfrage bei dir, Rebecca?
- W:** Als ich für das Erasmussemester nach Spanien ging, habe ich ein ganzes Semester dafür gespart, ich bin auch nebenbei jobben gegangen.
- P:** Das ist ja schon bemerkenswert, aber ich hätte mir diese Arbeit erspart, indem ich einfach mehr in der Bibliothek und mehr Recherche vor Ort betrieben hätte. Die Bibliotheken sind ja super ausgestattet. Außerdem spielt für mich die berufliche Erfahrung in einem Unternehmen eine viel wichtigere Rolle. (26) Ich habe parallel in einer Immobilienfirma gearbeitet und habe viel gelernt.
- W:** Ich habe es sehr genossen, vor allem, weil ich außerhalb der Uni noch viel dazu gelernt habe. Das hätte ich in der Bibliothek sicher nicht so perfekt gemacht.
- M:** Jörg, du sprichst da etwas ganz Entscheidendes an. Der Anschluss vom Studium in die Berufswelt ist für viele Absolventen schwer. (27) Was kannst du empfehlen, um diese Hürde zu überwinden?
- P:** Vor allem während des Studiums ist es wichtig Kontakte zu knüpfen und Praktika oder andere Arbeitsformen anzustreben. (28) Da lernt man, wie die Theorie in der Praxis funktioniert. Das ist ja das Entscheidende.
- W:** Man kann auch in anderen Bereichen Erfahrungen sammeln, vor allem, wie Menschen denken und wie sie fühlen.
- P:** Das mag sein, aber für einen Lebenslauf ist es später auch entscheidend strategisch vorzugehen. Wie würde ein angehender Arbeitgeber die Kellner-Arbeit bewerten, wenn man ein komplett anderes Fach studiert hat? Auch diese Sprünge von A nach B zeigen sehr oft die Unentschlossenheit der Studenten. Ein Arbeitgeber wird solche Sprünge im Nachhinein sicherlich nicht mehr tolerieren.

- M:** Also, du sagst, man muss Entscheidungen treffen, die gut für den Lebenslauf sind. Rebecca, warum hast du dich nicht dafür entschieden?
- W:** Weil ich der Meinung bin, dass man erst einmal Erfahrungen sammeln sollte. Deshalb habe ich auch den Auslandsaufenthalt gewählt. Eine andere Denkweise hilft immer. Wir werden von Tag zu Tag internationaler, nicht zuletzt, weil wir ein Migrationsland sind und auch enorme Einflüsse aus dem Ausland haben. Da muss man einfach mal die Erfahrung gemacht haben, wie ein Ausländer denkt, fühlt, ja sogar handelt. (29)
- M:** Du betrachtetest also den Studienwechsel aus einer Kommunikationsebene?
- W:** Sehr richtig. Um Erfahrungen zu sammeln, muss man einfach Geld investieren und Opfer bringen. Das kann sehr hart sein. Am Ende zahlt es sich doch aus.
- P:** Also, ich denke, das nützt nur, wenn es für den Beruf fördernd ist, wie zum Beispiel in der Tourismusbranche (30) bei Fluggesellschaften, der Hotellerie. Im Marketing und Wirtschaftssektor sollte man frühzeitig Kenntnisse im Unternehmen sammeln.
- M:** Vielleicht hängt es ja auch von jedem selber ab, welche Prioritäten er im Studium setzt, der eine will Erfahrungen und Menschenkenntnisse sammeln und der andere nur Methoden und Theorien. Diese Thematik bleibt den Studenten wohl eher selbst überlassen. Ich wünsche euch beiden auf alle Fälle weiterhin alles Gute und einen guten Abschluss, ja sogar einen guten Anschluss an die Arbeitswelt.
- W:** Danke.
- P:** Ja, danke.
- M:** So liebe Zuschauer, das war es für heute. Ich bedanke mich fürs Zuschauen und wünsche Ihnen noch ein schönes Wochenende. Nächste Woche sehen wir uns nicht zur gewohnten Zeit, sondern erst um 19 Uhr wegen der Live-Übertragung des Länderspiels Deutschland gegen ...

Modelltest 5

HÖREN Teil 1

CD 2/Track 3 Beispiel:

Sie hören im Radio das Sorgentelefon.

Liebe Maria, du solltest mehr mit deinen Eltern sprechen. Aus deinem Brief geht hervor, dass du selber nicht den Mut hast mit ihnen über deine Probleme zu sprechen. (01) Du verschwindest immer in deine Welt, in dein Zimmer, was nicht verkehrt ist, aber dadurch löst du die Probleme nicht. Du solltest ihnen klarmachen, dass diese Schule nicht die richtige Entscheidung für dich war. Und es ist gar nicht so schlimm, wenn man schlechte Noten bekommt, denn bei der späteren Berufswahl spielen die Noten keine Rolle. An erster Stelle steht die Leidenschaft (02) und dann erst die weiteren Qualifikationen.

CD 2/Track 4 Text 1

Sie hören eine Information aus einem Gesundheitsmagazin im Fernsehen.

Hier ist wieder Ihr Gesundheitsmagazin. Heute mit einer Frage von Regina aus Neukölln. Warum wird die Haut nach dem Waschen immer ganz rot? Nun, das kann daran liegen, dass Ihre Haut gegen chemische Stoffe, wie man sie in Seifen oder alkoholhaltigem Gesichtswasser findet, negativ reagiert. Benutzen Sie lieber milde Reinigungsmilch aus natürlichen Extrakten (1) der Kokosnuss oder der Wüstenakteen. Diese gibt es in Reformhäusern oder Apotheken. (2) Sie sollten keine chemischen Produkte oder Präparate benutzen.

CD 2/Track 5 Text 2

Sie hören eine Ansage auf Ihrem Anrufbeantworter.

Guten Tag Herr Müller, da ich Sie weder im Büro noch zu Hause erreichen kann, spreche ich Ihnen aufs Band in der Hoffnung, dass Sie meine Nachricht noch rechtzeitig bekommen. Ich muss leider unseren Termin für heute Nachmittag um 16 Uhr im Büro aufgrund einer familiären Angelegenheit absagen. Meine Tochter muss leider kurzfristig zum Arzt (3) und ich muss sie fahren. Ich weiß, Sie haben einen langen Weg, da Sie von auswärts kommen. Sollten Sie aber schon auf dem Weg sein, möchte ich Ihnen vielleicht noch eine Gelegenheit geben, mich heute Abend kurz nach 18 Uhr nach der Behandlung im Café Marzipan in der Cecilienstraße 66 zu treffen. Das wäre ideal (4) und ist ganz in der Nähe der Praxis. Rufen Sie mich an.

CD 2/Track 6 Text 3

Sie fragen einen Passanten auf der Straße nach dem Weg zum Bahnhof und bekommen folgende Antwort.

... ja, zum Bahnhof (6) ... Da gehen Sie am besten geradeaus bis zur Kathedrale und dann biegen Sie links hinter dem Kirchengebäude ab. Der Bahnhof ist natürlich noch ein gutes Stück, naja, so ungefähr 15 Minuten zu Fuß. Von da sind es noch 700 Meter. Passen Sie aber auf, am Ende der Hauptstraße ist eine Baustelle. (5) Gehen Sie durch die U-Bahnunterführung und Sie gelangen sofort zu den Bahnhoftgleisen. Sollten Sie es verfehlen, halten Sie sich immer rechts. Orientieren Sie sich am Kirchturm und fragen Sie eventuell noch einmal nach. Ansonsten können Sie ja auch diesen Weg hier nehmen, der ist zwar einfacher, nur geradeaus, aber dauert viel länger.

CD 2/Track 7 Text 4

Sie hören eine Nachrichtensprecherin der UNO.

Möchten Sie ein Praktikum bei der UNO in Wien machen? Sind Sie Politik- oder Wirtschaftswissenschaftler und möchten Ihre Kenntnisse in Public Relations auffrischen? Dann bewerben Sie sich mit einer aussagekräftigen Bewerbung. Auch Studierende anderer Fachrichtungen sind herzlich willkommen. (7) Bei der UNO können Sie in einem internationalen Umfeld Menschen aus aller Welt hinter den Kulissen beobachten. Wir bieten hier in Wien industrielle Entwicklung, internationale Atomenergie und wir helfen der internationalen Polizei bei der Bekämpfung des Drogenhandels (8) durch diverse Informationsveranstaltungen. In den übrigen Zentren der UNO werden diverse andere Projekte unterstützt. Also sind Sie interessiert? Dann bewerben Sie sich unter www.unis.unvienna.org. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

CD 2/Track 8 Text 5

Sie hören eine Führung im Museum.

Dieses Bild, ein Kunstwerk des großen deutsch-französischen Malers Kurt Rene, (9) zeigt zwei Menschen, die sich umarmen. Es handelt sich hier um ein Liebespaar. Rene war seiner Zeit immer schon voraus und malte in den Anfängen seiner Karriere Liebeszenen, (10) obwohl man Emotionen nicht öffentlich preisgeben durfte. Viele Jahre später malte er auch abstraktere Bilder, die stets etwas symbolisierten. Dieses Bild hier ist eines davon. Die Berge im Hintergrund symbolisieren die Schwierigkeiten des Lebens. Die Vögel, die herum zwitschern, stellen die Freude und Harmonie dar, die das Paar in den Anfängen seines Lebens hat. Die Botschaft Renes war also, dass Liebe alle Probleme beseitigen kann.

CD 2/Track 9 HÖREN Teil 2

Sie nehmen an einer Führung in einem Schokoladenmuseum teil.

Verehrte Gäste, seien Sie herzlich willkommen im Schokoladenmuseum der Stadt Köln. Wir freuen uns, dass Sie sich trotz des schönen Wetters heute dazu entschieden haben, unser Museum zu besichtigen. Das Bemerkenswerte ist, dass es hier nicht kälter als draußen ist, das haben Sie sicher schon gemerkt. Wir haben deshalb die gleiche Temperatur wie draußen geschaffen, (11) damit die Schokoladenskulpturen nicht schmelzen. Unser Museum gehört zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt und steht hier am Rheinufer seit 1992. Nun werden Sie sich wundern, warum die Stadt Köln sich entschieden hatte, ein Schokoladenmuseum zu bauen. Nun, schon Johann Wolfgang von Goethe sagte: „Drum esset weil ihr süße seid auch etwas Süßes gerne ...“. Diesen Spruch sagte er zu seiner Geliebten Charlotte von Stein um 1802. Dem möchten wir uns anschließen und Sie zu einem Rundgang durch die Welt der Schokolade einladen. Ist Schokolade nicht etwas Wichtiges in unserem Leben? Wer von Ihnen kann diesem süßen Geschmack widerstehen? Die Geschichte der Schokolade und des Kakaos beginnt allerdings schon viel früher, und zwar 2000 v. Chr. (12) Bereits die altamerikanischen Kulturen in Mittelamerika (13) haben der Schokolade eine besondere Bedeutung zugeteilt. Sie war mehr als nur Nahrungs- und Genussmittel. Sie wurde bei großen Feierlichkeiten getrunken und bei Krankheiten galt sie auch als Medizin, weil sie heilsame Wirkungen hatte. An bestimmten Festtagen opferten sie außerdem ihren Göttern auch den Kakao.

Darf ich Sie nun bitten, auf diese Tafel zu schauen. Das ist ein Tafelbild der ganzen Geschichte der Schokolade auf einen Blick. Die braune Köstlichkeit, also der Kakao, wurde erst im 17. Jahrhundert von den spanischen Eroberern entdeckt. (14) Die Eroberer brachten den Kakao nach Europa und die spanischen Könige waren von dem Genuss des Kakaos so beeindruckt, dass sie daraus ein Getränk schufen. Erst einhundert Jahre später, also Anfang 1800, glaubte man an die medizinische Kraft der Schokolade und verkaufte sie zunächst nur in Apotheken in Form von Medizin. Der französische Adel war von ihrer medizinischen Wirkung überzeugt und setzte sie dementsprechend ein. Später gegen 1830 kam der Kakao nach Deutschland und wurde von berühmten deutschen Händlern entdeckt. Diese verkauften die Schokolade nicht mehr für medizinische Zwecke, sondern als Essware, (15) und zwar in der Form der Tafel, so wie wir sie heute kennen ...

CD 2 / Track 10 HÖREN Teil 3

Sie hören im Radio, wie ein Moderator eine Dame aus dem Fernsehen interviewt.

M = Moderator

V = Viktoria Papadakis

M: Hallo Vicky, herzlich willkommen im Studio Radio „One“ in München.

V: Danke, es ist schön wieder in Deutschland zu sein. Ich danke dir auch für deine Einladung.

M: Viktoria, viele werden dich sicher nicht kennen, aber du bist vielleicht Griechenlands bekannteste Moderatorin ... und auch die charmanteste, was nicht zu übersehen ist.

V: Ich werde ja gerade von Komplimenten überhäuft. Ja, das ist sehr nett von dir, ich moderiere schon seit längerer Zeit eine Sendung in Griechenland, die sich zum Ziel gesetzt hat, Menschen, die sich aufgrund von Schicksalsschlägen aus den Augen verloren haben, wieder zu vereinen. (16)

M: Vereinen? Warum das?

V: Nun, es gibt Menschen, die sich aus den Augen verloren haben, weil die Umstände es so wollten, weil sie sich getrennt haben oder weil sie auf Grund eines Streits oder eines Schicksalsschlags getrennt wurden und sich nie wieder gesehen haben. Meistens handelt es sich aber nicht um Kriminalfälle. (17) Das sind persönliche bittere Schicksalsfälle eines jeden Einzelnen und diese wollen wir in unserer Sendung erzählen.

M: Kannst du uns ein Beispiel nennen, um uns das etwas klarer zu machen?

V: Ja gern, neulich hatte ich in meiner Sendung einen Fall, wo Eltern in der Nachkriegszeit eins ihrer fünf Kinder zur Adoption frei geben mussten, damit sie mit dem Geld der Adoption die restliche Familie ernähren konnten. Das Kind wurde an eine Familie gegeben, die kurze Zeit später nach Australien auswanderte. Das Kind oder besser gesagt das adoptierte Kind hatte erst vor kurzem erfahren, dass es adoptiert war und suchte über meine Sendung seine leiblichen Eltern und Geschwister.

M: Wow, das ist interessant. Wie kann man denn über deine Show Menschen finden?

V: Nun, das ist ganz einfach. Zuerst schickt man uns einen Brief, (18) in dem man uns den Fall genau schildert, den wir aufklären müssen. Man gibt uns genaue Angaben über die Person, die man sucht. Dann treten wir mit den Leuten in Kontakt und fragen detaillierter nach. Im Anschluss daran setzen wir uns gemeinsam hin und der Fall wird von unserem Team gelöst.

M: Da steckt doch viel Arbeit dahinter, oder? Du hast ein Team? Wie viele seid ihr?

V: Ich habe ein super Team. Es besteht aus 15 Leuten. Wir recherchieren, wir suchen im Internet, bei der Telefonauskunft, bei Behörden im In- und Ausland, wir kooperieren auch ab und zu mit der Polizei. (19) wenn jemand als vermisst gemeldet ist oder nicht.

M: Hast du schon einmal während der Sendung geweint?

V: Oh, ja. Aber es sind gemischte Gefühle, meist sind es aber Freudentränen. Denn die Schicksalsschläge sind unberechenbar. Es ist die Frage, wie man damit umgeht. Aber am Ende bin ich meistens glücklich. (20)

M: Ist es schon mal vorgekommen, dass jemand in kriminelle Delikte verwickelt war oder auch Opfer eines kriminellen Deliktes geworden ist?

V: Gott sei Dank nicht so oft. Wir hatten einmal einen Fall eines Matrosen auf einem Schiff, der in Drogengeschäfte verwickelt war und von der Hafenpolizei geschnappt wurde. Als der Mann nach zwei Monaten als vermisst

gemeldet wurde, kam seine Frau zu mir und zeigte mir die Vermisstenanzeige. Wir erfuhren von den Polizeibehörden dann sehr schnell, dass der Mann im Gefängnis ist.

M: Und warum hat der Mann sich nie bei seiner Frau gemeldet?

V: Das sind natürlich die Schattenseiten dieser Fälle. Der Mann wollte nie zu seiner Frau zurück. Deshalb hat er auch lange als Seemann gearbeitet. In solchen Fällen ist es schon komisch den Vermittler zu spielen. Ich finde aber, dass man den Wunsch der anderen akzeptieren muss. In schwierigen Fällen vermitteln wir auch nicht weiter. (21)

M: Hier in Deutschland wird eine ähnliche Sendung ausgestrahlt. Und zwar heißt sie „Wo bist du? Komm zurück!“.

V: Ja, richtig, wir kooperieren sehr eng mit dem deutschen Team und pflegen auch sonst eine gute freundschaftliche Beziehung. (22) Wir unterscheiden uns allerdings in einer Hinsicht. Wir lösen keine Kriminalfälle, das heißt, sobald wir merken, dass da was nicht stimmt, bitte ich mein Team um Rückzug.

CD 2/Track 11 HÖREN Teil 4

Die Moderatorin der Sendung „Aktuell“ diskutiert mit Frau Emanuela Wagner und Daniel Krawitzky über das Thema „Gibt es typische Männer oder Frauenberufe – Klischee oder Wahrheit?“.

M = Moderatorin

W = Emanuela Wagner

K = Daniel Krawitzky

M: Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, hallo und herzlich willkommen zu einer neuen Ausgabe von „Aktuell“. In unserer heutigen Sendung geht es um die Frage, ob es typische Männer- oder Frauenberufe gibt. Handelt es sich dabei um ein Klischee oder die Wahrheit? Wir haben diesmal zwei Schulabgänger der Realschule aus Siegburg zu uns eingeladen. Emanuela und Daniel, herzlich willkommen. Warum gibt es diesen Unterschied zwischen Männer- und Frauenberufen?

W: Ich finde diesen Unterschied Quatsch. Eine Frau kann in unserer Zeit alle Berufe lernen. Schließlich gibt es ja eine allgemeine Ausbildung für beide Geschlechter, Mann und Frau. Beide haben die gleiche Ausbildungszeit und bekommen das gleiche Ausbildungsgeld. (0)

M: Ist das wirklich so, Daniel? Wie siehst du das?

K: Hm, ich sehe das nicht so. Ich finde, dass Frauen nicht in der Lage sind bestimmte Berufe auszuüben. Zum Beispiel können Frauen keine Kraftarbeit leisten. Das ist nicht möglich, weil ihr Körperbau das einfach nicht zulässt. Wie viele Frauen arbeiten denn in der Stahlindustrie oder auch als LKW-Fahrerinnen? Das sind wirklich wenige. (23)

W: Das halte ich für absurd. Wenn Frauen nicht dazu fähig wären, würde man ihnen auch nicht erlauben, diese Ausbildung zu machen und ihnen auch keinen Ausbildungsschein in diesen Berufen geben. Ich finde, dass diese Diskriminierung eigentlich darauf hinaus läuft, dass die Gesellschaft sehr stark männerorientiert war und dass man Frauen und Männern bestimmte Berufe zugeordnet hat. Warum gab es eigentlich so viele bekannte Köche und keine Köchinnen? Weil attraktive Berufe offensichtlich nur von Männern ausgeübt werden. Dabei ist bekannt, dass Frauen die besten Köchinnen sind. (24) Nicht zuletzt sagt man auch, dass das Essen bei Mama immer am leckersten ist.

M: Du meinst wohl am besten. Ich finde, dass wir Frauen eher dazu neigen, „saubere Berufe“ auszusuchen. (25) weil wir doch sehr stark an einer Sauberkeitsmanie leiden. Daniel, stimmst du dem zu?

K: Ich habe nicht das Gefühl, dass sich Frauen aus Liebe für einen „sauberen Beruf“ entscheiden, also dass sie keinen Beruf wählen, bei dem man nicht schmutzig wird oder wo man viel schleppen muss. In einer großen Hotelküche herrscht Chaos. Da findet sich eine Frau nicht zurecht. Es hat auch mit der Geschwindigkeitswahrnehmung zu tun. Ich denke da an Berufe wie Busfahrer, Zugfahrer und Pilotinnen. Sie nehmen die Geschwindigkeit anders wahr und kommen damit nicht klar. (26) Bei Berufen wie Sekretärinnen, wo es ruhiger ist und es um Ordnung geht, sind Frauen Spezialistinnen. (27)

W: Ich finde, dass alle Berufe sowohl für Frauen als auch für Männer geeignet sind. Meine Tante ist zum Beispiel Eisenbahnführerin und wird von ihren Männerkollegen respektiert. Was ihre Leistungen angeht, hat sie, wie viele andere Frauen auch, schon viele Auszeichnungen von der Eisenbahngesellschaft bekommen. (28) Das zeigt doch, dass auch Frauen in diesen Berufen anerkannt sind.

- M:** Naja, um ehrlich zu sein, haben viele Frauen in den Transportberufen schon sehr viel geleistet. Vielleicht spielt auch die Liebe zum Beruf eine große Rolle. Gibt es umgekehrt nicht auch viele Männer in den sogenannten „sauberen Berufen“?
- W:** Natürlich, auch Männer leisten in den sogenannten Sozialberufen gute Arbeit. Ich denke an Krankenpfleger, an Sozialarbeiter, ... Erzieher. Im Kindergarten hatte ich einen Erzieher und ich hatte damit eigentlich nie ein Problem. Ich hatte sogar sehr viel Spaß und kam auch ganz gut klar. Er ging mit uns viel lockerer um als die Erzieherinnen. Und genau das habe ich an ihm sehr gemocht, er war ein Mann in einem typischen Frauenberuf.
- K:** Es ist ja nicht falsch, aber es passt halt nicht. Ich hatte eine Frau als Klassenlehrerin und wir hatten eine echt gute Zeit.
- M:** Es kommt also auf den Menschen an!
- W:** Ja, ich finde man sollte jedem gleiche Chancen geben und zeigen, dass man es schaffen kann. Außerdem sollte jeder für sich überlegen, was er kann und was ihm liegt. Gott sei Dank hat in Deutschland jeder die gleichen Ausbildungsrechte und -möglichkeiten. Deshalb, finde ich, sollte man diese Klischees aus der Welt räumen.
- M:** Wie sollte man diese Klischees denn aus der Welt räumen?
- W:** Indem man schon in der Schule damit anfängt, Kinder in ihren Wünschen zu unterstützen und ihre Fähigkeiten zu fördern. Die Medien sollten damit aufhören klischeehafte negative Vorurteile zu präsentieren. (29) Stattdessen sollten sie auch mal zeigen, wie Männer als Lehrer oder Erzieher arbeiten können oder wie Frauen einen LKW oder einen Bus fahren.
- K:** Ich teile diese Meinung nicht, da wir ja nicht alle dieselben Fähigkeiten und körperlichen Eigenschaften haben.
- M:** Vielleicht spielt es ja auch keine so große Rolle, ob man ein Mann oder eine Frau ist. Es geht doch eher darum, wie sehr man sich für den Job interessiert. (30)
- W:** Ganz richtig.
- K:** Hm, ...
- M:** Emanuela, Daniel, ich möchte mich bei euch bedanken, dass Ihr bei uns wart und uns eure Meinung zum Thema gesagt habt. Liebe Hörer und Hörerinnen, ich verabschiede mich von Ihnen und sage Danke und Tschüss, bis morgen zu einer neuen Diskussionsrunde, wenn es darum geht ...

Modelltest 6

HÖREN Teil 1

CD 2 / Track 12 Beispiel:

Sie hören eine Nachricht auf Ihrem Handy ab.

Hallo! Das ist aber vielleicht schwer, dich zu erreichen!!! Also, ganz schnell. Am Freitag kommt mein Freund Rene (01) aus Paris und bleibt übers Wochenende. Wir wollen am Samstag eine Radtour machen. Kommst du mit? Ich weiß, dass du samstags immer Fußball spielst, aber könntest du dir vorstellen, einmal nicht hinzugehen? Wir könnten die Radtour natürlich auch am Sonntag aber nein, das geht nicht, denn es wird ja am Sonntag den ganzen Tag regnen. (02) Deshalb habe ich mir überlegt, eventuell ins Kino zu gehen. Ruf mich doch bitte zurück, wenn du meine Nachricht hörst.

CD 2 / Track 13 Text 1

Sie hören eine Information während eines Flugs.

Sehr geehrte Damen und Herren, hier spricht Ihr Kapitän. Da wir gerade durch ein Schlechtwettergebiet fliegen, werden wir momentan sehr heftig durchgeschüttelt. (1) Aus diesem Grund können wir Ihnen auch die Mahlzeiten nicht weiter austeilen. (2) Bleiben Sie bitte noch solange angeschnallt sitzen, bis wir diese Zone durchflogen haben und das Anschallzeichen über Ihnen erloschen ist. Es gibt keinen Grund zur Beunruhigung, das Flugzeug kann diesen Belastungen standhalten. Wir haben gefragt, ob wir auf andere Flughöhen ausweichen können, aber andere Flugzeuge berichten uns von ähnlichen Unwettern.

CD 2/Track 14 Text 2

Sie hören eine Info über eine Veranstaltung im Radio.

... und noch einen Tipp für alle Golfliebhaber im Raum Berlin. Golfen in der City ... auf dem zentralsten Golf-Übungsplatz Berlins. Täglich ab 7 Uhr bis es dunkel wird. (3) Und das zum Nulltarif! Im öffentlichen Golfzentrum Berlin-Mitte zahlen Sie nämlich keinen Eintritt. (4) Auf 64 Abschlagplätzen und einer großen Grünfläche fliegen die Bälle nur so durch die Luft. Für einen ganzen Tag vermieten wir einen Golfschläger mit 40 Bällen für nur 3 Euro, für zwei Tage nur 5 Euro. Kommen Sie ins Golfzentrum Berlin-Mitte.

CD 2/Track 15 Text 3

Sie hören eine Ansage auf dem Anrufbeantworter.

Sie sind mit dem automatischen Anrufbeantworter des Cinemax verbunden. Wegen Renovierungsarbeiten bis Sonntag, den 17. Februar finden in dieser Woche keine Filmvorführungen statt. (5) Die Kinokassen sind dennoch von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Am langen offenen Donnerstag sogar bis 20 Uhr. Während der Renovierungsarbeiten sind aber am Sonntag auch das Kino und die Kinokasse geschlossen. (6) Nach den Arbeiten finden die Filmvorführungen wieder regulär statt. Dann ist das Kino auch wieder die ganze Woche geöffnet. Schauen Sie auch auf unsere Webseite unter www.cinemax.de.

CD 2/Track 16 Text 4

Sie hören im Einkaufszentrum folgende Lautsprecherdurchsage.

Liebe Kunden, liebe Kinder, heute ist bei uns was los. Für unsere kleinen Besucher hat das Spielwarengeschäft „Spielwiese“ im 2. Stock unseres Kaufhauses eine ganz besondere Überraschung. Der altbekannte Clown Max ist hier und sorgt für viel Spaß und gute Laune. Es gibt einen kleinen Spielwettbewerb. Also, liebe Kinder, kommt, ihr könnt sogar kleine Preise gewinnen. (8) Auch für die Erwachsenen ist gesorgt. (7) Für alle Weinliebhaber findet heute in der Getränkeabteilung im Erdgeschoss eine Weinprobe statt. Also, lassen Sie sich das nicht entgehen.

CD 2/Track 17 Text 5

Sie hören die Ansage auf dem Anrufbeantworter.

Liebe Mutti, ich konnte dich eben nicht erreichen, also spreche ich aufs Band. Ich habe eben mit dem Arzt gesprochen. Er meinte, dass er dir das Rezept für das Medikament per Post zuschickt. (9) Es tut ihm leid, dass sein Drucker nicht mehr funktionierte und somit nicht mehr drucken konnte. Das Medikament darfst du erst nach dem Essen nehmen – hörst du? – nach dem Essen. Mach nicht schon wieder den Fehler und nimm es vor dem Essen ein. Ansonsten sind deine Befunde in Ordnung. Nur der Cholesterinspiegel ist wieder ein wenig gestiegen. (10) Aber das liegt wohl daran, dass du in letzter Zeit Stress hattest. Die Eisenwerte sind aber sehr gut.

CD 2/Track 18 HÖREN Teil 2

Sie schauen sich eine Wohnung an und hören die Informationen des Maklers.

Hier haben wir ein sensationelles Prachtstück, verehrte Kunden, die Altbauwohnung hier in der Cecilienstraße 34 im Herzen der Stadt liegt in einer idyllischen Lage. Die Wohnung befindet sich im 2. Stock des hinteren weißen Trakts und bietet einen traumhaften Blick auf den Stadtpark (11) und den Stadtsee. Wir müssen kurz durch den Hinterhof und den Garten. Ich mache nur die Tür auf und dann dürfen Sie herein kommen. Gehen Sie bitte die Treppen hoch und schauen Sie, wie groß die Wohnung wirkt, sobald Sie die Wohnung betreten. Das bewirken die beigefarbenen Fliesen, die chromsilbernen Lampen und die rustikal dunkelbraunen Holzmöbel. (12)

Bewundern Sie die große Wohnung, auf 120 Quadratmeter haben Sie eine Riesenfläche, die Sie individuell nutzen können. In dieser Wohnung finden vier Personen Platz. Es gibt zwei Schlafzimmer, (13) eins davon mit eigenem Badezimmer und mit Blick auf den Garten. Die Sonne scheint morgens in das Zimmer, was eine unglaubliche Atmosphäre schafft.

Hier hinten in der Wand bildet sich ein Hohlraum, in dem Sie einen Einbauschränk einfügen können. Der hellbraune Laminatboden im Schlafzimmer gibt dem ganzen nochmal eine idyllische Atmosphäre. Das Bad – hier gleich rechts – ist sehr groß. Die Wanne in der Mitte (14) bietet reichlich Platz für Komfort. Das Fenster dient nicht nur zur Lüftung des Badezimmers, sondern bietet reichlich natürliches Tageslicht.

Schauen Sie sich hier auch die stilvolle Küche aus Mahagoni an und beachten Sie den eingebauten Elektroherd und den Kühlschrank aus Stahl.

Zu dieser Wohnung gehören natürlich auch ein 50 Quadratmeter großer Keller sowie ein Parkplatz in der hauseigenen Tiefgarage. Den können wir uns gerne nachher noch anschauen. Nun würde ich Ihnen gern ein wenig Zeit geben, sich die Wohnung in Ruhe anzuschauen. Die monatliche Miete für diese Wohnung beträgt 1000 Euro kalt. Die Nebenkosten, die zwischen 100-150 Euro variieren, (15) sind für die Flurreinigung, die Müllabfuhr und die Hausmeistergebühren für den Garten. Wenn Sie sich für diese Wohnung interessieren, können wir gerne weiter darüber sprechen ...

Sie stehen an einem Marktstand und hören ein Gespräch zweier Damen.

V = Verkäuferin

J = Junge Dame

V: So, junge Dame, was hätten Sie denn gern?

J: Ein Kilo frische Orangen, bitte. Hmh, dass Sie in dem Alter noch so fit sind, da muss ich Ihnen gratulieren. Kompliment!

V: Wollen Sie wissen, wie alt ich bin? Das werden Sie nie herausfinden.

J: Na, wenn Sie mich schon so fragen, dann etwa 70. Vielleicht 75. Ja, ich würde so um die 75 tippen ... Nein. Mhm, Sie schütteln so den Kopf.

V: Nein, meine Liebe. Sie haben sich um 23 Jahre vertippt. Ich bin 98 und wenn Sie das nicht für möglich halten, dann bin ich gerne bereit meinen Personalausweis zu zeigen.

J: Nun bin ich aber sprachlos, wie haben Sie das denn geschafft? Mit Verlaub, ich bin positiv überrascht. (16)

V: Gesund zu essen ist die Devise der Ernährungsberater, aber gesundes Essen gab es in meiner Jugend nicht, deshalb stimme ich dem nicht zu. Außerdem hatten wir zwei Kriege erlebt und etliche Hungersnöte erlitten. Da gab es auch nicht immer das Beste vom Besten. Nein, von gesunder Ernährung kann man da wirklich nicht sprechen. (17)

J: Sie meinen also, dass das alles nur eine Lüge ist? Manche sagen ja, die Arbeit sei das Wichtigste.

V: Ja, wo denken Sie hin! Das sind doch Spinnereien. Mein Mann hat bis zu seinem 80. Lebensjahr geschuftet und er hatte am Ende seines Lebens Osteoporose, Gelenkschmerzen und Hüftprobleme. Das war auch nicht das Goldene vom Ei, denn die Arbeit strengt so sehr an. (18) Geben Sie einem Esel harte Arbeit, der fällt um.

J: Ja, aber wie haben Sie denn Ihre Ausdauer trainiert?

V: Mit viel Liebe am Leben, mit Arbeit und mit einfachem Essen. Nicht viel, natürlich nicht, denn das ist auch nicht das Wahre. Alles mit einem gesunden Maß. (19) Haben das nicht schon die alten Griechen gesagt?

J: Das kann gut sein. Und wie kommt es, dass Sie noch – naja ich meine ...

V: ... hinter dem Stand stehe und noch gut rechnen kann? Das will ich Ihnen sagen, gute Frau. Es gab in meinem Leben immer schwierige Situationen, ich habe fünf Kinder großgezogen, heute habe ich auch schon zwei Ururenkel, (20) aber ich gönnte mir Momente der Ruhe. Ich las ein Buch oder ich probierte neue Sachen für mich aus. Ich bin mit dem Seniorenverein oft in die Berge gefahren, habe ab und zu an Veranstaltungen teilgenommen ...

J: Das ist also das Geheimnis der Unsterblichkeit ...

V: Naja, ich behaupte nicht, dass ich kerngesund bin, das wäre absurd. Natürlich habe ich hier und da meine Wehwehchen. (21) aber ich glaube, die Devise für das lange Leben ist die Lust am Leben.

J: Ich glaube, dass ich heute etwas dazu gelernt habe ...

V: Ja, gönnen Sie sich mal eine Pause. Unternehmen Sie spontan etwas. Lesen Sie ein Buch oder joggen Sie mal, gehen Sie schwimmen, aber tun Sie es mit Freude. Es gibt nichts Schöneres auf Erden als das Leben selbst.

J: Danke! Ich werde mich an Ihre Tipps halten, denn ich habe es bitter nötig. (22)

V: Stress war früher ein Begriff, den wir nicht gekannt haben. Wir haben uns auch nicht verrückt gemacht, wenn mal was nicht ganz so gut geklappt hat, wie es sein sollte. Nehmen Sie sich das zu Herzen, junge Frau.

J: Danke, ich nehme die Orangen und Ihre Tipps dankend an.

Die Moderatorin der Sendung „Aktuell“ diskutiert mit Jürgen Markowsky und Volker Degen über das Phänomen „Hotel Mama“.

Mo = Moderatorin
M = Jürgen Markowsky
D = Volker Degen

Mo: Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, hallo und herzlich willkommen bei einer neuen Ausgabe von „Aktuell“. In unserer heutigen Sendung geht es um erwachsene Menschen, die noch zu Hause leben. Ist das „Hotel Mama“ noch sehr beliebt in unserer Zeit? Wir haben heute zu Gast Herrn Volker Degen, Vater, dessen Sohn schon sehr früh aus dem Haus ging und Herrn Jürgen Markowsky, der bei seinen Eltern lebt. Herr Markowsky, warum leben Sie mit 45 noch bei Ihren Eltern?

M: Ich habe nie darüber nachgedacht. Nach meinem Studium war es plötzlich an der Zeit zu überlegen: Was nun? Ich hatte eine Arbeit gefunden und dachte ans Ausziehen, aber meine Eltern hatten sich gewünscht, dass ich bleiben soll. (0)

Mo: Passierte das Gleiche bei Ihnen zu Hause mit Ihrem Sohn, Herr Degen?

D: Nein, überhaupt nicht. Ich finde das sogar sehr verwöhnt. (23) Ich hatte meinen Sohn nach dem Abitur gedrängt, ein Zimmer zu mieten. Damit sollte er auf seinen eigenen Beinen stehen. Er hat dann ein Zimmer gesucht, eine Lehre begonnen und hat mit seiner damaligen Freundin zusammengelebt.

M: Wie hat denn Ihr Sohn mit Ausbildungsbeihilfe und Studium auch noch die Zeit und das Geld gehabt, einen eigenen Haushalt zu führen? Das geht doch nicht. (24) Da ist man dazu geneigt, entweder gar nicht zu studieren oder auf illegale Weise sein Geld zu verdienen. Ich musste damals sehr hart für das Studium pauken und hatte kaum Zeit zu arbeiten. Ich bin schlicht und ergreifend gegen solche autoritären Mittel, denn wie soll ein junger Mensch, der noch vor ein paar Monaten von den Eltern versorgt wurde, plötzlich ohne Hilfe auskommen?

Mo: Also, Sie meinen, dass man eine bestimmte Vorbereitungsphase braucht. Ist es nicht schwierig einzuschätzen, wie lange so etwas dauert?

M: Wenn man sein Kind schon drängt, das Haus zu verlassen, führt das in den meisten Fällen zu Streit. Ich habe Freunde, die keinen Kontakt mehr zu ihrem Elternhaus haben. (25) Und das zu Recht. Stellen Sie sich vor, der Vater eines guten Freundes hat ihm gesagt, dass er für das Zimmer, in dem er wohnt, Miete zahlen soll. Der ist damals am nächsten Tag ausgezogen und hat seine Eltern nie wieder gesehen ...

D: Ich finde das vernünftig. So lernt man den Haushalt zu führen und Geld zu sparen. Wo käme man denn sonst hin, wenn das eigene Kind nicht im Haushalt hilft.

M: Wenn Sie finanzielle Unterstützung im Haushalt benötigen, können Sie das ja auch anders formulieren. Man könnte sich doch darauf einigen, dass man die Telefonrechnung oder mal die Stromrechnung zahlt oder sich eventuell die Lebensmittelkosten oder so teilt. So machen wir das in unserem Haus. Wir teilen uns die Kosten. (26) Das ist auch für meine Eltern eine große Hilfe, weil meine Eltern mit der Rente, die sie bekommen, gar nicht über die Runden kämen.

Mo: Finden Sie, dass ältere Menschen durch die heutige Rentenreform auf Hilfe anderer angewiesen sind? Ich persönlich glaube das nicht. (27)

D: Ja, da stimme ich Ihnen zu. Aber man braucht ja auch seine Ruhe. Außerdem wollen die jungen Menschen auch mal Freunde oder den Lebenspartner einladen, da würden wir doch nur im Weg stehen und zu endlosen Diskussionen haben wir keine Geduld mehr.

M: Das ist eine Einstellungsfrage. Meine Eltern können das gut und genießen es, wenn Gäste nach Hause kommen. (28) Außerdem habe ich mein eigenes Zimmer bzw. meine eigene Etage. Wir leben in einer Maisonette-Wohnung und da kann ich tun und lassen, was ich will. Und meine Freunde freuen sich auch, wenn sie mit meinen Eltern sprechen. Aber am meisten freuen sich meine Eltern, dass jemand zu Hause ist. Und es gibt ihnen auch ein Gefühl von Sicherheit. (29)

D: Das mag schon sein, aber die Ruhe ist schon ein wichtiger Faktor für ältere Menschen. Und man kann ja auch den Notdienst anrufen, wenn man Hilfe braucht. Aber ich verstehe schon, dass in diesem Alter der Gesundheitsaspekt an erster Stelle steht.

- Mo:** Mhm, wenn Sie das so sehen, könnte man behaupten, dass es gut ist, wenn junge Menschen wieder zu Hause leben?
- M:** Es zeigt zumindest einen wichtigen Aspekt, der nie angesprochen wird. Im Allgemeinen hält man uns eingefleischte Singles, die noch zu Hause leben, für verwöhnte Menschen. Das stimmt aber nicht. Es gibt eben Menschen, die sich auch um ihre Eltern kümmern. Und ich mache das sehr gern. Man sollte den Begriff „Hotel Mama“ nicht so abwertend betrachten, ihm nicht den negativen Touch geben, sondern auch wirklich alle Faktoren berücksichtigen, die dazu führen, dass man als Erwachsener noch bei seinen Eltern wohnt.
- D:** Diese Argumente sind ja nicht verkehrt, ich wäre auch froh, wenn ich eine Hilfe oder auch mal gute Gesellschaft habe, aber in erster Linie geht es mir darum, dass die Kinder lernen, selbstständig zu sein (30) und ihren Haushalt ohne die Hilfe der Eltern zu führen.
- Mo:** Es hängt also davon ab, wie man es sieht. Die einen sehen die Kinder als Unterstützung oder als Vorsorge, für die anderen ist es eher eine antipädagogische Maßnahme, die den Kindern nicht dazu verhilft, selbstständig zu werden. Ich glaube, die Diskussion scheint verschiedene Facetten zu haben ...
- D:** Mhm ...
- M:** So ist das ...
- Mo:** Herr Degen, Herr Markowsky, ich bedanke mich für Ihre Zeit und dass Sie einen interessanten Beitrag zum Thema leisten konnten. Ich glaube, ich habe heute auch etwas dazu gelernt. Liebe Zuschauer, die Sendezeit ist um, ich bedanke mich bei Ihnen und wünsche Ihnen einen schönen Abend. Bis nächste Woche, wenn es um ...

Modelltest 7

HÖREN Teil 1

CD 2/Track 21 Beispiel:

Sie hören eine Nachricht im Radio.

Das Sparkonto der Stadtbank Nürnberg für junge Leute. Bis zu fünf Prozent Zinsen – Sie können jeden Betrag einzahlen – es gibt keine Mindestbeträge. Sie können jederzeit einzahlen oder auch abheben. Sie erhalten einfach eine Karte, (02) kein Sparbuch, und haben direkten Zugang zum E-Banking. Wenn Sie nicht älter als 28 Jahre sind, immer gut bei Kasse sein wollen und bereits eine feste Anstellung haben, (01) dann ist das genau das Richtige für Sie ... Darüber hinaus bieten wir auch Darlehen für Studenten unter 28 Jahren. Wir helfen Ihnen bei Ihrem Studienbeginn mit günstigen Rückzahlkonditionen. Besuchen Sie uns einfach oder rufen Sie uns an. Ihre Stadtbank in Nürnberg!

CD 2/Track 22 Text 1

Sie hören eine Ansage im Zug.

Guten Tag verehrte Gäste, wir begrüßen alle neu hinzu gestiegenen Fahrgäste im ICE auf der Fahrt von Köln nach München über Mannheim, Stuttgart, Ulm und Augsburg. In unserem Speisewagen erwarten Sie heute ab 11:30 Uhr regionale und überregionale Spezialitäten aus dem schwäbischen und bayerischen Land. Geröstete Maultaschen mit frischem Salat oder Pilze in Rahmsoße mit Knödeln. Dazu eine Tortenauswahl aus Bayern und dem wunderschönen Schwabenland. Heute im Angebot: unsere Spätlese, der französische Burgunderrotwein. (2) Der Besuch des Speisewagens ist reservierungspflichtig. (1) Melden Sie sich hierfür bitte bei Ihrem Zugpersonal. Das Bahnteam wünscht Ihnen eine gute Reise.

CD 2/Track 23 Text 2

Sie hören eine Werbung im Radio.

Zu zweit durchs Leben. Kann es denn etwas Schöneres geben? Aktion für einsame Herzen. Bei uns findet ihr euren Traumpartner oder eure Traumpartnerin fürs Leben. Kostenlos! Keine Gebühren für die Datenaufnahme! Erste Partnervorschläge schon nach einem Tag! (3) Ruft gleich an: 01805-2483373. Besucht auch unseren Dating-Bus am Valentinstag am Scheidtplatz. Sitzplatzreservierungen sind über unsere Homepage möglich. (4) Es besteht aber keine Reservierungspflicht. Fahrkarten und das Tour-Programm erhaltet ihr dann beim Busfahrer. Die Abfahrtszeiten sowie die Fahrkartenpreise für den Bus erfahrt ihr auf unserer Dating-Homepage. Fahrt mit! Es lohnt sich!

CD 2/Track 24 Text 3

Sie hören eine Ansage auf Ihrem Anrufbeantworter.

Hier ist Beate. Es ist so schönes Wetter heute und die Kinder wollten in den Tierpark. Also habe ich mir überlegt, ob wir nicht gemeinsam in den Tierpark nach Friedrichsfelde fahren. Da ist heute nämlich großes Programm angesagt, die 50-Jahr-Feier des Parks (5) ... Es gibt ein großes Programm ab 10 Uhr mit Musik, Kaffee, Spiele für die Kinder und die ganz Kleinen können das Schafgehege besuchen. Das Wildrehgehege kann außerdem mit einem Kleinbus befahren werden ... Die Adlershow findet allerdings heute nicht statt. (6) Also, überlegt es euch und ruft zurück. Wir fahren so gegen 10:30 Uhr los.

CD 2/Track 25 Text 4

Sie hören eine Nachricht im Radio.

Gestern Abend brannte es in einer Spielwarenabteilung. Der Brand wurde wahrscheinlich durch einen Kurzschluss ausgelöst. Das Feuer entfachte schnell und breitete sich über die Lagerhalle aus. Nach Angaben der Polizei sei niemand schwer verletzt. (8) Nur der Hausmeister erlitt durch den starken Rauch Atembeschwerden und musste ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die Feuerwehr schätzt den Schaden auf über 500.000 Euro. Das Spielzeug wird aber in den nächsten Tagen pünktlich an die Spielwarengeschäfte im Kreis Böblingen ausgeliefert. (7) Der Nachrichtensprecher der Firma meint, dass die neuen Produkte noch kurz vor Weihnachten in den Regalen stehen werden.

CD 2/Track 26 Text 5

Sie hören eine Ansage auf Ihrem Anrufbeantworter.

Hallo Renate, hier ist Vicky. Wir sind noch im Krankenhaus, aber mach dir keine Sorgen, Klaus ist stabil. Der Arzt meint, dass es ihm ab morgen wieder besser geht. Er muss den Mofafahrer völlig übersehen haben. In letzter Minute hat er versucht, mit seinem Auto (9) auszuweichen, dabei hat er ein parkendes Auto gerammt (10) und ist mit dem Kopf auf das Lenkrad geknallt ... Also, mach dir keine Sorgen, ab morgen kannst du ihn besuchen. Er liegt auf Zimmer 208 im 2. Stock.

CD 2/Track 27 HÖREN Teil 2

Sie sitzen in der Maschine auf dem Weg nach Korsika und hören die Ansage.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich begrüße Sie ganz herzlich an Bord dieses „Airbus A321“ auf unserem Flug nach Korsika. Mein Name ist Sabine Segers und ich bin heute Ihre verantwortliche Flugbegleiterin auf diesem Flug. Im Namen von Kapitän Rainer Koch und unserer ganzen Bordbesatzung wünschen wir Ihnen einen schönen und angenehmen Flug.

Bevor wir Ihnen den kurzen Videofilm mit den Sicherheitsvorkehrungen zeigen, möchten wir Ihnen noch mitteilen, dass dies ein ganz besonderer Flug ist, denn unser Kapitän Rainer Koch fliegt heute zum letzten Mal für unsere Fluggesellschaft, bevor er in den wohlverdienten Ruhestand geht. Er hat 40 Jahre für unsere Fluggesellschaft gearbeitet (11) und in den letzten 4 Jahrzehnten verschiedene Flugzeugtypen, wie z. B. auch diesen Airbus A321 geflogen. Rainer Koch ist eine faszinierende Person und hat jeden Menschen mit einem freundlichen Lächeln begrüßt. Er war für viele Piloten unserer Airline auch als Flugtrainer tätig. Er hat als Fluglehrer unserer Flugschule in den 90er Jahren die neuen Piloten ausgebildet. Außerdem wird unser Pilot Rainer Koch heute 60 Jahre alt und dazu möchten wir ihm recht herzlich gratulieren.

Für diesen großen Tag und das doppelte Ereignis hat sich unsere Fluggesellschaft in Kooperation mit der Flugsicherheitskontrolle Frankfurt etwas ganz Tolles ausgedacht. (12) Sie werden in Kürze erleben, wie man in der Fliegerwelt Abschied von Piloten nimmt. In Frankfurt wird unser Flugzeug zuerst durch die Feuerwehrlöschfahrzeuge zum Abschied mit Wasser bespritzt.

Danach wird sich der Kapitän höchstpersönlich von dem Flughafen und dem Tower verabschieden, indem er nach dem Start in der Luft die Flügel der Maschine dreimal bewegen wird. (13) Das heißt, dass es gleich nach dem Start ein paar Mal wackeln wird und Sie dreimal die Flügel nach rechts und sofort nach links bewegen sehen. Machen Sie sich keine Sorgen, das ist für die Maschine und deren Sicherheit überhaupt nicht gefährlich. Die Maschine ist für weitaus extremere Situationen ausgestattet. Wir haben die Erlaubnis bekommen, auch einmal eine Runde über Frankfurt zu drehen. Und das machen wir im Tiefflug, das heißt wir werden in einer Höhe von ungefähr 1000 Meter über die Rhein-Main Metropole fliegen. (14) Genießen Sie mit uns diese einmaligen Momente und Bilder. In Korsika angekommen, darf der Kapitän einmal in 15 Meter Höhe über die Landebahn fliegen, ehe wir landen. Das nennt man in der Fliegersprache einen low-pass. Das bedeutet, Sie werden in einer Geschwindigkeit von 300 km/h über die Landebahn fliegen, dann drehen wir zwei Kurven, bevor wir endgültig landen. Machen Sie sich keine Sorgen, wir werden pünktlich in Ajaccio ankommen. (15)

CD 2/Track 28 HÖREN Teil 3

Sie sind an einer Bushaltestelle und hören, wie sich ein Mann und eine Frau über eine Reise unterhalten.

G = Georg
N = Natali

G: Hallo Natali!

N: Servus, Georg! Wie geht's?

G: Danke gut, und dir? Mensch erzähl, wie war es im Urlaub?

N: Ja, irre. Marie und ich sind ja letzten Montag nach Mykonos geflogen und wir hatten super Wetter. Wir sind morgens um 8 Uhr im Regen abgeflogen (16) und sind auf der griechischen Insel so gegen Mittag angekommen. Von der Maschine habe ich das blaue Meer gesehen – schon richtig einladend.

G: Echt?

N: Ja, und dann sind wir ins Hotel gefahren. Ich habe sofort meine Badesachen angezogen, (17) habe mir mein Handtuch und das Sonnenöl geschnappt und bin direkt ans Meer gegangen. Es war umwerfend. Das Meer, die netten Menschen, die Sonne, ...

G: Und Marie? War sie nicht dabei?

N: Nein, nein, sie wollte ja ihren Traummann finden, (18) den sie auf der Tourismusmesse kennen gelernt hatte ...

G: Ach ja, Kostas, von dem schwärmte sie ja so sehr ...

N: Sie hat sich ja direkt in ihn verliebt und musste ihn unbedingt sehen. Als wir im Hotel waren, hat sie nach seinem Restaurant gefragt. Du weißt ja, er führt ein Unternehmen auf der Insel. Das hat sie dann auch schnell herausgefunden, aber ...

G: Aber ...?

N: Kostas war gar nicht da. Er war bei seinem Bruder in Athen. Also musste sie warten, bis er vom Festland wieder zurückkam. (19)

G: Da muss sie sich ja sehr geärgert haben.

N: Sie war sehr traurig, aber ich habe ihr gesagt, dass das nicht auszuschließen war, denn Kostas wusste nicht, dass sie kommt. Gott sein Dank war er aber am übernächsten Nachmittag schon wieder auf der Insel. Das erfuhr sie dann über den Empfangschef des Hotels, weil beide sehr gut befreundet sind. Wir planten darauf hin ein Abendessen im Restaurant.

G: Hat sie ihn dann endlich getroffen?

N: Kostas war sprachlos, sie rannte in seine Arme. Ich glaube, ich war so froh, dass sie ihn endlich sah und – ehrlich – mir kamen die Tränen. (20)

G: Rührend, wie habt ihr denn den Rest eures Urlaubs verbracht?

N: In den darauffolgenden Tagen hat uns Kostas die Schönheiten der Insel gezeigt, (21) unberührte Buchten und glasklares Wasser. Wir waren auch auf einer Nachbarinsel mit dem antiken Orakel und den Palästen ... einfach traumhaft.

G: Wow, nicht schlecht! Und jetzt seid ihr wieder hier zurück im Alltag?

N: Wieso wir? Nein, nein, nur ich, denn Marie hat sich noch ein paar Tage Urlaub genommen (22) und ist auf Mykonos geblieben.

CD 2 / Track 29 HÖREN Teil 4

Der Moderator der Sendung „Aktuell“ diskutiert mit Bettina Wedel, Leiterin der deutschen Flugsicherung und Michael Krutschke, Vorstandsvorsitzender der Low-Cost Airline „Schnellflug GmbH“ zum Thema „Billigfluglinien gegen Linienfluggesellschaften!“

M = Moderator

W = Bettina Wedel

K = Michael Krutschke

- M:** Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, hallo und herzlich willkommen bei einer neuen Ausgabe von „Aktuell“. In unserer heutigen Sendung geht es um die Frage „Billigfluglinien oder Linienfluggesellschaften?“. Dazu haben wir zwei Gäste eingeladen: Frau Bettina Wedel, Leiterin der deutschen Flugsicherung in Frankfurt und den Vorsitzenden der Low-Cost Airline Schnellflug GmbH Michael Krutschke. Die Bundesbürger sind ja Spitzenreiter beim Reisen (0) und nach Angaben des Statistischen Bundesamtes fliegen immer mehr Passagiere mit Billigfluglinien. Frau Wedel, warum?
- W:** Das liegt zum einen an dem starken Interesse der Bundesbürger am Reisen, aber auch an den hohen Kosten der großen Fluglinien. Und der Bürger möchte eben günstig fliegen. Das ist doch klar!
- K:** Richtig! Unser Motto ist: „Bring den Gast zum bestmöglichen Preis an seinen gewünschten Ort!“ Wir würden auch nicht mehr Geld verlangen, nur um einen höheren Profit zu erzielen.
- W:** Naja, ich möchte Ihr Vorhaben nicht schlecht machen, aber das Geld, das die Airlines ausgeben, wird ja in erster Linie für die Sicherheit ausgegeben (23) und dies hat eben höchste Priorität. Ist das bei Ihnen gewährleistet?
- K:** Wer hat denn gesagt, dass wir uns nicht für die Sicherheit einsetzen? Ich bitte Sie, das ist doch lächerlich! Wir haben die jüngste Flotte in Europa und fliegen ausschließlich mit den besten Flugzeugtypen. Warum sollten wir den Gästen keine Sicherheit bieten? (24) Welche Airline tut das bitte?
- M:** Frau Wedel, Sie sprechen da etwas an, wovon viele Menschen nichts wissen. Könnten Sie uns das etwas näher erklären?
- W:** Die Airlines haben bestimmte Ausgaben, wie z. B. Spritpreise, Flughafenmieten für Parkpositionen, Gehälter, aber es werden auch Summen an Gelder für die Sicherheit ausgegeben. Die Maschinen werden täglich gewartet, damit die Passagiere sicher fliegen können. Das passiert bei Billigfluglinien nicht in demselben Maße.
- K:** Unsere Airline besteht schon seit sieben Jahren und wir haben nie einen Vorfall gehabt. (25) geschweige denn einen Unfall mit Verletzten, ja sogar Toten, wie bei anderen Airlines.
- M:** Warum gibt es dann diesen Streit zwischen den Airlines? Wir sind doch auf einem freien Markt. Ist das nicht fairer Wettbewerb?
- W:** Laut Meldungen der Flugsicherheitskontrolle machen diese Fluglinien das wenige Nötigste, haben aber trotzdem laut Gesetz die Erlaubnis zu fliegen. Außerdem fließt bei solchen Fluglinien das Geld durch andere Ressourcen wieder herein. Wenn man z. B. Übergepäck hat oder wenn man seine eigene Bordkarte nicht ausgedruckt hat, dann gibt es Preisaufschläge, die den gesamten Betrag in die Höhe steigen lassen ... Dieses Geld fließt aber in die Kassen der Airlines, nicht in die Sicherheit.
- K:** Wenn Sie mit einer anderen Fluggesellschaft fliegen, haben Sie dieselben Abgaben am Flughafen. Für Übergepäck zahlt man einfach mehr, so ist das festgeschrieben.
- M:** Eine Airline würde nie verlangen Bordkarten auszudrucken. (26) würde nie viel Geld für ein Übergepäck verlangen und drückt schon mal ein Auge zu, wenn der Koffer ein Kilo mehr wiegt. Warum machen Sie das Gegenteil?
- K:** Das ist einfach. Je mehr Koffer ich habe, desto mehr Sprit verbraucht man in der Luft. Kerosin ist seit den Konflikten im Nahen Osten nicht mehr billig. (27) Aber für Kosten, die man nicht verschuldet, sollte man auch nicht extra zahlen. Ist doch plausibel, oder?
- W:** Mittlerweile hat sich aber auch herausgestellt, dass das Prinzip eher unlukrativ geworden ist. Die Billiglinien benutzen ja nicht die zentralen Flughäfen (28) einer Stadt, sondern alte Militärflughäfen fern ab von den großen Städten. Das bedeutet im Klartext für einen Passagier, dass er den weiten Weg zum Flughafen auf sich nehmen muss. Dieser Weg ist in der Regel viel weiter und teurer, das muss man sich dann doch zweimal überlegen, ob man sich auf den Weg dorthin macht.

- K:** Ich finde, da übertreiben Sie sehr. Wir fliegen auch von zentralen Flughäfen ab, aber wir fliegen eben auch von dezentralen Flughäfen ab. Wir fördern somit die Wirtschaft einiger Orte. (29) Ist das nicht super?
- M:** Machen das denn nicht auch die großen Airlines, Frau Wedel?
- W:** Ja, sicher. Jeder Konzern schafft Arbeitsplätze und fördert die Wirtschaft einer Stadt. Es ist nicht zu bestreiten, dass die Billigfluglinien nicht dasselbe tun. Keine Frage!
- M:** Dann frage ich mich, wo der Unterschied ist? Warum gibt es den Streit zwischen den Billigfluglinien und den Linienfluggesellschaften?
- K:** Ich glaube, das liegt am hohen Wettbewerb. Große, renommierte Fluglinien können dem Wettbewerb nicht standhalten und das ist es, was ihnen Kopfzerbrechen bereitet. Sie können nicht einfach dieselben Angebote machen wie wir. Außerdem bieten wir wirklich tolle Flugziele an und ändern unser Streckennetz je nach Bedarf.
- W:** Dem kann ich nicht zustimmen, kann es aber auch nicht abstreiten. Ich bin für die Sicherheit in der Luft zuständig und wenn diese nicht gewährleistet ist, dann müssen wir als Behörde eingreifen. Das haben wir bereits bei einigen Fluggesellschaften gemacht, die die Sicherheitsvorkehrungen nicht gewährleisten konnten. Es gibt hierfür auch eine Liste der Fluggesellschaften, die weder in Deutschland landen, noch unseren Luftraum betreten dürfen. (30)
- M:** Also, im Grunde ist es egal, ob Sie mit der einen oder anderen Fluglinie fliegen. Es geht mehr darum, wie sehr man darauf vertraut, sicher zu fliegen und was man für einen Flug zahlen möchte.
- K:** Hm ... Nein, sicher nicht.
- W:** Ja, das ist richtig. Die Sicherheit geht vor. Sonst würden die Dinger womöglich vom Himmel fallen und das wäre nicht sehr gut.
- M:** Frau Wedel, Herr Krutschke, ich bedanke mich für Ihre Zeit und dass Sie Ihre Meinung zum Thema geäußert haben. Liebe Hörerinnen und Hörer, ich wünsche Ihnen noch einen schönen Abend und bis nächste Woche wenn es wieder heißt „Aktuell“ ...

Modelltest 8

HÖREN Teil 1

CD 2/Track 30 Beispiel:

Sie hören eine Ansage im Zug.

Guten Tag verehrte Fahrgäste, ich begrüße alle neu hinzu gestiegenen Passagiere im ICE 875 nach Karlsruhe. Mein Name ist Christian Heise. Ich bin Ihr Zugbegleiter auf dieser Fahrt. Unser nächster Halt ist Frankfurt am Main, (01) planmäßige Ankunft 12:45 Uhr auf Gleis 8. Dort haben Sie Anschluss an den Eurocity 12 nach Amsterdam, planmäßige Abfahrt 13:05 Uhr auf Gleis 9, an den Nahverkehrszug nach Wiesbaden, planmäßige Abfahrt 12:55 Uhr (02) auf Gleis 5 sowie an die S-Bahn nach Frankfurt-Flughafen, planmäßige Abfahrt 13:08 Uhr auf Gleis 2. Das gesamte ICE-Team wünscht Ihnen eine angenehme Reise.

CD 2/Track 31 Text 1

Sie hören folgende Informationen während eines Telefongesprächs.

... mal sehen, ob wir noch einen Tisch frei haben. Das ist leider etwas zu spät, aber ... warten Sie mal, Moment, ... wenn Sie am Sonntag eine Stunde später kommen (2) würden, also erst um 21:30 Uhr. (1) könnte ich Ihnen einen Tisch für fünf Personen reservieren. Am Samstag habe ich leider nichts mehr frei. Sie können es aber gerne noch einmal am Freitag versuchen, falls eine Buchung abgesagt wird. Es tut mir wirklich leid. Aber rufen Sie doch noch einmal am Freitag an ...

CD 2/Track 32 Text 2

Sie hören eine Werbung im Radio.

Sie wollen Ihre Englischkenntnisse auffrischen und das mit ein wenig Unterhaltung und Urlaub kombinieren? Dann sind Sie bei uns genau richtig. Eurolanguages – wir bieten Ihnen Sprachreisen in 15 Ländern und zu günstigen Konditionen an. Versuchen Sie es doch mal, z. B. drei Wochen Englisch in Schottland für 399 Euro oder vier Wochen

an der Spanischen Riviera mit Vollpension (3) für nur 799 Euro. Wollen Sie sich das entgehen lassen? Wir bieten auch Fachsprachen für deutsche Firmen vor Ort an. (4) Erkundigen Sie sich auf unserer Webseite oder besuchen Sie uns in der Königsstraße 26 in Stuttgart. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

CD 2 / Track 33 Text 3

Sie hören den Wetterbericht im Radio.

Heute scheint den ganzen Tag die Sonne, (6) nur am Nachmittag können sich vereinzelt Wolken bilden. Es wird erneut sehr heiß mit Höchstwerten um die 34 Grad. Der Wind weht nur schwach von Osten. In der Nacht bleibt es meist klar und die Temperaturen gehen auf 22 bis 17 Grad zurück. Weitere Aussichten für morgen: Am Vormittag noch sonnig, aber ab Mittag zunehmend bewölkt, später Regen und Gewitter. (5) Die Temperaturen bleiben jedoch beständig. Am Abend kühlt es wieder ab und das kommende Wochenende wird spürbar frischer und angenehmer.

CD 2 / Track 34 Text 4

Sie hören eine Ansage auf dem Anrufbeantworter.

Hier ist Anna-Maria, du ich habe in der Tanzschule angerufen und nach dem Kurs gefragt, für den wir uns interessieren und die meinten, der kostet 90 Euro im Halbjahr. Bei einer Ganzjahresbuchung gibt es einen Rabatt von 20 Prozent. Naja, nur 36 Euro, also zahlen wir für den Kurs 144 Euro. Das scheint mir verhältnismäßig teuer im Vergleich mit dem Angebot in der anderen Tanzschule, die zwar 150 Euro kostet, aber dafür mehr zu bieten hat. Vielleicht sollten wir es nochmal in der anderen Tanzschule versuchen und nachfragen. Was meinst du? Ruf zurück, wenn du heute noch Zeit hast. Ansonsten haben wir immer noch den Kurs in der VHS (7), der 90 Euro kostet. (8) Wir müssen uns das gründlich überlegen ...

CD 2 / Track 35 Text 5

Sie hören eine Ansage auf Ihrem Handy.

Mobilfunk Plus – Wenn Sie Ihre Einheiten abfragen wollen, drücken Sie die 1, (10) wenn Sie Ihr Guthaben aufladen wollen, drücken Sie die 2, wenn Sie ... bitte geben Sie den Code Ihrer Karte ein und drücken Sie anschließend die Taste unter der Nummer 9. Ihr Betrag wird Ihnen sofort gutgeschrieben ... Sie haben nun 7,80 Euro auf Ihrem Guthabenkonto. (9) Falls Sie nun zum Hauptmenü zurück wollen, drücken Sie nochmal die 9. Unser Angebot für Sie: Mit 11 Cent pro Minute können Sie neuerdings auch Auslandsgespräche führen. Ihr Guthaben wird dafür mit 3 Cent extra prämiert.

CD 3 / Track 1 HÖREN Teil 2

Sie sitzen im Stadion und hören, wie ein Fußballfan einer Dame einen Heiratsantrag macht.

Schatz, ja du hörst richtig, hier an der Leinwand, zu deinem Geburtstag wollte ich dir eigentlich eine kleine Überraschung bereiten und dir zu diesem schönen Tag ein tolles Geburtstagsgeschenk kaufen, aber dann kam mir diese Idee. Wir hatten uns heute vorgenommen im Fernsehen von zu Hause aus unserer Mannschaft zuzujubeln (11) ... , aber dann entschlossen wir uns für den Besuch im Stadion. Ich bin kein Meister großer Worte, aber, Schatz, ich will dir etwas sagen:

Du weißt ja, dass wir uns vor ungefähr 4 Jahren beim Spiel unserer Mannschaft gegen Nürnberg in der Pause kennengelernt haben. Es war damals von beiden Seiten Liebe auf den ersten Blick. (12) Du warst in der 5. Reihe mit deinen Freundinnen im Trikot, auf dem die Nummer 8 stand, (13) und ich hatte einen gelben Schal um den Hals. Ich habe dich damals das erste Mal auf der Tribüne gesehen (14) und bewundert und du hast ab und zu nach hinten geschaut. In der Pause wolltest du dir am Kiosk etwas holen und wir trafen uns zufällig im Gang. Wir grüßten uns, sprachen und es war so, als ob wir uns lange kannten. Nach der Pause haben wir zusammen unserer Mannschaft, dem ersten BFC Bayreuth, zugejubelt und haben auch die Monate darauf immer schöne Momente im Stadion, aber auch außerhalb des Stadions, gehabt. Noch nie zuvor begegnete mir ein Mensch, der mich so sehr berührte wie du. Du warst meine andere Hälfte.

Wir haben uns dann für eine Weile getrennt, weil ich mich wie ein Vollidiot verhalten habe. Ich habe dich verloren und dann brach für mich die Welt zusammen. Doch weder ich noch du konnten lange alleine bleiben und so trafen wir uns wieder in diesem Stadion bei einem Freundschaftsspiel. Alle wussten, dass du die Einzige bist.

Ich möchte dir in unserem gemeinsamen Leben immer wieder einen Teil von mir schenken, ob nun von großen oder kleinen Worten begleitet. Ich möchte dir alles geben, was ich von mir geben kann. Kannst du mir auf die Frage der Frage antworten? Liebe Susi, möchtest du meine Frau werden? Möchtest du das, Susi? Ich liebe dich von ganzem Herzen. Wenn ja, dann komm zur Tribüne. (15) wo wir uns das erste Mal gesehen haben und sag „Ja“.

CD 3 / Track 2 HÖREN Teil 3

Sie hören, wie sich die Händlerin mit einem einheimischen Leuchtturmwärter im Supermarkt eines kleinen Dorfes unterhält.

H = Händlerin

E = Einheimischer

H: Moin, Egon, na wie geht's dir? Wieder an Land?

E: Tag, Hannelore, ja klar, wieder da. Wie immer, ich brauch doch meinen Proviant für die Insel. Wie geht es euch hier so?

H: Gut. Sag mal, wie immer dasselbe?

E: Nee, diesmal nicht, ich erwarte an Weihnachten Besuch von meiner Tochter und sie will ein paar Tage bleiben. Diesmal kommt auch der Enkel (16) und auf den freu ich mich ganz besonders. Der Kleine hat mir schon sehr gefehlt ...

H: Ist es dir nicht langweilig geworden, so ganz allein?

E: Ab und zu fehlen mir die Menschen schon, vor allem meine Frau. aber dann gehe ich auf den Friedhof (17) und gieße die Blumen. Ich genieße die Einsamkeit, die Sorglosigkeit und die Probleme des Alltags sind wie verschwunden. Außerdem muss der Leuchtturm ja auch in Stand gehalten werden. Du weißt ja, wie stürmisch es im Januar werden kann. Da muss alles einwandfrei funktionieren.

H: Ja, aber das Hafenamt hat doch gesagt, dass ein elektronischer Leuchter installiert wird. Wäre das somit nicht viel besser geregelt?

E: Und was passiert, wenn der Leuchter in der Nacht ausfällt? Hm, was dann? Du siehst doch, dass nachts die ganzen Handelsfrachter auslaufen und aufs offene Meer fahren. Wenn da was ausfällt, mein lieber Mann, ich würde das nicht verantworten wollen! Ich muss die Leuchter reparieren und den Generator einsetzen. Das Meer vor dem Leuchtturm ist in der Nacht ziemlich rau und die Klippen um die Bucht herum sind wie messerscharfe Klingen. (18)

H: Egon, du alter Seebär, die Technologie hat uns schon eingeholt, versteh doch endlich ... Es gibt hochmoderne Geräte.

E: Einen alten Seemann wie mich (19) kannst du nicht aufs Land bringen. Der würde eingehen. Ich würde krank werden. Ich brauche die frische Brise des Meeres, ich brauche die Dünen und die Weite Sicht aufs Meer. Jeden Morgen wache ich auf und genieße diesen Blick aufs blaue Meer. Gibt es etwas Schöneres?

H: Komm doch aufs Land hier ins Dorf, ich mach mir Sorgen um dich. Was ist, wenn dir etwas passiert?

E: Einem alten Seebären wie mir kann schon nichts mehr passieren. Hörst du? Außerdem kann ich euch jederzeit anrufen. Wenn ich es natürlich nicht mehr schaffe, dann wirst du es schon merken. Warum sollte mich der Tod einholen? Er hätte nichts mehr an mir zu fressen.

H: Ich gebe es auf ... Was machst du denn so den ganzen Tag?

E: Da ist Einiges. Ich inspiziere den Leuchtturm, dann gehe ich mit meinem Hund spazieren und anschließend kochen wir uns was Leckeres ... ach, damit ich es nicht vergesse ... gib mir bitte etwas mehr Hundefutter diesmal ... naja, und danach ist Ruhepause. Abends läuft dann was im Fernsehen. Ja, und dann schau ich mir den Leuchtturm an. Manchmal lese ich dann ein Buch ... langweilig wird es nie. (20)

H: Was, du liest Bücher? Welches liest du denn momentan?

E: Ja, warum sollte ich denn nicht? Nur weil ich auf dem Meer war, bedeutet das nicht, dass ich nicht lesen kann. Also, ich bin momentan von Dostojewski angetan.

H: Postojewski ? Wer ist das denn? Den kenn ich nicht. (21)

E: Dostojewski. Ich lese gerade eins seiner Werke (22) mit dem Titel „Die Brüder Karamasow“. Ein gutes Buch mit viel Tiefe und Sinn. Das würde dir auch mal gut tun. Das Buch ist ja der beste Freund des Menschen. Außerdem hat der deutsche Dichter Thomas von Kempfen mal gesagt: „Nirgends habe ich Ruhe gefunden denn in Büschen und Büchern“.

H: So, so!

E: Es scheint wohl, dass andere einsam sind, also, wo bleibt denn meine Bestellung? Ich muss nach der Ebbe losfahren ...

CD 3 / Track 3 HÖREN Teil 4

Die Moderatorin der Sendung „Aktuell“ diskutiert mit Elisabeth Danzinger und Kurt Wausch zum Thema „Die Einführung der englischen Sprache in der Grundschule!“

M = Moderatorin

W = Kurt Wausch

D = Elisabeth Danzinger

- M:** Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, hallo und herzlich willkommen bei einer neuen Ausgabe von „Aktuell“. In unserer heutigen Sendung geht es um die Frage, ob die Einführung der englischen Sprache ab der ersten Klasse der Grundschule sinnvoll ist oder nicht. Dazu haben wir zu Gast, Elisabeth Danzinger, Grundschullehrerin mit Schwerpunkt Englisch und Mathematik und Kurt Wausch, besorgter Vater, der sich gegen diese Entscheidung wehrt. Herr Wausch, warum? Was finden Sie daran falsch?
- W:** Es ist einfach schwierig, den Kindern in der Grundschule eine komplett neue Fremdsprache beizubringen, wenn das Kind noch nicht in der Lage ist, seine eigene Sprache zu begreifen. Ich finde, das Kind ist noch in einer zu frühen Lernphase, um ein neues Sprachensystem zu lernen. (0)
- M:** Sind die Bedenken von Herrn Wausch gerechtfertigt, Frau Danzinger?
- D:** Ich finde die Bedenken gerechtfertigt, aber ich kann Sie trösten. Das Kind lernt nie und nimmer Englisch in der ersten Klasse, es werden nur Vokale und Konsonanten in spielerischer Form beigebracht. (23) um dem Kind ein erhöhtes Sprachvermögen zu ermöglichen. Vom Erlernen kann da noch nicht die Rede sein.
- W:** Aber schon allein die Wörter, die man da lernen muss, sind ja nicht ganz einfach. Ich möchte Sie daran erinnern, dass Kinder sich in dem Alter ja schon sehr schwer tun, Vokale und Umlaute zu lernen. Wenn sie dann noch weitere 13 Vokale zum Alphabet lernen müssen, (24) da muss man ja staunen, was ein Kind alles können muss.
- M:** Hm, wenn Sie das so sagen, scheinen Sie schon recht zu haben, denn schon allein das „i“ wird ja im Englischen in vielen verschiedenen Versionen ausgesprochen. (25) Dient denn der frühe Fremdspracherwerb nicht dazu, dass man schon von klein an ein Grundfundament für das spätere Fremdsprachenlernen baut? Frau Danzinger, ist das nicht so?
- D:** Ganz richtig. Die Kinder leben in einer multikulturellen Welt. (26) d. h. sie werden schon von der Wiege an mit fremden, vor allem englischen Begriffen konfrontiert. Dass die deutsche Sprache dieselben Buchstaben hat, ist für die Kinder schon von Vorteil, aber ich versichere Ihnen aus meiner Berufserfahrung, dass ein Kind auch andere Laute bilden kann, ohne dabei seine Sprache zu verwechseln.
- W:** Warum muss das Kind denn in dem Alter schon darauf getrimmt werden? Haben es die Kinder nicht ohnehin schon schwer, wenn sie sich mit so vielen Schulfächern auseinandersetzen müssen? Das ist doch übertrieben. Außerdem ... können alle Kinder so schnell Englisch lernen?
- D:** Oh, Sie werden sich wundern, was ein Kind alles aufnehmen kann. Ja, aber seien Sie versichert, ein Kind lernt keine schwierigen Vokabeln. Das lernt man erst in der nächsten Klasse. Erst wird nur gesprochen, außerdem ist das Angebot in einigen Schulen (27) nur auf drei Stunden begrenzt. Es wird sich nach bestimmten Testverfahren zeigen, ob es dann offiziell ins Schulprogramm aufgenommen wird oder nicht. Einige Kindergärten bieten bereits Englisch an. Da gibt es keine Beschwerden, weil der Kindergarten eine Vorbereitungsphase auf die Schule ist.
- M:** Da Sie gerade von Vorbereitungsphase sprechen ... Es sind laut Angaben des Bildungsministeriums bestimmte Schulen darin involviert. Können sich die Eltern schon vor der Anmeldung erkundigen, ob die Schule, die ihr Kind besuchen wird, davon betroffen ist?
- D:** Das können Sie bereits am Anfang bei der Einschreibung machen. (28) Sie erfahren dann vom Schulleiter die Kursprogramme, die an der Schule laufen und Sie informieren sich auch über den Schulplan bzw. das Curriculum. Sollten die Schulen so etwas anbieten, können Sie immer noch die Schule wechseln, falls Sie das zu viel finden.
- W:** Die Schulen sollten sich darauf konzentrieren, die Muttersprache zu unterrichten und keine andere Sprache. Das wäre ja gelacht, wenn jeder auf die Idee kommt etwas Neues einzuführen. Unsere Kinder sind doch keine Versuchstiere. Da sollte man sich etwas anderes einfallen lassen.
- M:** Ist es auch eine Frage der Priorität?

- D:** Naja, sicher auch. Aber sehen Sie doch selber, in welchem globalen Netz wir stecken. Früher oder später wird Englisch gelernt werden müssen. Ob eine Schule die englische Sprache nun anbietet, hat auch mit Priorität zu tun, aber ich muss Herrn Wausch leider darüber informieren, dass bestimmte Schulen in der Erziehung schon immer Pilotschulen waren (29) und dank dieser Unterstützung konnte man Neues testen. Ich finde die Beschreibung „Versuchstiere“ nicht passend.
- M:** Frau Danzinger, sollten alle Schulen Englischunterricht anbieten? Ist es sinnvoll? Lernen die Kinder was daraus?
- D:** Ja, es wäre von Vorteil. Die Kinder sind in der Lage so viel aufzunehmen und es auch zu verarbeiten. Die Schüler bauen somit ein Sprachensystem auf, das Ihnen später in der Sekundarstufe zu Gute kommt. Unsere Gesellschaft ist ja mittlerweile so international geworden, dass wir uns anpassen sollten. Außerdem werden die Kinder so oft mit der englischen Sprache konfrontiert, dass man es kaum für möglich hält, was sie schon können. Meine kleine Tochter geht in den Kindergarten und kann schon ein ganzes Lied von den Beatles auswendig.
- W:** Ich lehne es ja grundsätzlich nicht ab, aber alles muss zu seiner Zeit kommen. Und da sollte sich der Staat nochmal Gedanken machen. Ich bin auf alle Fälle dagegen. Englisch muss man in einem anderen Alter lernen.
- M:** Vielleicht hängt es ja auch von jedem Menschen selbst ab, wie man damit umgeht. Der eine möchte seine Kinder in eine multikulturelle Gesellschaft integrieren, der andere will vielleicht erst feste Fundamente in der Muttersprache aufbauen. Die Diskussion wird immer Befürworter und Gegner haben. (30)
- D:** Ich stimme Ihnen zu.
- W:** Mhm ...
- M:** Unsere Sendezeit ist leider schon um, ich bedanke mich für Ihren Beitrag und natürlich Ihre Zeit. Liebe Zuschauer und Zuschauerinnen, ich wünsche Ihnen noch einen schönen Abend und verabschiede mich von Ihnen. Falls Sie noch Informationen zur Sendung haben wollen, können Sie diese im Internet auf der Seite www.aktuell.de finden.

Modelltest 9

HÖREN Teil 1

CD 3 /Track 4 Beispiel:

Sie hören eine Ansage am Telefon.

Sie sind mit dem Autohaus „Funk“ verbunden. Wenn Sie einen Termin für den Jahresservice haben wollen, wählen Sie bitte die Eins, für Ersatzteile und Zubehör wählen Sie bitte die Zwei (02). Für einen Termin mit der Werkstatt wählen Sie bitte die Drei, für die Autoausstellung und allgemeinen Fragen wählen Sie die Vier. Für unsere Gebrauchtwagenabteilung drücken Sie bitte die Neun. Wenn Sie mit einem Mitarbeiter persönlich sprechen wollen, warten Sie bitte. (01) Sie werden so schnell wie möglich an unsere Kundenberater weitergeleitet. Vielen Dank.

CD 3 /Track 5 Text 1

Sie hören die Ansage einer Krankenkasse.

Hier ist Ihre Krankenkasse mit den Gesundheitsangeboten für den Frühling. Autogenes Training für Entspannung und innere Ruhe, Rückentraining und Wirbelsäulengymnastik, persönliche Ernährungsberatung und Abnehmen mit Genuss für Jung und Alt. (1) Und jetzt nur für Rentner neu im Ganzjahresprogramm: Rundum fit – ein kombiniertes Ausdauer- und Kräftigungstraining (2) für die Muskulatur ab 65. Und damit auch unsere jungen Freunde nicht zu kurz kommen: Massageangebote ab 26 Jahren. Alle Angebote sind für unsere Versicherten kostenlos. Informationen und Anmeldung unter 089-49334590.

CD 3 /Track 6 Text 2

Sie hören die Telefonauskunft.

Unter dem Namen Bachmann sind drei Teilnehmerinnen vermerkt. (3) Es gibt eine Inge Bachmann, die einen Friseursalon in der Berchtesgadenerstraße hat, aber Sie meinten, dass die Teilnehmerin keinen Laden besitzt. Sie sind sich aber auch nicht sicher. Ihre Privatnummer darf ich Ihnen allerdings nicht mitteilen, da die Teilnehmerin das nicht wünscht, aber die Ladennummer ist 0221-67453320. (4) Für Inge sehe ich eine zweite Person, aber da ist nichts Weiteres vermerkt, außer ihrer Handynummer und die lautet 0171-34504078. Eine dritte Teilnehmerin wäre auch Inge Bachmann-Feldmann. Die Nummer lautet 0221-5025674. Wollen Sie gleich mit einer der drei Teilnehmerinnen verbunden werden? Ansonsten danken wir Ihnen für Ihren Anruf.

CD 3 / Track 7 Text 3

Sie hören eine Ansage auf dem Anrufbeantworter.

Hallo, hier ist Karin, du ich habe für den Film heute Abend (5) keine Karten mehr bekommen, aber der Film wird auch im Astor gespielt – ist sogar ganz in der Nähe von deinem Büro. Ich habe da eben angerufen. Es gibt noch Karten. Wollen wir vielleicht dahin? Sag mir Bescheid, dann brauchst du gar nicht extra nach Hause zu gehen. Ich hole dich von der Arbeit ab und wir gehen vor dem Kino noch eine Kleinigkeit essen. (6) Melde dich einfach bei mir zu Hause oder ruf gleich auf meinem Handy an, wenn du den Anrufbeantworter abhörst. Busserl.

CD 3 / Track 8 Text 4

Sie hören eine Ansage im Kaufhaus.

Liebe Kundinnen und Kunden, in unserer Backwarenabteilung haben wir nur heute (7) ganz besondere Angebote für Sie: Vollkornbrot in Scheiben, das 500-Gramm-Paket für nur einen Euro. Brötchen – laufend frisch aus dem Ofen, drei Stück für nur 50 Cent. Frischen Apfel- und Kirschkuchen, das Stück für nur 75 Cent. (8) Und für die Kaffeepause in unserem Stehcafé: eine Tasse Kaffee und ein Stück Kuchen nach Wahl für nur ein Euro fünfzig. Probieren Sie unsere leckere Schwarzwälder Kirschtorte und gönnen Sie sich eine Ruhepause in unserem Kaufhaus. Nur bei uns! Greifen Sie zu!

CD 3 / Track 9 Text 5

Sie hören eine Werbung für Seminare gegen Flugangst.

Es gibt Seminare gegen Flugangst. Auf den großen Flughäfen Frankfurt, München und Stuttgart werden sie im Auftrag der größten Fluggesellschaften (9) veranstaltet. Sie finden an zwei Tagen und zwar immer am Wochenende statt. Die Seminare werden von einem Diplom-Psychologen und einem Piloten durchgeführt. Es werden verschiedene technische Dinge erklärt, aber man lernt auch effektive Atem- und Entspannungsübungen. (10) Am Ende des Seminars gibt es einen Trainingsflug. Bei gutem Wetter sogar einen Alpenrundflug. Alles zusammen kostet 790 Euro. Anmelden können Sie sich unter der Telefonnummer 069-678095 oder direkt am Flughafen.

CD 3 / Track 10 HÖREN Teil 2

Sie sind in einem Museum für Luft- und Raumfahrt und hören eine Führung.

Verehrte Gäste, nachdem wir die Bilder auf der Zeittafel über die Fluggeschichte gesehen haben, kommen wir nun zu dem Unikum unseres Museums, dem AIRSQUAWK 001! Schauen Sie sich diese Attrappe an (11) und betreten Sie die Räume dieses Flugzeugs der Zukunft. Es handelt sich zwar hierbei nicht um ein echtes Flugzeug, aber es ist originalgetreu nachgebaut, so wie es in Zukunft durch die Lüfte fliegen wird.

Im Gegensatz zu den heutigen Flugzeugen wird dieses Flugzeug durch noch größere Flügel eine komplett neue Aerodynamik haben. Sie werden das echte Flugzeug nur noch von hinten durch eine Tür betreten (12) und nicht durch mehrere, wie es heute bei den normalen Passagierflugzeugen der Fall ist. Mit einem biometrischen Handschlag am Eingang werden Sie Ihr Ticket an einem Computer aktivieren können und ein digitaler Pfeil wird Ihnen den direkten Weg zu Ihrem Sitzplatz zeigen. Die Sitzplätze werden in dieser Maschine komfortabler sein, Sie werden das bereits an der Beinfreiheit bemerken. Die alten gewohnten Sitzplätze der 1. und 2. Klasse werden durch Luxusitze ersetzt (13) und Sie werden außer dem Fernsehen und dem Internet die Möglichkeit haben, eine Massage zu genießen. Ein Unikum an diesem Flugzeug werden die großen Fenster sein.

In der Mitte dieses Flugzeugs wird es einen Raum geben, in dem es nicht nur eine Bar geben wird, (14) sondern in dem Sie virtuelle Freizeitangebote in 3D genießen können. Haben Sie jemals daran gedacht, in 40.000 Meter Höhe Golf zu spielen? Schauen Sie sich dieses spektakuläre Spiel einfach mal an. Eine 3D-Leinwand gibt Ihnen die Möglichkeit in einer virtuellen Welt Golf zu spielen. Natürlich kann man diesen Raum auch in einen Konferenzraum umgestalten, aber das wird nur für die Maschinen der Großunternehmen und Firmen installiert werden. Dafür wird es den AIRSQUAWK 002 geben.

Die Flugzeit soll sich durch diese innovativen Flugzeuge reduzieren. Das heißt, Sie werden schneller und sicherer an Ihr Ziel kommen. Stellen Sie sich vor, dass Sie heute bis Amerika acht Stunden brauchen, mit dem AIRSQUAWK 001 werden Sie in zwei Stunden in New York sein. (15) Die Airlines werden sich darauf einstellen, dass Sie morgens hinfliegen und am Abend wieder nach Hause fliegen können.

Schauen Sie sich dieses Zukunftsmodell, das vielleicht in zehn Jahren schon Realität sein wird, in Ruhe an. Überzeugen Sie sich von der Genialität dieser Innovation und erleben Sie, wie schön Fliegen sein kann ...

CD 3 / Track 11 HÖREN Teil 3

Sie sitzen in einem Café und hören, wie sich zwei Personen unterhalten.

M = Mann

B = Bernadette

M: Danke, dass du gekommen bist, Bernadette. Ich wollte ja mit dir über die USA sprechen.

B: Klar, keine Ursache! Mach ich doch gern. Wobei ich wahrscheinlich nicht die richtige Person bin, aber das habe ich dir ja auch schon am Telefon gesagt. Ich werde dir natürlich einige Informationen über Amerika geben.

M: Ja, ich kenne keinen außer dir, der schon mal da war. Und ich will unbedingt meinen Traum in Amerika verwirklichen. Man nennt es ja nicht umsonst das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. (16) Also, du hast dort wirklich ein Unternehmen gegründet? Du verkaufst deutsche Würstchen in New York?

B: Das ist momentan der Renner. Nach meinem Wirtschaftsstudium in Deutschland, das ich sehr trocken fand, (17) beschloss ich in der Gastronomie eine Fachausbildung zu machen. Und da ich schon immer vorhatte in die USA zu reisen...

M: Ja, und was hast du dann gemacht? Wie bist du nach Amerika gegangen?

B: Im Anschluss an meine Ausbildung war ein Praktikum Pflicht. Ich beschloss, das Praktikum in Amerika zu machen. Ich fand auch gleich einen Praktikumsplatz bei einem amerikanischen Fleischmarkt. Ein paar Tage später saß ich im Flugzeug nach New York.

M: Das ging schnell. Wie bist du an eine Praktikumsstelle gekommen?

B: Das war eigentlich keine richtige Praktikumsstelle. Es war eine Stelle als Verkäuferin in einer Filiale für Fleisch- und Wurstwaren. Nach der Praktikumszeit wollten die mich sofort einstellen.

M: Sind die Lebenshaltungskosten dort höher als in Deutschland?

B: Das Gehalt reichte zu Beginn noch nicht, um die hohen Lebenshaltungskosten zu zahlen. (18) Und da in den USA viele Menschen einen zweiten Job haben. (19) kam mir über Nacht der Gedanke, eine deutsche Wurstbude in Manhattan aufzustellen. Ich glaube, der Gedanke war eher spontan und leichtsinnig als gründlich überlegt. (20) Aber mein Chef, dem ich mein Vorhaben erklärte, sagte: „Coole Idee, ich helfe dir dabei“.

M: Dein Chef half dir bei deiner Idee? Was für ein Vertrauen!

B: Er machte es eher, weil er eine Werbestrategie darin entwickelte. Aber in weniger als vier Tagen stand auf dem Platz von Manhattan eine deutsche Würstchenbude mit Pommes Frites und Reibekuchen. Die Amerikaner haben ganz schön dumm geschaut, aber auch richtig zugehört. (21).

M: Habt ihr viel verkauft?

B: Im ersten Monat wie verrückt, jetzt kommen wir mit den Bestellungen kaum nach, aber wir schaffen das schon. Amerika ist ein Land, in dem harte Arbeit belohnt wird. Es gibt immer was zu tun, aber ...

M: Aber ...?

B: Man sollte einen Ausgleich finden. Es kann passieren, dass du an der Arbeit hängen bleibst und versuchst, immer mehr zu schaffen. Ich habe mich dann umentschieden. Ich wollte mehr Zeit für die Familie. Meine Kleine wuchs und wuchs und ich bemerkte nichts davon. Da dachte ich, die Würstchen sind mir zwar wichtig, aber meine Tochter umso mehr. Und so beschloss ich, am Wochenende nicht zu arbeiten und für meine Familie da zu sein. (22)

M: Das finde ich vernünftig, aber sag mal, was braucht man, um in die USA einzureisen?

B: Also ... zuerst ein Visum und einen gültigen Reisepass, dann brauchst du eine Arbeitsgenehmigung, sonst darfst du nicht länger als 90 Tage im Land bleiben. So lange gilt dein Visum. Informationen findest du aber auch im Internet.

CD 3 / Track 12 HÖREN Teil 4

Die Moderatorin der Sendung „Aktuell“ diskutiert mit Frau Giannoulakis und Herrn Kleischner über das Thema „Binationale Ehen und ihre Schwierigkeiten“.

M = Moderatorin

K = Max Kleischner

G = Margarethe Giannoulakis

- M:** Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, hallo und herzlich willkommen bei einer neuen Ausgabe von „Aktuell“. In unserer heutigen Sendung geht es um binationale Ehen und ihre Schwierigkeiten. Dazu haben wir Max Kleischner und Margarethe Giannoulakis hier ins Studio eingeladen. Deutschland ist schon lange ein multikulturelles Land, das viele Ausländer aufgenommen hat. Diese Menschen leben nun seit mehr als drei Generationen in Deutschland und haben sich in unserer Gesellschaft integriert, viele von ihnen haben geheiratet und binationale Ehen gegründet. Ist das aber immer so leicht? Solche Schwierigkeiten kennen Sie doch nur zu Genüge, oder, Herr Kleischner? Möchten Sie uns Ihre Erfahrung schildern?
- K:** Naja, ich habe meine Frau im Unternehmen kennen gelernt, in dem wir damals gemeinsam gearbeitet haben. Es war Liebe auf den ersten Blick und nach einem Jahr hatten wir uns verlobt. Ich muss dazu sagen, dass meine Frau Inderin ist, die aber aus Spanien nach Deutschland zog, also schon einmal Migrantin war.
- M:** Und bei Ihnen, Frau Giannoulakis?
- G:** Bei mir war es ein wenig anders. Ich war damals mit meinen Freundinnen auf Kreta. (0) Es war kurz nach dem Abitur und da habe ich meinen heutigen Ehemann Manos kennen gelernt. Es war auch Liebe auf den ersten Blick.
- M:** Was ist dann aber schief gelaufen, Herr Kleischner?
- K:** Wie gesagt, wir hatten uns dann verlobt und erst nach drei Jahren standesamtlich in Bamberg geheiratet. (23) Die indische Ehe haben wir nach der buddhistischen Lehre allerdings erst nach weiteren drei Jahren in einem Tempel in der Nähe von Madrid geschlossen.
- M:** Das ist ja interessant. Es handelt sich hierbei um eine zweifache Mobilität. Einmal aus Indien und dann aus Spanien. Wie war das bei Ihnen, Frau Giannoulaki?
- G:** Bei mir war es weniger turbulent. Wir hatten in einer kleinen Kapelle in den Bergen in der Nähe von Rethymnon geheiratet. Zuerst waren meine Eltern dagegen. (24) aber ich hatte mich damals durchgesetzt und sie haben es dann akzeptiert, auch wenn anfangs ein wenig murrend. Wir entschieden uns aber letztendlich für ein Leben in Deutschland.
- M:** Herr Kleischner, Sie sind ja hier, um die Meinung zu vertreten, dass binationale Ehen nicht gut ausgehen. Sie hatten ja Schwierigkeiten mit der Kommunikation.
- K:** Es ist schon schwierig, wenn man zwar dieselbe Sprache spricht, aber dann nicht dasselbe versteht. Es sind vor allem die Mentalitätsprobleme (25). Man grüßt z. B. eine Kollegin und schon wird das als ein Flirtversuch aufgefasst. Ich wollte mit meinen Kollegen ausgehen und es gab immer Ärger. Sie wollte dann mitkommen, aber wenn sie mitkam, stand sie immer hinter mir. Das war für sie eine gewohnte Hierarchie.
- G:** Ich glaube, dass das doch etwas leichtsinnig war, dass Sie nicht von Anfang an darüber gesprochen haben. Außerdem muss man in jeder Beziehung über diese Unterschiede sprechen. (26) Ist Ihnen das nicht während Ihrer Verlobung aufgefallen? Ich meine, Sie waren ja schließlich ein Jahr verlobt ...
- K:** Das sind ganz andere Dimensionen, von denen Sie sprechen und ausgehen. Ihr Mann ist in einem europäischen Umfeld aufgewachsen, heute lebt er hier und es gibt mit Griechen keine wirklich großen Unterschiede. (27)
- M:** Natürlich sind die Mentalitätsunterschiede immer groß. Der Unterschied hat sich wahrscheinlich vor allem bei den Festen und den Feiertagen bemerkbar gemacht. Wie war das an Weihnachten, Herr Kleischner?
- K:** Das war jammerschade, da meine Frau, meine Ex-Frau, wenig mit Weihnachten anfangen konnte. Ich wollte Heiligabend oft meine damals kranke Mutter einladen, da sie auch alleine war, aber wir hatten nie einen Christbaum. Das war immer so ein trauriges Weihnachten. (28)
- G:** Bei uns war es immer ein Festschmaus. Ich hatte oft meine Schwiegermutter aus Kreta daheim und wir kombinierten die Bräuche so gut es ging. Schöner war es dann an Ostern in Griechenland. Das war alles so prächtig, aber wissen Sie, alles geschah immer in Absprache mit Manos.

- K:** Das ist ja auch vernünftig. So sollte es in der Ehe sein. Das Gleiche gilt auch bei der Kindererziehung.
- M:** Wie war es da? Konnten die Kinder diese binationale Struktur unter einen Hut bringen?
- K:** Die Kinder sind hier in den evangelischen Kindergarten gegangen und plötzlich dachte meine Frau, dass ich die Kinder konvertieren will. Sie waren bis zu diesem Zeitpunkt nicht einmal getauft. Sie bekamen mit drei Jahren einen Segen von ihrem Großvater, der uns einmal in Deutschland besucht hat und dann begann wieder der Streit ... es gab immer Streit um etwas ... sei es um die Schule, sei es um die Erziehung, um die Sprache, irgendwann wollte ich einfach Schluss machen. Ich habe die Scheidung eingereicht und sie hat das Land wenige Monate später verlassen. Die Kinder sind bei mir geblieben, weil sie sich damals so entschieden haben.
- G:** Das tut mir leid. Wir hatten in der Beziehung überhaupt keine Bedenken. Die Kinder wurden in einer katholischen Kirche getauft. Mehr Probleme machte mir allerdings die Sprache. Unsere Kinder sind zwar auf der deutschen Schule, aber ich finde es wichtig, die Sprache beider Elternteile zu sprechen. (29) Zweimal pro Woche fahren Sie zum Sprachunterricht, da sollen sie richtig Griechisch lernen. Außerdem sollen sie in der Lage sein, mit ihrer Großmutter auf Kreta zu sprechen. Es ist immer ein Gewinn, wenn man mehrere Sprachen spricht.
- K:** Dieses Dilemma hatte ich nicht, da es in der näheren oder gar auch weiteren Umgebung keine Hindi-Sprachkurse gab. Meine damalige Frau sprach sehr gut Spanisch, aber auf den Gedanken, meinen Kindern Spanisch beizubringen, bin ich damals nicht gekommen. Meine große Tochter lernt heute auch indisch und will ihre Mutter kennenlernen. Sie ist immer noch in Spanien, pendelt aber ab und zu nach Indien.
- M:** Hm, ein sehr komplexes Thema, aber auch interessant zugleich, wenn es darum geht, wenn zwei Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammen leben. Vielleicht sollte aber jeder selber für sich entscheiden, ob er in einer binationalen Beziehung die Folgen auf sich nehmen will oder nicht. (30) Nach unserem interessanten Gespräch habe ich festgestellt, dass es nicht nur darauf ankommt, zu diskutieren, sondern sich auch auf die Verschiedenheit des Anderen einzustellen.
- K:** Hmh ...
- G:** Da haben Sie völlig Recht. Erst diskutieren und dann zusammen leben.
- M:** Hmh, ja, Frau Giannoulaki, Herr Kleischner, unsere Sendezeit ist um. Ich möchte mich bei Ihnen bedanken, dass Sie bei uns waren. Und bei Ihnen, liebe Zuschauer, möchte ich mich fürs Zuschauen bedanken und sage Tschüss, bis morgen zu einer neuen Diskussionsrunde, wenn es darum geht, ...

Modelltest 10

HÖREN Teil 1

CD 3 / Track 13 Beispiel:

Sie hören eine Information in einer Radiosendung.

... und hier noch ein Hinweis der Berliner Verbraucherzentrale. Glauben Sie nicht jeder Diätwerbung und seien Sie vor allem vorsichtig. (01) wenn man Ihnen Erfolg in wenigen Tagen garantiert. Richtiges Abnehmen ist keine Sache von wenigen Tagen. Eine gute Diät basiert vor allem auf einer gesunden Ernährung. (02) dann auf Gelassenheit und erst dann auf Sport. Mehr Informationen über gesunde und ungesunde Diätformen und Schlankheitsmittel gibt es in der Broschüre „Diäten“. Die können Sie jetzt für 2,70 Euro bei der Verbraucherinitiative erwerben. Bestellungen erfolgen über das Internet.

CD 3 / Track 14 Text 1

Sie hören eine Information auf einer Blumenausstellung.

Verehrte Gäste, wir möchten Sie darauf hinweisen, dass wir heute zwei große Veranstaltungen haben. In Halle 13 um 14 Uhr wird Ihnen die Firma „Flower“ zeigen, wie Sie Ihren Garten, Balkon oder Ihre Terrasse (1) auch in den Wintermonaten zu einer kleinen Oase verwandeln können. Darüber hinaus wird Ihnen das „Fidelius“ Pflanzenladen-Team zeigen, wie Ihre Pflanzen auch während einer längeren Abwesenheit Wasser bekommen können. Ab 18 Uhr erhalten Sie an allen Blumenständen die Pflanzen zum halben Preis. Gladiolen und kleine Bäumchen für nur 15 Euro.(2) Wir wünschen Ihnen noch viel Spaß auf der Blumenausstellung ...

CD 3 / Track 15 Text 2

Sie hören eine Ansage auf Ihrem Anrufbeantworter.

Hier ist die Sprechstundenhilfe Regina Töpert von der Arztpraxis Dr. Krüger. Sie haben am Mittwoch, also morgen, einen Termin bei uns, aber leider ist Dr. Krüger krank geworden und wird diese Woche nicht mehr in die Praxis kommen. (3) Bitte rufen Sie uns an, damit wir einen neuen Termin vereinbaren können. Wenn Sie ganz dringend einen Arzt brauchen, können Sie zu Frau Dr. Mertens (4) in die Holzgasse 4 gehen. Sie vertritt Dr. Krüger in dieser Woche. Ihre Telefonnummer ist 069-4339478 und Ihre Handynummer 0171-657789. Entschuldigen Sie die Unannehmlichkeiten. Auf Wiederhören!

CD 3 / Track 16 Text 3

Sie hören eine Mitteilung auf Ihrem Anrufbeantworter.

Stümpfli am Apparat, ... Sie haben mich angerufen, aber leider hatte ich mein Handy nicht dabei. Nun spreche ich Ihnen kurz aufs Band in der Hoffnung, Sie bald zu treffen. Ja, ich vermiete die Wohnung noch ... das sind also zwei große Zimmer, Küche, Bad und ein kleiner Balkon. Es sind nur fünf Minuten zur U-Bahn (5) und von da aus ist man sehr schnell im Zentrum der Stadt. Einkaufsmöglichkeiten gibt es hier natürlich auch, aber nur für das Allernötigste. Die Lage ist ruhig und die Miete beträgt 450 Franken, aber kalt. Heizkosten werden extra berechnet. (6) Die weiteren Kosten für Strom und Wasser liegen bei circa 40 bis 60 Franken monatlich.

CD 3 / Track 17 Text 4

Sie hören eine Rede in der Rathausversammlung.

Liebe Bürger, ich möchte mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken, dass Sie so zahlreich erschienen sind. Unser Treffen ist von großer Wichtigkeit. Die Flughafen AG möchte eine neue Landebahn genau in der Nähe unserer Stadt bauen. Wir sind prinzipiell nicht gegen Aufschwung und neue Arbeitsplätze, aber dieses Vorhaben wird Lärm verursachen und auch unsere Gesundheit gefährden. Deshalb sind wir gegen diesen Bau. (8) Wir haben der Flughafen AG einen anderen Vorschlag gemacht und der wurde nicht akzeptiert. Deshalb müssen wir die Verhandlungen einstellen und zu einer Demonstration aufrufen. (7) und zwar am Montag, den 29, um 9 Uhr in der Abflughalle des Flughafens.

CD 3 / Track 18 Text 5

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.

Hallo Claudia, hier ist die Oma. Ich habe gehört, dass du schon wieder eine Erkältung hast. Jetzt musst du dich aber mal richtig ausruhen. Leg dich einfach ein paar Tage ins Bett und schlaf. (10) hörst du! Nimm auch ein paar Vitamine und trink reichlich Tee. Ich gebe deiner Nachbarin, Frau Marek, gern frische Orangen und Kamille mit. (9) wenn sie morgen auf den Markt kommt. Pass auf dich auf und ernähre dich gesund. Das ist das Wichtigste, denn das stärkt den Organismus. Mach dir keine Sorgen wegen der Arbeit. Es hat eh keinen Sinn, zur Arbeit zu gehen. Wenn du krank bist, schaffst du nichts. Also, gute Besserung.

CD 3 / Track 19 HÖREN Teil 2

Sie hören Anweisungen für eine Online-Registrierung an der Fernuniversität.

Guten Tag und herzlich willkommen bei der Fernuni. Wir freuen uns, dass Sie sich für ein Fernstudium bei uns entschlossen haben. Mit dieser Videoanleitung wollen wir, dass Sie sich den Weg für die Immatrikulation an unserer Uni sparen und von jeglichem Briefverkehr befreit werden. (11) Wir zeigen Ihnen hiermit, wie schnell und einfach es geht, sich bei uns zu immatrikulieren.

Rufen Sie zuerst die Webseite www.fernuni.de in Ihrem Browser auf. Bewegen Sie die Maus über dem horizontalen Menü und drücken Sie auf „Anmeldung“. Dann wählen Sie den Unterpunkt „Studienfächer“. Nun sind alle Studienfächer angezeigt, die Sie bei uns frei wählen können. Zu jedem Studienfach finden Sie rote Buttons. (12) Wenn Sie die rechte Maustaste drücken, öffnen sich automatisch Informationsfenster. Suchen Sie Ihr gewünschtes Studienfach aus und drücken Sie auf den roten Button „Anmelden“.

Wenn Sie das gemacht haben, müssen Sie die Teilnahmebedingungen lesen und per Mausclick akzeptieren. Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass es keine Zulassungsvoraussetzungen gibt. (13) Sollten Sie keinen Schulabschluss haben, können Sie problemlos das Studium antreten.

Danach klicken Sie „Weiter“. Sollte dies nicht möglich sein, schauen Sie sich Ihre Angaben noch einmal an. Es könnte nämlich sein, dass Sie etwas vergessen haben. Das können Sie sehr schnell überprüfen, indem Sie ein weißes orangefarbiges Kreuz bei den Pflichtfeldern sehen. Überprüfen Sie Ihre Antworten und klicken Sie erneut den Button. Sollte die Korrektur erfolgen, erscheint ein Korrekturzeichen. Nun sind Sie schon fast fertig.

Überprüfen Sie in der Zusammenfassung noch einmal Ihre Daten. Sollten Sie Änderungen vornehmen wollen, klicken Sie auf den gelben Button „Änderungen“ und nehmen Sie diese vor, falls nicht, klicken Sie auf „Weiter“.

Auf der nächsten Seite können Sie Ihre gewünschte Zahlungsform angeben. Leider können Sie zurzeit aus

technischen Gründen nur mit Kreditkarte zahlen. (14) Barzahlung an der Universität selbst oder Überweisungen per Post sind ausgeschlossen. Geben Sie Ihre Kartenummer an und tragen Sie die Summe ein. Danach drücken Sie auf „Weiter“.

Sie erhalten von uns in wenigen Tagen eine Anmeldebestätigung und eine Immatrikulationsnummer. Die Studienmaterialien werden Ihnen in 14 Arbeitstagen zugeschickt. (15) Falls Sie dann noch weitere Fragen haben, würden wir uns auf eine E-Mail von Ihnen freuen. Wir möchten uns nochmal bei Ihnen bedanken, dass Sie ein Studium an unserer Fernuni antreten und wünschen Ihnen viel Spaß.

CD 3 / Track 20 HÖREN Teil 3

Sie warten in der Supermarktschlange an der Kasse und hören, wie zwei Damen diskutieren.

F1 = Frau 1

F2 = Frau 2

F1: Na erzähl doch mal, wie war es denn auf der Hochzeit?

F2: Furchtbar, ich kann es gar nicht in Worte fassen.

F1: Wieso, was ist denn passiert?

F2: Schrecklich, zuerst standen wir 20 Minuten in der eiskalten Kirche (16) und die Braut kam nicht. Einige dachten schon, sie hätte es sich anders überlegt. Unter den Gästen gab es ein Raunen, das war schon peinlich genug.

F1: Da wurde es Dorothea aber gewaltig zu bunt, oder?

F2: Sie verließ die Kirche und telefonierte herum. Wahrscheinlich wollte sie ihren Mann erreichen, denn er sollte die Tochter ja begleiten. Es hatte sich herausgestellt, dass der Fahrer die Kirche verwechselt hatte (17) und statt zur Hedwig- zur Ludwigskirche fuhr.

F1: Peinlich! Dorothea muss ganz schön wütend (18) geworden sein, nicht wahr?

F2: Sie war völlig außer sich, sie fing an rumzuschreien und die Leute um sie herum versuchten sie zu beruhigen. Ich glaube, der Pfarrer hat noch nie so viele Flüche aus Dorotheas Mund gehört ... und dazu noch in der Kirche. Äußerst peinlich ...

F1: Was hat Andreas, der Mann, gemacht?

F2: Mir tat der arme Junge leid. Was hat er auch an ihr „gefressen“, möchte ich wissen. Die beiden passen doch gar nicht zueinander. Der hat auch so geguckt, als wäre das alles nur ein böser Traum. Irgendwann traf dann die Braut mit dem Vater in der Kirche ein ...

F1: Und dann, erzähl schon, spann mich nicht so auf die Folter.

F2: Dorothea hat sich auf die Nebenbank gesetzt. Als die Braut dann die Kirche betrat, verfing sich der Schleier in den Sitzbänken. (19) Der Schleier riss ab und plötzlich stand die Braut ohne Schleier da. Die Menge staunte nur.

F1: Naja, leid tut mir das arme Kind schon, oder nicht?

F2: Als die Zeremonie zu Ende war und die Braut den Blumenstrauß werfen wollte, warf sie ihn ein wenig zu hoch und der Strauß blieb in einem der Äste eines Baumes hängen. (20) Die ledigen Damen hatten sich gefreut und der Spaß wurde ihnen gründlich verdorben. (21)

F1: Und wie war es auf dem Fest? Da hat mir die Dame vom 2. Stock auch noch Allerlei erzählt ...

F2: Beim Tanz rutschte sie aus, sie fiel mit dem Brautkleid nach hinten. Gott sei Dank hatte sie sich nicht den Kopf gestoßen, aber es war köstlich mit anzusehen, wie Mann und Schwiegermutter die robuste Frau vom Boden hoben. Einfach zum Totlachen.

F1: Hahaha, hör auf. Einfach köstlich.

F2: Als sie wieder aufstand, ging sie wütend (21) an den Tisch und ließ sich etwas zu essen bringen, ihr Mann stand nur fassungslos daneben (22) und wusste wahrscheinlich nicht mehr wie ihm geschah. Er folgte ihr zum Tisch, wo er fassungslos dastand ...

F1: Man sagt ja, dass sie tonnenweise Süßes verzehrt hat ...

F2: Ich wundere mich, was dieser schöne und charmante Mann eigentlich mit dieser Frau will.

Die Moderatorin der Sendung „Aktuell“ diskutiert mit Joachim Seebald und Maria Göppes zum Thema „Sollen Kinder Facebook benutzen oder nicht?“

M = Moderatorin

S = Joachim Seebald

G = Maria Göppes

- M:** Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, hallo und herzlich willkommen zu einer neuen Sendung von „Aktuell“. Diesmal geht es um die Frage, in wie weit Kinder und Jugendliche Facebook benutzen sollten oder nicht. Wir haben dazu Herrn Joachim Seebald eingeladen. Er ist Englischlehrer an der Realschule in Freiburg und Frau Maria Göppes, Erzieherin für Sonderpädagogik in Bonn. Herr Seebald, immer mehr Kinder und Jugendliche nutzen dieses soziale Netzwerk ... Sie benutzen Facebook auch in Ihrem Unterricht. Warum?
- S:** Nun, das kann ich Ihnen sagen, ich finde Facebook ein super Kommunikationsmedium, mit dem man nicht nur mit anderen Menschen kommunizieren kann, sondern auch unglaublich tolle Übungen im Englischunterricht einsetzen kann.
- M:** Sehen Sie das auch so, Frau Göppes?
- G:** Nein, ganz entschieden nicht. (0) Ich habe festgestellt, dass die Schüler in diesem Alter den pädagogischen Wert von Facebook nicht entdecken können und eine Übung nicht als Übung betrachten, sondern als Gelegenheit vom Unterricht wegzubleiben, (23) so wie sie es auch am Nachmittag nach der Schule tun würden. Der Unterricht sollte sich zwar am Leben der Schüler orientieren, aber er sollte sich von den anderen Alltagsaktivitäten unterscheiden.
- S:** Also, meine Schüler haben in der Klasse immer viel Spaß damit und nehmen sehr aktiv am Unterricht teil. Sie haben Freunde in der ganzen Welt gewonnen und der Austausch in Englisch ist ein großer Gewinn für alle. Diese Freundschaften können unter Umständen auch nach der Schule, vielleicht ein ganzes Leben lang halten. (24) Die Kinder und Jugendlichen sind keinen Gefahren ausgesetzt, das kontrolliere ich als Lehrer.
- M:** Wie machen Sie das denn? Es gibt nämlich schon Fälle, wo auf einmal Kinder und Jugendliche von anderen Gleichaltrigen bedroht oder erpresst werden. Man kann schnell unbekannte Menschen als Freunde in seinem Profil akzeptieren und es verbergen sich Kriminelle dahinter. (25)
- S:** Also, das ist mir schon klar. Deshalb habe ich auch die Schülerprofile selber erstellt und die Codes dazu behalte ich natürlich für mich. Nach Ende des Schuljahres werden die Profile gelöscht. Will dann jemand den einen oder anderen Freund in seinen Freundeskreis aufnehmen, muss er das alleine tun. In der Regel arbeiten wir aber mit anderen Schulen zusammen und das hat bis jetzt sehr gut funktioniert.
- G:** Ich finde, man sollte in der Schule andere Medien benutzen, die man nicht im Alltag der Schüler wiederfindet. Facebook hat fast jedes Kind und benutzt es auch zu Hause. Man sollte in den Schulen eine kommunikativere Methode anwenden, damit die Schüler ein Gruppengefühl entwickeln und sozialer werden. Das Internet verleitet den Schüler dazu, stundenlang auf einem Stuhl zu sitzen und sich nicht zu bewegen. Das schadet der Gesundheit (26) und die Freunde, die er angeblich hat, sind auch nur fiktiv.
- S:** Denken Sie, dass die Schüler nicht wissen, dass sie stundenlang vor dem Bildschirm eines Computers sitzen? Der bietet in unserer Zeit einfach mehr Unterhaltung. (27) Flackernde Bilder, tolle Farbkombinationen, Videos, Gespräche und eine Teilnahme am Leben der anderen. Ist doch toll.
- M:** Naja, da haben Sie schon recht, aber Letzteres macht mir persönlich Angst. Warum muss man z. B. bei Facebook über sein Leben sprechen? Das finde ich zu persönlich. Mich würde es nicht interessieren, was andere machen und ich würde schon gar nicht wollen, dass Andere alles über mein Leben wissen, geschweige denn Bilder von mir ins Netz stellen.
- G:** Ich finde es selbst sehr erschreckend, wie leicht man überhaupt an solche Anbieter des sozialen Netzwerkes kommen kann. Normalerweise sollte eine Anmeldung bei Minderjährigen nur unter der Kontrolle der Eltern erfolgen.
- S:** Wenn man Angst hat, dass ein Kind negativ durch Facebook beeinflusst werden könnte, müsste man ja auch im wirklichen Leben Angst davor haben ... und nicht nur im Internet. Facebook ist ein modernes Kommunikationsmittel, das vor allem den Dialog und die Interaktion fördert. Daran geht kein Weg vorbei.
- G:** Aber ich frage mich, wie fördernd die Gespräche sind. Durch das Posten, ob ich morgen ins Kino gehe oder ob ich mich zurzeit verliebt habe, entsteht – meiner Meinung nach – kein vernünftiger Dialog, der den Geist des Kindes fördert. (28) Ich glaube auch nicht, dass das Kind dadurch im Schreiben gestärkt wird.

- S:** Vielleicht nicht in seiner Muttersprache, aber in einer anderen Sprache ist die Faszination dann so groß, dass man erste Erfolge sieht und sich freut. Wie oft, haben meine Schüler gesagt, Herr Seebald, mein Gesprächspartner im Internet hat mir zu meinen Englischkenntnissen gratuliert und das sehe ich als einen Riesenerfolg an.
- M:** Den didaktischen Wert kann ich nicht beurteilen, ich stimme aber Herrn Seebald zu. Was mich allerdings beunruhigt, ist, wie schnell sich Minderjährige ohne die Zustimmung der Eltern in solchen Netzwerken anmelden können. (29)
- S:** Deshalb passen wir ja sehr auf. Die Schulen und der Unterricht müssen sich den neuen Medien anpassen, aber sie müssen ebenso die Kinder davor schützen. Das machen wir, indem wir als Lehrer auf alle Gefahren achten. Außerdem benutzen wir das Medium ja nicht ständig, sondern nur einmal in der Woche und das für 10 Minuten. (30)
- G:** Ich will Herrn Seebald nur auf die psychischen und körperlichen Folgen aufmerksam machen. Sich zu lange mit Facebook zu beschäftigen ist gesundheitsschädlich. Die Kinder sind in einer virtuellen Welt, sie glauben, dass sie in der Schule in einer ähnlichen Dimension leben und sie können Emotionen nicht so ausdrücken, wie sie es sonst tun würden.
- M:** Man wird das soziale Netzwerk Facebook wohl in seiner Dimension akzeptieren müssen. Argumente dafür oder dagegen wird es immer geben. Es spielt aber eher eine Rolle, wie man damit umgeht.
- S:** Ja, sehr richtig.
- G:** Man sollte zumindest versuchen, andere Mittel zu finden.
- M:** Verehrte Gäste, ich bedanke mich für das nette Gespräch. Liebe Zuschauer, unsere Sendezeit ist um. Wir sehen uns morgen zur gewohnten Zeit. Schönen Abend!

So geht's noch besser
zum Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1

Lesen

Nachname, Vorname

Datum . .

Teil 1

	Richtig	Falsch
1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Teil 2

	a	b	c
7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wichtiger Hinweis:

So markieren Sie richtig:



Teil 3

	A	B	C	D	F	E	G	H	I	J	0
13	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Teil 4

	Ja	Nein
20	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
26	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Teil 5

	a	b	c
27	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
28	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
29	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
30	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Punkte Teile 1 bis 5

/ **30**

Gesamtergebnis:
(nach Umrechnung)

/ **100**

So geht 's noch besser
zum Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1

Hören

Nachname, Vorname

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Datum

--	--

 .

--	--

 .

--	--	--	--

Teil 1

1	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
2	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>
3	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
4	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>
5	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
6	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>

7	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
8	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>
9	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
10	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>

Teil 2

11	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
12	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
13	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
14	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
15	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>

Wichtiger Hinweis:

So markieren Sie richtig: ☒

Teil 3

16	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
17	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
18	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
19	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
20	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
21	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
22	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>

Teil 4

23	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
24	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
25	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
26	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
27	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
28	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
29	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
30	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>

Punkte Teile 1 bis 4

--	--

 /

3	0
---	---

Gesamtergebnis:
(nach Umrechnung)

--	--	--

 /

1	0	0
---	---	---

Schreiben

[illegible]

		.		.				
--	--	---	--	---	--	--	--	--

Aufgabe 1

[illegible]

Aufgabe 2

[illegible]

Aufgabe 3

So geht's noch besser zum Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1

- gezielte Vorbereitung auf das Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1
- für Ihren Deutschkurs und für Selbstlerner

Das Lehrerhandbuch enthält:

- Vorschläge zur Durchführung der Modelltests
- Lösungsbeispiele zu den Modulen Schreiben und Sprechen
- die Lösungen zu allen Modelltests
- die Transkriptionen der Hörtexte

Testbuch mit 3 Audio-CDs

978-3-12-675854-3

www.klett.de/daf-pruefungen

ISBN 978-3-12-675855-0



9 783126 758550